Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr. Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 28 | Samstag, den 28. Januar | Jahrgang 1928

Landvolk in Not!

Etwas mehr als vierhundert Jahre ist es her, da folgte in Süd- und Mitteldeutschland Bauernaufstand auf Bauernaufstand. Die Bauern waren durch den Uebergang von der Natural- zur Geldwirtschaft in gedrückteste Lage geraten. Sie suchten sich durch Gewalttaten daraus zu befreien. Und so brach als blutiger Abschluß dieser Aufstände im Januar 1525 der deutsche Bauernkrieg aus. Der Gewalt wurde mit Gewalt begegnet. Im Juni des Jahres war die Empörung überall niedergeschlagen. Die Bauern blieben die armen Luder, die sie gewesen waren.

Auch heute befindet sich der größte Teil der Landwirte in schlimmer Notlage. Nicht nur die Bauern, die Pächter und Heuerlinge. Auch der Großgrundbesitz Ostelbiens weiß meist nicht mehr, wo ein und aus. Dort ist sogar die Verschuldung am größten, weil sich da, je größer die Güter sind, das Mißverhältnis zwischen Gutsgröße und in Wirklichkeit vorhandenem Betriebskapital um so schlimmer auswirkt. Von dem ostelbischen Grundbesitz sagt der deutschnationale Abgeordnete Schlange-Schöningen: „Bei einem sehr hohen Prozentsatz ist der Betriebsleiter heute nur noch der Konkursverwalter seiner Gläubiger." Und Professor Beckmann-Bonn stellt fest, daß heute die Angst von dem Schuldner auf den Gläubiger übergegangen ist. Tatsache ist sogar, daß zahlreiche Güter heute weit höher mit Schulden belastet sind, als sie wert sind. Von vielen kann man sogar sagen: „Sie sind geschenkt zu teuer," weil sie so heruntergekommen sind, daß zunächst enorme Investierungen stattfinden müssen, ehe sich ein lohnender Betrieb dort eröffnen läßt.

Wie ist es zu solch schlimmen Zuständen gekommen? Infolge des verlorenen Krieges und der sich daraus ergebenden hohen steuerlichen Lasten, infolge zu lang ausgedehnter Zwangswirtschaft, besonders aber auch infolge grundlegender Veränderungen der Weltmarktverhältnisse und aus vielen anderen Ursachen. Betrug die Gesamtverschuldung der deutschen Landwirtschaft 1913 rund 14 Milliarden Goldmark, so war sie bis Anfang 1924 durch die bekannten währungs- und finanzpolitischen Vorgänge auf 5 Milliarden zurückgegangen. Seitdem aber bis zum Herbst vergangenen Jahres haben nach den Angaben des Reichsernährungsministers Schiele die landwirtschaftlichen Betriebe rund sieben Milliarden Schulden aufgenommen, zum größten Teil in der für den landwirtschaftlichen Betrieb völlig ungeeigneten Form kurzfristiger, vielfach wechselmäßiger Verpflichtungen. Die Zinsenlast der Landwirtschaft ist damit jährlich auf 8—900 Millionen Mark angewachsen. Durch den Zusammenbruch der Währung gingen die Betriebe vom Betriebskapital entblößt in das Jahr 1924 hinein. Die Ernte 1923 wurde größtenteils in Papiermark verkauft. Die Betriebsausgaben 1924 und insbesondere die schlagartig einsetzenden Steuern mußten aber in Gold entrichtet werden. Die Mittel hierfür konnten sich die Betriebe größtenteils nur im Kreditwege beschaffen und zu gewaltigen Zinssätzen. Die Verwertung der an sich guten Ernte 1925 mußte zu Preisen erfolgen, die Gewinne und Schuldenrückzahlungen ausschlossen, vielmehr zu weiteren schweren Verlusten führten. Die ungünstige Ernte 1926 konnte die Entwicklung nicht aufhalten, und nunmehr droht durch die unter dem Einfluß der Witterungsverhältnisse geradezu trostlose Ernte 1927 die Katastrophe als notwendige Folge dieser Entwicklung. Nach dem Ergebnis der Enqueteuntersuchung waren 1924/25 und 1925/26 von den untersuchten Betrieben über die Hälfte aller größeren und weit mehr als ein Drittel aller mittleren und kleineren Betriebe Verlustbetriebe. Der Anteil der Verlustbetriebe an der Gesamtzahl ist umso größer, je geringer die Bodenbeschaffenheit ist. Haben sich unter dem Einfluß der Witterungsverhältnisse die Dinge im norddeutschen Ostseegebiet, in Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg und Schleswig-Holstein besonders kraß gestaltet, so leidet die hannoversche, oldenburgische und westfälische Landwirtschaft außerdem unter den unrentablen Viehpreisen. Den kleinen Bauern und den Pächtern geht es hier am schlimmsten. Sie müssen sich ihre Existenz vielfach abhungern. Durch die Einfuhr von Vieh ist der Druck auf die Viehpreise verstärkt worden. Der Stallpreis der Schweine steht heute unter dem Vorkriegspreis. Der Verbraucher merkt davon allerdings nichts. Die Spannung zwischen dem Stallpreis und dem Ladenpreis für Schweinefleisch hat sich im Gegenteil gegenüber dem Jahre 1913 um 50 Prozent vermehrt.

Daß unter solch katastrophalen Verhältnissen, deren Druck noch durch vielfach rigoroses Vorgehen der Finanzämter bei der Eintreibung der Steuern verstärkt wird, die Landwirte der Verzweiflung nahe gebracht sind, muß auch der gerecht abwägende Städter verstehen. Und er kann die Augen auch davor nicht verschließen, daß die Gewerbetreibenden auf dem Lande und in den Klein- und Mittelstädten, deren Kundschaft zum großen Teil aus landwirtschaftlicher Bevölkerung besteht, mit den Bauern und Pächtern im erheblichen Maße mitleiden. So sind die großen Kundgebungen zu verstehen, die am Donnerstag in Lingen an die 15 000 Bauern, Heuerlinge, Siedler und Mittelständler zusammengeführt haben. Und in Oldenburg sollen es gar 25—30 000 Männer aus den gleichen Ständen gewesen sein. Wer die Bevölkerung des Emslandes und Oldenburgs kennt, diese schwerblütigen Menschen, nur der kann den Grad der Not ermessen, die sie von ihren Höfen und Kotten nach den beiden Städten und in die Versammlungen geführt, die sie zu Demonstrationszügen, zu stundenlangem Verharren unter strömendem Regen veranlaßt hat. Führende Männer des Bauernvereins, des Heuerleuteverbandes und des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe sprachen in Lingen zu den Massen. Vertreter des Landbundes, der Bauern, der Siedler, des Handwerks und der Kaufmannschaft ergriffen in Oldenburg das Wort. Hier wie dort wurden in Entschließungen die Forderungen der in Not verbundenen Stände niedergelegt. Die Forderungen schießen gewiß zum Teil über das Ziel hinaus, so wenn in Oldenburg die Aussetzung der Durchführung des neuen Beamtenbesoldungsgesetzes verlangt worden ist. Aber nicht übersehen werden kann die an Verzweiflung grenzende Erbitterung, die aus den Entschließungen spricht.

In Berlin hat man erkannt, daß der Landwirtschaft unter die Arme gegriffen werden muß. Ob das, was man zu tun sich entschlossen hat, ausreicht, ist eine Frage, die schwer zu entscheiden ist. Das muß abgewartet werden. Hoffentlich ist es mehr als ein Tropfen Oel auf heißen Stein! Und hoffentlich setzt die Hilfe sofort ein. Fordern muß man vor allem, daß schleunigst mit der rigorosen Steuereintreibung, mit den Pfändungen, Schluß gemacht wird. Denn das Vorgehen der Finanzämter hat, obwohl niemand im Ernst den Finanzbeamten — mögen sie auch hin und wieder nicht den richtigen Ton im Verkehr mit dem Publikum finden — anderes als Pflichterfüllung nachweisen kann, vor allem die Erbitterung bis zum Siedepunkt getrieben. Die Bauern und die mit ihnen zusammengehenden Stände müssen sich vor Augen halten, daß mit unüberlegten Taten nichts erreicht werden kann. Sie haben in Lingen und Oldenburg sich hinter ihre Führer gestellt. Mögen sie sie nicht im Stich lassen, um etwa auf eigene Faust zu handeln! Dabei kann ebensowenig etwas herauskommen, wie der Bauernkrieg vor vierhundert Jahren die Lage der Bauern zu bessern vermocht hat. Mögen sie sich auch dessen bewußt sein, daß ja heute die meisten Berufsstände nicht auf Rosen gebettet sind, daß die Notlage allgemein ist! 1,6 Millionen Arbeitslose haben wir bereits wieder, mit ihren Frauen und Kindern sind das sicher 6 Millionen Menschen, die trotz guten Willens nicht durch der Hände Arbeit ihr Brot zu finden vermögen. Die Not des städtischen Proletariats ist sicher genau so groß wie die des Landvolkes.

Zum Schluß noch ein Wort zu einem durch die „Deutsche Bauern-Correspondenz" an die Presse versandten Artikel von Geheimrat Dr. Georg Heim, dem bayrischen Bauerndoktor. Wir sind die letzten, die die Verdienste Heims um den Bauernstand bestreiten. Wenn er aber in diesem Artikel die heutige Notlage der Bauern auf die Revolution zurückführt, wenn er diese Notlage zu einer monarchistischen Propaganda auszunutzen sucht, so müssen wir uns mit aller Entschiedenheit gegen solche Demagogie wenden. Die Revolution, die wir noch nie gebilligt haben, die wirtschaftlichen Schäden der Revolution hat Deutschland längst überwunden, aber nicht überwunden hat es die Niederlage im Weltkrieg. Woher kommen die hohen Steuern? Daher, daß wir heute den Fürsten nicht mehr ihre Zivillisten zahlen dürfen, daß wir heute eine Republik haben, oder daher, daß wir den Krieg verloren haben, daß wir 2 Milliarden Dawes-Zahlungen zu leisten haben, daß wir 1,7 Milliarden Mark für die Versorgung der Kriegsteilnehmer, ihrer Hinterbliebenen und der Angehörigen des alten Heeres und außerdem noch 227,8 Millionen Mark für andere innere Kriegslasten aufbringen müssen? Es ginge uns allen glänzend, wenn uns diese Zahlungen nicht drückten. Aber sie würden uns auch drücken, wenn nicht Hindenburg an der Spitze des Reiches stände, sondern wie Heim so niedlich den Bauern vorspricht, „eure alten Herren, Könige, Kaiser und Fürsten." Es ist im höchsten Maße bedauerlich, daß ein sonst so kluger Mann wie Heim, mit solcher Schwätzerei politische Geschäfte zu machen sucht, wo es sich um ernste wirtschaftliche Dinge dreht.

Große Tumultszenen im Reichstag.

Maßlose Provokationen durch den Völkischen Frick. - Kommunisten aus dem Saal verwiesen. - Der Vizepräsident Graef schreitet gegen Frick nicht ein.

Die Fortsetzung der Justizdebatte.

× Berlin, 27. Januar.

Der Reichstag setzte die zweite Beratung des Justizetats fort.

Abg. Haas-Baden (Dem.)

erklärte, die Lehre des Reichsjustizministers, von einer Vertrauenskrisis nicht zu sprechen, könne die Krisis selbst doch nicht beseitigen. Höchste Richter gäben die Tatsache des erschütterten Vertrauens zu. Der Abgeordnete Dr. Kahl komme dem Problem näher, wenn er in Verbindung mit seinem klaren und festen Bekenntnis zur Republik erkläre, daß viele Richter den seelischen und intellektuellen Schmerz über den Verlust der ihnen einst heiligen Werte noch nicht überwunden hätten. Es gebe Richter, die sich von den gesellschaftlichen Anschauungen ihrer Schicht nicht loslösen könnten. Aus dem ganzen Volke müßten dem Richtertum die Kräfte zufließen.

Wenn ein Sozialdemokrat von Klassenjustiz spreche, so rede man von einer schmählichen Verallgemeinerung,

wenn aber ein Senatspräsident die Behauptung wage, die Strafjustiz sei zur Dirne der Politiker geworden, so schäme sich die deutsche Juristenzeitung nicht, die Schmähung zu veröffentlichen.

Der Richter müßte in seinem Urteil frei sein. Die Hinrichtung eines russischen Arbeiters in Vollstreckung eines Todesurteils des Schwurgerichts bei Strehlitz sei auf Grund eines zweifelhaften Indizienbeweises vollzogen worden. Der Justizminister habe die Frage, ob er die Verfassungsauslegung des Herrn Claas ablehne, nicht beantwortet. Er, der Redner, wolle aber dem Minister nicht einen Augenblick lang zutrauen, daß er

die faule Ausrede des Herrn Claas

für juristisch vertretbar halte. Dem Reichsgericht gegenüber könne er die gleiche Liebenswürdigkeit aber nicht anwenden. Claas habe den Staatsstreich als ein Notwehrrecht des Staates angesehen und das Reichsgericht habe ihm geglaubt, daß er sich dabei in einem Rechtsirrtum befunden hätte. Der Redner fordert weiter die Reichsregierung auf, zu prüfen ob nicht schon jetzt die Justizverwaltung der Länder auf das Reich übernommen werden könne.

Reichsjustizminister Hergt

erklärt, er werde auf die Rede des Abgeordneten Dr. Haas erst im weiteren Verlauf der Debatte antworten. Sein vorläufiges Schweigen dürfe also nicht als Zustimmung gedeutet werden.

Abg. Münzenberg (Komm.)

meint, die Justiz sei ebenso wie die Kirche und die Reichswehr ein Machtinstrument des Besitzbürgerblocks gegen die Arbeiterklasse. Er fordert zum Schluß allgemeine Amnestie für alle politischen Gefangenen.

Ab. Hampe (W. V.):

Die Vertrauenskrise der Justiz sei nicht dadurch aus der Welt zu schaffen, daß man sie ableugnet. Leider werde diese Krise zu großen Teil künstlich aufrechterhalten durch unsachliche Kritik und systematische Hetze gegen das Richtertum. Der demokratische Antrag auf Uebertragung der Justizhoheit der Länder auf das Reich sei nicht notwendig, sondern schädlich in der jetzigen Zeit, wo hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern noch alles im Fluß sei.

Abg. Dr. Pfleger (Bayr. Vpt.)

erklärt, der neue Strafrechtsentwurf werde die Rechtspflege vor ganz neue Aufgaben stellen, die auch eine Ergänzung der richterlichen Ausbildung erfordern. Die Vertrauenskrise der Justiz könne unmöglich mit dem Mittel der Verreichlichung beseitigt werden.

Diese Vertrauenskrise sei kein Wunder angesichts der Rechtsprechung in der Inflationszeit,

wo die Leute wegen gemeinen Wuchers verurteilt wurden, die ganz gewiß keine Wucherer waren. Die Vereinheitlichung der Organisation der Justiz sei weder notwendig, noch wünschenswert. Auf dem Wege der Majorisierung oder finanziellen Aushöhlung der Länder dürfe die Reichseinheit nicht erzwungen werden. (Abg. Dr. Kahl (D. Vpt.): Solche Mittel lehnt die Deutsche Volkspartei auch ab.) Diese Versicherung begrüßen wir. Der Zentrumsredner Dr. Bell ist in manchen Ausführungen dem alten Zentrumsprogramm nicht ganz treu geblieben. Wir erstreben die Einheit unter Wahrung des Eigenlebens der Länder.

Abg. Sänger (Soz.)

verweist auf die Ausführungen des Senatspräsidenten Dr. Schulz über die Reformbedürftigkeit des Bürgerlichen Gesetzbuches. Viele Bestimmungen der neuen Reichsverfassung seien in das Bürgerliche Gesetzbuch noch nicht übergegangen. Die nach diesem Gesetzbuch bestehende eheherrliche Bevormundung der Ehefrau widerspreche geradezu der im Artikel 119 der Reichsverfassung festgelegten Gleichberechtigung der Geschlechter. Dringend notwendig sei auch die Reform des Ehescheidungsrechts.

Der Redner richtet an den Minister die Frage, was er zu tun gedenke gegen

die planmäßige und bewußte Ausschaltung des Laienelements aus der Rechtspflege.

Darin liege eine Verletzung der Verfassungsbestimmung, daß die Staatsgewalt vom Volke ausgehen soll. Der Redner kritisiert dann die Rechtsprechung in politischen Prozessen und erklärt: In Bayern ist es keine Ausnahme, sondern die Regel, daß im Gerichtssaal noch die Monarchenbilder hängen und daß an den Gerichtsgebäuden die Krone und die Bezeichnung „Königlich" erneuert werden. Die Art, wie der Minister geredet hat, war das ungeeignetste Mittel, das Vertrauen in die Justiz zu fördern. (Lebhafte Zustimmung links.) Es ist schlechthin unglaublich, daß der parlamentarische Minister, zu dessen vornehmsten Pflichen der Schutz des Rechtes und der Verfassung gehört, aus parteipolitischen Gründen sich weigert, zu einer Grundfrage der Verfassung sich zu äußern. (Hört! Hört! links.) Wenn er sich weiter weigert, dann werden wir uns an den Reichskanzler wenden. (Beifall links.)

Der Redner trägt dann unter lauten und sich immer verstärkenden Hört! Hört!-Rufen der Linken die Bekundungen aus dem bayrischen Untersuchungsausschuß über

die Vorbereitung des Hitlerputsches

vor und erklärt im Anschluß daran: Nach diesen Feststellungen wissen wir, daß zwei in allen wesentlichen Punkten überführte Hochverräter, nämlich Kahr und Lossow, von der Justiz bewußt geschont worden sind. Der Gesandte von Preger sei im Sinne eines Direktoriums in Berlin tätig gewesen. (Hört! Hört! links.)

Dieser diplomatische Vertreter des königlichen Freistaats Bayern

ist noch heute aktiv in Berlin. (Hört! Hört! links.) Ich richte jetzt an den Reichsjustizminister die Frage, ob er sich angesichts der im bayrischen Untersuchungsausschuß festgestellten Tatsachen sich als Hüter des Rechts verpflichtet fühlt, auf Grund des Gerichtsverfassungsgesetzes und des Strafgesetzbuches eine Anweisung an die Reichsanwaltschaft zu geben, sie solle prüfen, ob jetzt nicht Anlaß besteht, das Verfahren gegen Kahr und Lossow wegen Verbrechens des Hochverrats einzuleiten. (Lebhafter Beifall links, Händeklatschen bei den Sozialdemokraten.)

Reichsjustizminister Hergt:

Auf die in der Debatte vorgebrachten sachlichen Fragen werde ich morgen eingehen. Heute muß ich mich zu den Vorwürfen äußern, die der Vorredner mir aus der Art meine Antwort auf die Ausführungen des Abgeordneten Landsberg gemacht hat. Ich habe meine Antwort vielleicht mit einer Ausnahme durchaus sachlich gehalten. Bei meiner Antwort auf die Angaben über die Stahlhelmangelegenheit ist mir allerdings zu meinem Bedauern die Bemerkung entschlüpft, mit solchen Vorwürfen mache sich Abgeordneter Landsberg wirklich etwas lächerlich. Ich gebe zu, daß es besser gewesen wäre, wenn ich diesen Ausdruck nicht gebraucht hätte. Aber verglichen mit der gesamten Debatte spielte diese Bemerkung doch keine entscheidungsvolle Rolle. Was die Frage vom Falle Claas betrifft, so habe ich objektiv die Stellung des Oberreichsanwalts erörtert. Darüber hinaus ist von mir als Minister ein eigenes Rechtsgutachten dazu verlangt worden.

Ein solches Gutachten kann und darf ich aber nicht abgeben.

Selbstverständlich werde ich auf alle Fragen antworten, die meine politische Verantwortlichkeit betreffen.

Ich habe den Eid auf die Verfassung geschworen und ich halte ihn loyal.

Ich werde selbstverständlich die Verfassung nur loyal auslegen und werde selbstverständlich keine illoyale formalistische Auslegung zu irgend einem Zweck, der mit dem Geist der Verfassung in Widerspruch steht, machen. Ich bin nicht in der Lage und berufen, mich über die bayerischen Verhältnisse im allgemeinen zu äußern. (Unruhe links.) Was Abgeordneter Sänger mitgeteilt hat, ist ja nicht eine Feststellung, sondern es sind nur Meinungen, Aeußerungen und persönliche Mitteilungen. (Stürmischer Widerspruch links.) Es ist noch gar kein abschließender Bericht des Untersuchungsausschusses erschienen. (Hört! Hört!) Ich habe mich wegen dieser Mitteilungen an die bayrische Regierung gewandt.

Die bayrische Regierung ist im Augenblick nicht in der Lage,

uns objektives Material darüber mitzuteilen. (Gelächter links.) Das Buch von Claas, dessen Verfolgung hier verlangt wurde, ist schon 1912 erschienen, ohne daß man damals darin etwas Hochverräterisches sah. (Unruhe links.) Im Falle Hoelz konnte das Reichsgericht die Entscheidung über ein Wiederaufnahmeverfahren noch nicht fällen, weil das Verfahren gegen Friehe noch nicht beendet ist. Ich mache als Minister bei meinen Maßnahmen absolut keinen Unterschied zwischen rechts und links. (Lautes Gelächter links.)

Bayrischer Staatsrat v. Rüßlein

wendet sich gegen die Vorwürfe des Abgeordneten Saenger gegen den bayrischen Justizminister. Der Redner weist darauf hin, daß vor dem Hitlerputsch in Bayern die Lage so gewesen sei, daß sich die Parteien mit geladenem Gewehr gegenüberstanden. In Folgedessen mußte der Justizminister als Staatsmann handeln und sich fragen, ob es zweckmäßig war, die Verhandlung gegen die Freischärler stattfinden zu lassen. Der andere Fall sei, daß der Justizminister den Staatsanwalt ersuchte, von der Verfolgung des Einspruchs gegen die Bewährungsfrist für Hitler abzusehen. Das sei alles, was man vorgebracht habe. (Lebhafte Zurufe links: Das genügt ja!) Wegen dieser Vorwürfe sei der Untersuchungsausschuß vom Bayrischen Landtag eingesetzt worden. Dort habe der Justizminister Rede und Antwort gestanden. Es sei nun

Sache des Bayrischen Landtages, die Entscheidung zu treffen.

Diese Entscheidung müsse abgewartet werden. Die Fälle Kahr, Lossow und Seisser seien auch vom Oberreichsanwalt geprüft worden, der auf Grund der objektiven Tatsachen gleichfalls die Einleitung eines Verfahrens abgelehnt habe.

Abg. Dr. Frick (N.-Soz.)

verlangt eine Amnestie für die Fememörder. Die Schuld für den am Rathenaumord beteiligten Techow und für die Erzbergermörder Schulz und Tillessen wiegt federleicht, so fährt er fort, gegenüber dem todeswürdigen Verbrechen, die die Erzberger und Genossen gegen das deutsche Volk begangen haben. (Stürmische Pfuirufe und Entrüstungskundgebungen links und im Zentrum. Vizepräsident Graef ruft den Redner zur Ordnung.)

Als der Redner weiter ausführt, Erzberger habe das deutsche Volk wehrlos gemacht, kommt es zu neuen Entrüstungs-Kundgebungen. Vizepräsident Graef erklärt, er werde nachher die Ausführungen des

Redners prüfen und eventuell nachträglich einen Ordnungsruf erteilen.

Abg. Dr. Frick verlangt dann unter wachsender Unruhe der Linken die Anklage wegen Landes- und Volksverrats gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Hermann Müller, Scheidemann und gegen den Reichstagspräsidenten Loebe.

Bei der Fortsetzung dieser Ausführungen

steigert sich die Erregung

in den Reihen der Sozialdemokraten und Kommunisten. Der kommunistische Abgeordnete Florin tritt vor und ruft dem Redner zu: „Sie sind ein abgefeimter Lump!“ Vizepräsident Graef ruft den Abg. Florin zur Ordnung und weist ihn unter großem Lärm aus dem Saale, als er seinen Zuruf trotzdem dreimal wiederholt. Abg. Florin verläßt den Saal, während zwischen den Völkischen und Kommunisten Schimpfrufe ausgetauscht werden. Der kommunistische Abgeordnete Bertz geht mitten in dem allgemeinen Lärm auf die Rednertribüne und stellt sich

drohend vor den Abgeordneten Dr. Frick, der seinerseits auch die Fäuste ballt.

Völkische und deutschnationale Abgeordnete kommen von rechts, Kommunisten von links die Treppe zur Rednertribüne herauf. Aber es kommt nicht zu Tätlichkeiten, sondern Abgeordneter Bertz fügt sich schließlich dem Vizepräsidenten Graef, der ihn aus dem Saale weist. Ein Kommunist ruft: Herr Präsident, müssen wir uns jede Frechheit gefallen lassen? Als Vizepräsident Graef meint, er könne den Redner nicht unterbrechen, ruft Abg. Jadasch (Komm.) dem Präsidenten zu: Wenn das so weiter geht, hole ich Sie herunter! Dr. Frick schließt unter großer Unruhe mit

scharfen Angriffen gegen die Republik,

die er ein jämmerliches, auf Meineid und Hochverrat aufgebautes Gebilde nennt. Von links und vom Zentrum kommen stürmische Pfui- und Schlußrufe.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) ruft dem Vizepräsidenten Graef zu: Wollen Sie denn nicht einschreiten? Vizepräsident Graef: Ich habe vorhin bereits gesagt, daß bei der allgemeinen Unruhe die Einzelheiten von mir nicht gehört werden. Ich behalte mir vor, die Rede nachher zu prüfen. Abg. Breitscheid (Soz.): Die anderen schließen Sie aus, das ist die Unparteilichkeit des deutschnationalen Vizepräsidenten.

Unter andauerndem großen Tumult wird die Weiterberatung auf Sonnabend 12 Uhr vertagt.

Die Kandidatur Dr. Luthers.

Der frühere Reichskanzler Dr. Luther hat nicht nur wegen seines Verwaltungsratspostens in der Reichsbahn-Gesellschaft in den letzten Tagen die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich gelenkt, sondern auch wegen der Bemühungen, ihm als Reichstagskandidat einen sicheren Listenplatz zu verschaffen. Nacheinander las man in der Presse folgendes:

Der frühere Reichskanzler Luther, bisher überparteilich, tritt der Deutschen Volkspartei bei.

Das neue Mitglied der Deutschen Volkspartei, Dr. Hans Luther, bewirbt sich um ein Mandat. Er soll im Wahlkreis Düsseldorf-Ost von der Deutschen Volkspartei aufgestellt werden.

Die Vertrauensmänner-Versammlung des Wahlkreisverbandes Düsseldorf-Ost der Deutschen Volkspartei ist gegen Luther, da er als Vater der Aufwertungsverordnungen unpopulär ist.

Das Wolffsche Telegraphen-Büro meldet aus Essen a. d. Ruhr, es entspreche „in keiner Weise den Tatsachen“ daß die örtlichen Parteiinstanzen der Deutschen Volkspartei in Düsseldorf-Ost die Kandidatur Luthers abgelehnt haben. Die „örtlichen Parteiinstanzen“ seien „im Gegenteil fest entschlossen, an der Kandidatur Dr. Luthers festzuhalten“.

Das gleiche Wolffsche Telegraphen-Büro meldet aus Berlin, es erfahre zu dieser seiner Essener Meldung „aus führenden Kreisen der Deutschen Volkspartei, daß im Wahlkreis Düsseldorf-Ost bisher eine endgültige Entscheidung über die Aufstellung der volksparteilichen Kandidaten für die kommende Reichstagswahl noch nicht getroffen ist.“

Wird Dr. Luther nun aufgestellt oder nicht? Die Antwort auf diese Frage ist folgender Mitteilung einer Essener Korrespondenz zu entnehmen:

Die Möglichkeit, den früheren Reichskanzler Dr. Luther im Wahlkreise Düsseldorf-Ost an aussichtsreicher Stelle auf der Reichstagsliste der Deutschen Volkspartei unterzubringen, dürfte kaum noch vorhanden sein. Es ist lediglich die örtliche Parteiinstanz in Essen, die entgegen der Haltung der übrigen örtlichen Parteiinstanzen im Wahlkreis Düsseldorf-Ost an der Kandidatur Dr. Luthers an erster und des bisherigen Abgeordneten Adams an zweiter Stelle festzuhalten gewillt ist. Da es sich hierbei um die Bemühungen einer Minderheitsgruppe handelt, dürfte es sich erübrigen, die Aussicht einer Wahlliste, an der an erster Stelle neben Dr. Luther der frühere Arbeitervertreter Adams (Essen) steht, abzuwägen. Besonders interessiert an der Kandidatur Dr. Luthers sind einseitig eingestellte Wirtschaftskreise in Essen, die in Dr. Luther bereits den kommenden Mann der Parteiführung sehen. In einer unlängst abgehaltenen Versammlung dieser Unternehmervertreter, zu der die Vorstände der einzelnen Ortsgruppen des Wahlkreises geladen, aber nicht erschienen waren, glaubt man, daß Dr. Stresemann seines Gesundheitszustandes wegen einen schon bei dieser Reichstagswahl endlich in Aussicht zu nehmenden Nachfolger brauche, den die Großindustrie in Dr. Luther sieht. Es steht kaum zu erwarten, daß die übrigen Ortsgruppen der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises Düsseldorf-Ost sich dieses Argument zu eigen machen und angesichts eines derartigen Auftretens der Vertreter der Schwerindustrie ihre ablehnende Haltung gegenüber Dr. Luther aufgeben.

Hiernach sind die Aussichten Dr. Luthers sehr gering, wenn man ihn nicht auf die Reichsliste der Deutschen Volkspartei setzt. Als volksparteiliche Kandidaten für Düsseldorf-Ost werden Staatssekretär Dr. Schmid und Geschäftsführer Glatzel vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband in Essen genannt. Der Wahlausschuß der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Düsseldorf-Ost tritt Anfang kommenden Monats zusammen.

Das Ermittlungsverfahren gegen die Reichswehrfunker.

:: Gießen, 27. Jan. Zu den Verhaftungen der Reichswehrfunker wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß die aus Fulda verbreitete Meldung über angebliche Haftentlassung der vor einigen Tagen in Untersuchungshaft genommenen Soldaten nicht zutreffend ist, mindestens soweit hierbei die in Gießen in Untersuchungshaft genommenen Reichswehrangehörigen (es handelt sich auch noch um solche in Marburg und anderswo) in Betracht kommen. Diese Leute befinden sich vielmehr noch im Gewahrsam. Im übrigen ist zu bemerken, daß beim gegenwärtigen Stand der Untersuchung, Mitteilungen von behördlicher Seite nicht gemacht werden können, um den Fortgang der Ermittlungen und das bisherige Ergebnis nicht in Frage zu stellen.

Der Kampf um die Simultanschule.

Der Antrag der Volkspartei angenommen.

Noch keine Regierungskrise. — Das Zentrum fordert schleunige Klärung.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 27. Jan. (Drahtb.)

Im Bildungsausschuß des Reichstages wurde heute zum § 20, der die Frage der Simultanschulen behandelt, der Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, wonach es in den Simultanschulländern bei den bestehenden Zuständen verbleiben soll. Die Annahme erfolgte mit 15 gegen 13 Stimmen. Alle anderen Anträge wurden abgelehnt.

Diese Abstimmung über den § 20 des Reichsschulgesetzentwurfes hat eine Situation geschaffen, die unter Umständen zu den schwerwiegendsten politischen Folgen führen kann. Es trifft zwar nicht zu, daß im Augenblick schon eine offene Krisis der Regierungskoalition ausgebrochen sei. Niemand vermag jedoch mit Gewißheit zu sagen, wie sich die Dinge entwickeln werden.

Ueber den Tatbestand läßt sich folgendes sagen: Für die sogenannten Simultanschulländer war im Regierungsentwurf eine Schonzeit von fünf Jahren vorgesehen. Als Simultanschulländer gelten nach der Gesetzesvorlage die Länder Baden und Hessen sowie das ehemalige Großherzogtum Nassau. Die Reichsregierung hat nun heute vormittag in der Sitzung des Bildungsausschusses Ausführungen machen lassen, die erkennen lassen, daß man im Kabinett auch denjenigen Ländern, die den Wunsch haben, Simultanschulländer zu werden, entgegenkommen werde. Diese Länder, zu denen Sachsen, Thüringen, die beiden Mecklenburg, die beiden Lippe und Hamburg gehören, würden vorläufig dem Antragsrecht der Erziehungsberechtigten nicht mehr unterliegen. Um einer solchen Regelung vorzubeugen, brachte das Zentrum den Antrag ein, der sich mit der ursprünglichen Regierungsvorlage deckt und folgenden Wortlaut hat:

„In den Ländern Baden und Hessen sowie in dem ehemaligen Großherzogtum Nassau, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Schule besteht, tritt das Gesetz erst fünf Jahre nach seiner Verkündung in Kraft.“

Dieser Zentrumsantrag wurde mit 7 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten nur die Vertreter des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung; dagegen stimmten mit der Opposition auch die Vertreter der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen. Angeblich waren die Deutschnationalen gegen den Zentrumsantrag, weil über ihn vor ihrem eigenen Antrag abgestimmt worden ist. Sofern sich ihr Verhalten nur durch eine solche Verärgerung erklären ließ, so weiß die Oeffentlichkeit wenigstens, wie ernst es den Deutschnationalen mit dem Zustandekommen eines annehmbaren Schulgesetzes ist.

Gegen Schluß der Sitzung wurde, wie eingangs bereits erwähnt, der Antrag der Deutschen Volkspartei mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen, der ohne jede zeitliche Begrenzung folgendes besagt:

„In den Gebieten des Reiches, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule gesetzlich oder nach Herkommen besteht, verbleibt es bei dieser Regelung.“

Mit dem Zentrum und der Bayrischen Volkspartei stimmten die Deutschnationalen und die Wirtschaftliche Vereinigung gegen diesen Antrag. Kompliziert wurde die ganze Angelegenheit noch dadurch, daß Staatssekretär Zweigert vor Annahme des volksparteilichen Antrages erklärte, es handele sich bei § 20 und den hierzu vorliegenden Anträgen um eine zweifelhafte Rechtslage und somit sei, da eine Verfassungsänderung in Frage komme, im Plenum eine Zweidrittelmehrheit zur Annahme erforderlich.

Es darf als vollkommen ausgeschlossen gelten, daß eine Zweidrittelmehrheit im Plenum aufgebracht werden kann. Diese formelle Tatsache würde also für sich allein schon genügen, um das Schulgesetz zu Fall zu bringen. Rein sachlich ist die Gefahr für die Vorlage aber nicht minder groß; denn für das Zentrum ist der angenommene volksparteiliche Antrag hinsichtlich der Simultanschulländer völlig untragbar. Das Zentrum hat es wohl nicht notwendig, darauf hinzuweisen, daß es an dem Zustandekommen des Reichsschulgesetzes das größte Interesse hat. Sollte aber das Ergebnis der heutigen Abstimmung nicht revidiert werden, dann müßte das Zentrum allerdings erklären, daß es völlig desinteressiert ist. § 20 in der Fassung, wie sie jetzt nach der ersten Lesung im Bildungsausschuß vorliegt, ist sowohl für das Zentrum wie für die Bayrische Volkspartei untragbar.

Die Sachlage ist nun aber augenblicklich nicht so, daß sofort die letzten Konsequenzen gezogen werden. Vielmehr werden Zentrum und Bayerische Volkspartei es an keinem Versuch fehlen lassen, zwischen der ersten und zweiten Lesung der Vorlage im Bildungsausschuß zu einem brauchbaren Resultat zu kommen. Für die Deutsche Volkspartei wird es natürlich sehr schwer sein, sich rückwärts zu konzentrieren, da sie sich durch ihren Antrag gebunden hat. Das Zentrum wird jedoch hierauf keine Rücksicht nehmen können, sondern wird unbedingt auf eine Bereinigung bestehen. An der Deutschen Volkspartei liegt es, ihre Haltung zu ändern. Denn durch ihren Antrag, dem wider Erwarten auch die Linke zugestimmt hat, brachte die Deutsche Volkspartei ein verfassungsänderndes Moment in das Schulgesetz, wodurch das Zustandekommen ebenso aufs äußerste gefährdet wird wie durch die Unmöglichkeit der Annahme für das Zentrum. Die Verhandlungen sind, wie erwähnt, noch nicht abgebrochen. Wie wir erfahren, werden das Zentrum und die Bayrische Volkspartei ein Ultimatum formulieren. Vor allem wird auf eine rasche Klärung der Situation gedrungen werden. Eine Verschleppung wird auf jeden Fall abgelehnt. Kommt keine Einigung zustande, so ergeben sich die politischen Konsequenzen daraus von selbst. Die Entscheidung muß in den nächsten Tagen fallen, jedenfalls vor der zweiten Lesung des Entwurfes im Bildungsausschuß.

Von großer Bedeutung wird auch der Beschluß des Reichsausschusses der Zentrumspartei sein, der sich bei der Sitzung am Sonntag auch mit der Schulfrage befassen wird.

★

Die Frage der Hilfsschulen.

▲ **Berlin, 27. Jan.** Nach längerer Aussprache über die Frage der Hilfsschulen im Reichsschulgesetz lehnte der Bildungsausschuß des Reichstages am Freitag die Anträge der Sozialdemokraten und Demokraten ab. Einstimmig angenommen wurde sodann der Antrag der Deutschen Volkspartei, der diese Frage in § 18 b folgendermaßen regeln soll: 1. Ob Hilfsschulen oder Hilfsklassen, Förder- und Begabtenklassen, Versuchsschulen und über das Ziel der allgemeinen Volksschule hinausführende Oberklassen als Gemeinschaftsschulen, oder als Bekenntnisschulen, oder als bekenntnisfreie Schulen einzurichten, oder beizuhalten sind, bestimmt das Landesrecht unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse 2. Das Gleiche gilt für Schulen und Anstalten, die dem Unterricht und der Erziehung von Kindern mit körperlichen oder geistigen Gebrechen dienen. Abgelehnt wurde dagegen ein Zusatzantrag des Zentrums und der Deutschnationalen, daß hierbei der Wisse der Erziehungsberechtigten nach Möglichkeit zu berücksichtigen sein solle.

Der Anfang zum Land Mitteldeutschland?

Gebietsaustausch zwischen Thüringen und Sachsen.

◇ **Weimar, 27 Jan.** Der Thüringer Landtag nahm heute eine Gesetzesvorlage der Regierung über einen Gebietsaustausch zwischen Thüringen und dem Freistaat Sachsen einstimmig an. In der Aussprache wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Bemühungen um Grenzberichtigungen in großzügiger Weise sofort fortgesetzt werden möchten. Die vom Austausch betroffenen Gemeinden haben in einer Entschließung die Notwendigkeit ihres Austausches aus wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkten anerkannt, aber erklärt, daß damit nur der Anfang gemacht sein dürfte zu einem neuen Staat Mitteldeutschland.

Fast 1,6 Millionen Arbeitslose!

× **Berlin, 27. Jan.** In der Zeit vom 1. bis 15. Januar ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung nur noch in verhältnismäßig geringem Umfange gestiegen, und zwar von rund 1 188 000 auf 1 371 000 oder um 15,4 v. H. Eine ähnliche Entwicklung zeigt die Krisenfürsorge. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge betrug also am 15. Januar insgesamt 228 200 gegenüber 211 400 am Ende des vorigen Monats, die Zunahme mithin 7,9 v. H.

Die Arbeitszeit in der Großeisenindustrie.

:: **Berlin, 27. Jan.** Das Reichsarbeitsministerium hat in den letzten Tagen über die ihm zugegangenen Anträge, das Inkrafttreten der Verordnung über die Arbeitszeit in der Großeisenindustrie vom 16. Juli 1297 aufzuschieben, entschieden. Auf Grund der von den örtlichen Stellen vorgenommenen Nachprüfung wurde in 18 Fällen ein Aufschub bewilligt, die übrigen Anträge wurden abgelehnt. Der Aufschub betrifft in erster Linie Martinwerke; zugehörige Walzwerke wurden nur in sieben Fällen mitberücksichtigt. Die genehmigten Fristen schwanken, je nach dem Umfang und Stand der in den einzelnen Werken durch die Verordnung vom 16. Juli 1927 bedingten Umstellung zwischen einem und neun Monaten und betragen im Durchschnitt etwa 5½ Monate.

Einigung über den Lohnausgleich in der Schwerindustrie.

◆ **Essen, 27. Jan.** Die Arbeitnehmer und Arbeitgeber der Schwerindustrie verhandelten heute vor dem Schlichter über den Lohnausgleich. Es kam zu einer Einigung, die über die in anderen Revieren getroffene Regelung nicht unerheblich hinausgeht. Die beteiligten Arbeiter erhalten je nach Umfang der Arbeitskürzung eine prozentuale Erhöhung ihres tatsächlichen Stundenverdienstes. Die Parteien haben sich zwar das Rücktrittsrecht vorbehalten, werden sich aber bei ihren Organisationen für die Annahme des Vergleichs einsetzen.

Die deutsch-litauischen Verhandlungen.

Von unserer Berliner Redaktion.

◆ **Berlin, 27. Januar.** (Drahtb.)

Der bisherige Verlauf der Verhandlungen, die der litauische Ministerpräsident Woldemaras in Berlin führt, begründet die Annahme, daß der Abschluß eines deutsch-litauischen Schiedsvertrages in nahe Sicht gerückt ist. An Berliner zuständiger Stelle erwartet man deshalb, daß ein solches Abkommen getroffen wird. Ist dies der Fall, so wird als Folge sich ohne weiteres ergeben müssen, daß die bisherigen bestehenden Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen einer freundlicheren politischen Atmosphäre weichen. Eine weitere Entwicklung müßte sich von selbst wohl auch in der Richtung einstellen, daß endlich das Memel-Gebiet zu seinem Recht kommt. Die wirtschaftlichen Verhandlungen scheinen sich etwas schwieriger als die politischen zu gestalten. Aber bei ernsthafter Verständigungsbereitschaft Litauens werden sich auch wohl auf diesem Gebiete die Hindernisse nicht als unüberwindlich erweisen. Uebrigens haben die wirtschaftlichen Verhandlungen nicht die Vereinbarung eines sofortigen Handelsvertrages zum Ziel, sondern es soll nur die Basis gefunden werden für spätere handelsvertragliche Verhandlungen.

In Polen verfolgt man diese Berliner Besprechungen mit einigem Mißtrauen. Das erklärt sich zweifellos in erster Linie aus dem gespannten Verhältnis zwischen Warschau und Kowno. Die polnische Nervosität erscheint aber wenig begründet; denn es dreht sich bei den deutsch-litauischen Verhandlungen keineswegs um die Schaffung eines Freundschaftsvertrages mit geheimen politischen Zielen, sondern lediglich um die Herstellung eines gewöhnlichen und normalen Schiedsvertrages, wie ihn Deutschland auch mit anderen Staaten abgeschlossen hat. Sollte man also in Warschau die Neigung erkennen lassen, die Berliner Besprechungen des litauischen Ministerpräsidenten zum Anlaß zu nehmen, um die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu erschweren so müßte gegen eine derartige Verbrechertaktik schärfster Protest erhoben werden.

Der Reichspräsident empfing heute den Ministerpräsidenten Woldemaras, der von dem litauischen Gesandten in Berlin, Sidzikauskas, begleitet war, sowie den deutschen Botschafter beim päpstlichen Stuhl, Dr. von Bergen.

Die Fememörder.

Gnadengesuch und Wiederaufnahmeverfahren.

× **Berlin, 27. Jan.** Der zum Tode Verurteilte Oberleutnant a. D. Paul Schulz ist in der Strafanstalt Plötzensee erkrankt. Der Gefängnisarzt stellte eine leichte Nierenentzündung fest, die nach seiner Ansicht jedoch in kurzer Zeit behoben sein dürfte. Einer Ueberführung ins Lazarett hat Schulz selbst widersprochen. Inzwischen sind allen vier wegen Fememordes zum Tode verurteilten Gefangenen auch weitere Erleichterungen zugestanden worden. So haben sie Zellen erhalten, die von innen beleuchtet werden können. Ferner dürfen sie Pakete von Angehörigen empfangen, rauchen usw. Bei seiner gestrigen ersten Unterredung mit Rechtsanwalt Dr. Sack erlitt Schulz einen Weinkrampf. Er bat, daß man lieber die Todesstrafe vollstrecken, als ihn und die anderen drei Verurteilten der Qual der Ungewißheit überlassen solle. Schulz war jedoch nicht fähig, irgendwelche Angaben zu machen, sodaß Rechtsanwalt Dr. Sack sich von neuem an den Präsidenten des Strafvollzugsamtes gewandt und beantragt hat, die vier Verurteilten nach Moabit zurückzuschaffen, andernfalls könne er als Verteidiger nicht die Verantwortung übernehmen, die Einreichungsfrist für das Wiederaufnahmeverfahren, das für die vier zum Tode Verurteilten von ungeheurer Wichtigkeit sei, einzuhalten. Neben der Wiederaufnahme des Verfahrens geht inzwischen das Gnadengesuch seinen Gang. Es dürfte aber mindestens drei bis vier Wochen dauern, bis auf dem amtlichen Wege das Kabinett angerufen werden kann.

Titulescu über seine Berliner Reise.

÷ **Rom, 27. Jan.** Der rumänische Minister des Aeußern, Titulescu, empfing heute nachmittag zum zweiten Male die ausländischen Pressevertreter und gab auf eine Reihe von Fragen, die an ihn gerichtet wurden, Antwort. Bezüglich Deutschland erklärte er, von Paris aus werde er nach Berlin fahren, weil Rumänien mit Deutschland wiederum normale Beziehungen aufnehmen wolle. Seine Reise nach Berlin, wie überhaupt seine ganze Reise, verfolge keinerlei finanzielle Ziele. Mit Deutschland seien eine ganze Reihe politischer Fragen zu besprechen, die allerdings nicht in den drei Tagen, die er sich in Berlin aufhalten werde, geregelt werden könnten. Es handele sich, wie er wiederholte, besonders darum, normale Beziehungen zu Deutschland herzustellen. Auf die Frage, was die Kleine Entente zu tun gedenke bezüglich des Waffenschmuggels von St. Gotthard, meinte Titulescu, die Mächte der Kleinen Entente könnten sich einzeln damit begnügen, hierüber den Völkerbund zu informieren, eine Reklamation würde also nicht stattfinden.

Es wurde dann die Frage an ihn gerichtet, ob es wahr sei, daß Italien zwischen Ungarn und Rumänien vermittelt habe. Titulescu bestritt das und erging sich dann in längeren Ausführungen über die Optantenfrage. Mit Bulgarien, sagte Titulescu, stehe sich Rumänien von allen Kriegsgegnern am besten. Auf Befragen eines amerikanischen Korrespondenten erklärte er, daß seine Reise nach Rom durchaus nichts zu tun habe mit Heiratsprojekten einer rumänischen Prinzessin.

Rückkehr Sinowjews und Kamenews in die Kommunistische Partei.

◇ **Moskau, 27. Jan.** Die „Prawda“ veröffentlicht einen Brief Sinowjews und Kamenews, in dem sie erklären, daß sie sich von der Trotzkigruppe trennen und in der Frage der vollen und wirklichen Unterwerfung unter die Beschlüsse des 15. Parteitages stellten, daß sie die Richtung zur Organisation einer zweiten Partei für verderblich erachten und daß der Verzicht auf weiteren Kampf gegen die Partei unbedingt von den Grundinteressen der Diktatur des Proletariats diktiert werde. Sie verurteilten die Gruppe Maslow und Ruth Fischer in Deutschland, verwerfen weiter die Plattform des Oppositionsblocks und erklären, in ihrer Tätigkeit nur den Beschlüssen des 15. Parteitages folgen zu wollen. Sie sprechen schließlich die Ueberzeugung aus, daß der überwiegende Teil der ehemaligen Opposition sich mit der Partei versöhnen werde.

Deutsches Reich.

Stresemanns Urlaubsreise.

)(**Berlin, 27. Jan.** Eine Nachrichtenagentur meldet, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann seinen geplanten Erholungsurlaub am 6. 2. antreten und vier Wochen an der französischen Riviera verbringen werde. Wie wir dazu von bestunterrichteter Seite erfahren, ist bisher über Zeitpunkt und Ziel der Reise Dr. Stresemanns nichts bestimmt.

Elektro-Frieden Preußen-Reich.

◆ **Berlin, 27. Jan.** Die Verhandlungen zwischen Preußen und Reich über die schwebenden Fragen der öffentlichen Elektrizitätswirtschaft sind so weit vorangeschritten, daß eine Verständigung erzielt ist. Die Einzelheiten dieses bedeutsamen Friedensschlusses, der einem jahrelangen Gegeneinanderarbeiten der Ressorts ein Ende machen soll, werden demnächst veröffentlicht werden.

Ersuchen der württembergischen Regierung um Entsendung des Reichssparkommissars.

)) **Stuttgart, 27. Jan.** Das Staatsministerium hat mit Schreiben vom heutigen Tage die Reichsregierung gebeten, den Reichssparkommissar nach Württemberg zu entsenden.

Die bebende Erde.

Erdstoß in Südwestdeutschland.

:: **Freiburg i. Br., 27. Jan.** Heute morgen gegen 4,45 Uhr wurde hier ein leichter aus südwestlicher Richtung kommender Erdstoß verspürt, der durch leichte Erschütterungen der Häuser in den Außenbezirken der Stadt und durch Klirren der Fensterscheiben einsetzte. Die gleiche Beobachtung wurde nach bisher eingegangenen Berichten zur selben Zeit in der Umgebung von Müllheim gemacht. Auch auf der Baar wurde der Erdstoß wahrgenommen, der hier etwas stärker auftrat. In Donau-Eschingen erkannte man den Erdstoß mit größter Sicherheit am Knarren des Gebälks in verschiedenen Häusern.

Die Wahrnehmung des Erdstoßes in der Schweiz.

)(**Freiburg, 27. Febr.** Nach hier eingegangenen Berichten wurde der Erdstoß auch in Basel um 4.14 Uhr bemerkt. Dabei wurden schwerere Gegenstände zum Schwanken und leichtere zum Umfallen gebracht. Dem eigentlichen Stoß war ein drei Sekunden lang dauerndes Beben vorangegangen, wobei ein starkes Sausen in der Luft beobachtet wurde. Auch in Olten im Jura und im Liestal wurde der von dumpfem Rollen begleitende Erdstoß verspürt. Besonders im schweizerischen Jura wurde die wellenartige Erschütterung deutlich wahrgenommen.

Erdbeben in Italien.

)(**Rom, 27. Jan.** Das Observatorium in Livorno hat in der vergangenen Nacht um 23 Uhr eine Reihe von Erdstößen registriert, deren Zentrum in einer Entfernung von 150 Kilometern angenommen wird. Es liegen bereits Meldungen aus einer Reihe von toskanischen Städten vor, in denen die Erdstöße verspürt wurden. In Florenz rief das Beben große Beunruhigung unter der Bevölkerung hervor.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 28. Januar 1928.

Bocholter Verkehrswoche 1928.

Der vom Verkehrsverein Bocholt angeregte Plan der Bocholter Verkehrswoche 1928 nimmt allmählich festere Formen an. Die Verkehrswoche fällt zeitlich mit der Himmelfahrtswoche zusammen. (13.—20. Mai.) Während der Woche werden drei größere Veranstaltungen stattfinden. Die erste besteht in einer Zielfahrt des A. D. A. C. nach Bocholt am Sonntag, den 13. 5. 1928.

In den bisherigen Sitzungen ist das Programm für diese erste Veranstaltung bereits festgelegt worden.

Es sieht vor:

11—1 Uhr Ankunft der Zielfahrer.
2.30 Uhr Korsofahrt.
3,15 Uhr Geschicklichkeitsprüfungen auf dem Sportplatz an der Kaiser-Friedrich-Straße.
8 Uhr Preisverteilung und Festfeier im Schützenhause.

Die Programme der beiden anderen Veranstaltungen gelangen demnächst zur Veröffentlichung.

* * *

Aus unserer Stadtbücherei.

Die Stadtbücherei hat folgende Werke neu eingestellt:

Stefan George: „Der siebente Ring".
Zeitgedichte, Gestalten, Lieder, Tafeln.
Dietrich Speckmann: „Der Heiser".
Eine Heimaterzählung von der Weserkante.
Friedrich Gerstäcker: „In den Red-River-Sümpfen".
Drei Reiseerzählungen.
Friedrich Gerstäcker: „Schwarz und Weiß".
Vier Reiseerzählungen.
Rudolf Haas: „Koman mit, Kameradl"
Roman aus der Jugendbewegung.
Franz Werfel: „Verdi". Roman einer Oper.
Paul Sieberz: „Wunder im Weltall".
Franz Sowicki: „Lebensanschauungen alter und neuer Denker". 4. Band.
Ludwig Anzengruber: „Sieben Meistererzählungen".
Walter Scott: „Die Presbyterianer".
Englischer Roman aus dem Jahre 1685.
Peter Dörfler: „Am Eichentisch".
Vierzehn sinnige Erzählungen.
Hermann Schell: „Christus". Das Evangelium und seine weltgeschichtliche Bedeutung. Große Ausgabe.

Die Mitteilungen über die Neuaufnahme von Werken in die Stadtbücherei werden an dieser Stelle laufend fortgesetzt. Es empfiehlt sich, die Notizen auszuschneiden und dem gedruckten Bücherverzeichnis anzufügen.

* * *

z. **Goldenes Arbeitsjubiläum eines Jüngers der schwarzen Kunst.** Am vergangenen Samstag konnte der Schriftsetzer Herr Johann Kempkes, Münsterstr. 32, auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma J. und A. Temming zurückblicken. Der Jubilar, der älteste Jünger der schwarzen Kunst in Bocholt, ist abgesehen von einer kurzen Unterbrechung durch ein paar Wanderjahre, die ihn nach Bonn und in die Schweiz (Einsiedeln) führten, ein halbes Jahrhundert lang an der gleichen Arbeitsstätte tätig und ist dadurch ein Vorbild seltener Anhänglichkeit, Pflichttreue und Seßhaftigkeit geworden. Aber nicht nur als Schriftsetzer mit dem Winkelhaken, auch als Mensch und abgeklärter Philosoph (wie ihn Quidam bereits vorgestern schilderte) ist Herr Kempkes eine Persönlichkeit, die allseitige Sympathie und Wertschätzung verdient und genießt. In seiner Bescheidenheit hoffte er, über sein goldenes Arbeitsjubiläum sang- und klanglos hinweggehen zu können, aber der vergangene Samstag morgen bewies ihm, daß sein Prinzipal und seine Mitarbeiter dazu keineswegs bereit waren. An seinem mit grüner Guirlande geschmückten Platz sprach ihm der Chef der Firma, Herr Josef Temming, seine herzlichsten Glückwünsche aus und überreichte ihm außer einer Geldsumme eine goldene Uhr sowie eine Medaille des deutschen Buchdrucker-Vereins. Auch das Personal ehrte den Jubilar durch sinnige Geschenke. Am Donnerstag abend vereinigte dann eine frohe Jubiläumsfeier den Jubilar, die Familie des Prinzipals und das ganze Personal im oberen Saale des Gesellenhauses. Auch der Präses und Vizepräses des Gesellenvereins, Herr Kaplan Reters und Herr Kaplan Lehmköster, nahmen an der Feier teil. Herr Josef Temming erinnerte in seiner Ansprache an die Entwicklung der Buchdruckerei J. und A. Temming und des „Bocholter Volksblattes" aus kleinen Anfängen bis zu ihrer heutigen modernen Ausgestaltung, die der Jubilar zum größten Teil miterlebt habe. Er rühmte Herrn Kempkes als ein leuchtendes Beispiel ernster Pflichtauffassung und Arbeitsfreudigkeit, die ihn auch jetzt noch mit jugendlichem Eifer an seinem alten Arbeitsplatz schaffen lassen. Nach dem goldenen Arbeitsjubiläum des verstorbenen Mitarbeiters Eduard Grönewald, sei Herr Kempkes der zweite Jubilar, der der Firma 50 Jahre lang die Treue bewahrt habe. Er schloß mit herzlichen Glückwünschen und einem dreifachen Hoch auf den Jubilar. Herr Kempkes erzählte in launiger Weise von den vielen Ehrungen, die er seit Samstag über sich habe ergehen lassen müssen u. für die er allen herzlich dankte. Er erinnerte an die alte Zeit, als man noch keine Maschinen kannte und wies auf die heutige Ausgestaltung der Druckereitechnik und die beispiellose Entwicklung der Kunst Gutenbergs hin. Seine Worte klangen aus in ein Hoch auf das weitere Gedeihen der Firma. Herr Betriebsleiter Isopp überreichte dem Jubilar ein mehrfarbig gedrucktes Diplom, das ihm seine Mitarbeiter zu seinem Ehrentage gewidmet haben. Schriftleiter Dr. Schmitz wies hin auf die Verdienste der Altprinzipalin Frau Witwe Amandus Temming um die Entwicklung der Firma, die sie während eines großen Teils der 50jährigen Arbeitszeit des Jubilars geleitet hat und wünschte dem gesamten Betrieb auch unter der jungen Generation ein weiteres Blühen und Gedeihen. Die Gesangabteilung des Gesellenvereins erfreute den Jubilar durch den Vortrag einiger Chorlieder, worauf auch der Dirigent Herr Kaplan Lehmköster sowie Herr Blömer dem Jubilar ihre Glückwünsche aussprachen. Bei Musik, Gesang und heiterer Unterhaltung blieben die Teilnehmer an der gemütlichen Feier dann noch einige Stunden zusammen. — Wir wünschen Herrn Kempkes, der auch in weitesten Kreisen seiner Vaterstadt, für deren Geschichte und Sprache er tiefes Verständnis besitzt, wohl bekannt und beliebt ist, daß er sich noch recht lange der gleichen geistigen und körperlichen Rüstigkeit und Frische erfreuen und ein treuer Jünger der schwarzen Kunst bleiben möge.

z. **Musikalische Feierstunde des evangel. Posaunenchors.** Der evangelische Posaunenchor veranstaltet am morgigen Sonntag nachmittag 5 Uhr in der Kirche eine musikalische Feierstunde. Im Rückblick auf die wieder hinter uns liegende Advents- und Weihnachtszeit gelangen Advents- und Weihnachtslieder durch den Chor und ein Bläsersextett zum Vortrag. Der Eintrittspreis ist frei; das Programm, das den Text der Lieder enthält, kostet 20 Pfennig.

n. **Frauenversammlung im Arbeiterverein St. Paulus.** Für den morgigen Sonntag hat der Verein die Frauen seiner Mitglieder (nicht die Töchter) zu einem gemütlichen Kaffeekränzchen ins Arbeiterheim eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen, den der Verein stellt, bei Musik, Gesangsvorträgen und kleinen Theaterstücken sollen die Frauen einige gemütliche Stunden verleben. Im Mittelpunkt der Versammlung wird ein Vortrag stehen, den in liebenswürdiger Weise Herr Dr. van Laak übernommen hat. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 3 Uhr angesetzt; Kaffeetassen mitbringen.

n. **Ein lustiger Liederabend im Quartett-Verein Bocholt.** Wir leben im Zeichen des Karnevals. Frohsinn und Scherz lautet da allenthalben, wo frohe Menschen zusammenkommen, die Parole. So hat sich auch der Quartett-Verein Bocholt entschlossen, das morgen Sonntag nachmittag um 5 Uhr im großen neuen Saale des Gesellenhauses stattfindende Konzert als heiteren Liederabend herauszubringen. Wir konnten bereits vor einigen Tagen unsere Leser mit den Hauptpunkten des Programms bekanntmachen, sowohl was die Darbietungen des Quartetts als auch die des Solisten Herrn Imkamp vom Stadttheater Münster anbetrifft. Auch das unter der Leitung des Herrn Willi Langheinrich stehende Orchester hat seine Saiten auf einen heiteren Ton gestimmt und wird u. a. Melodien aus „Gräfin Mariza" von Kalman und aus Offenbachschen Operetten bieten. So steht denn zu erwarten, daß sich der heitere Liederabend am Sonntag den vielen bisherigen wohlgelungenen Veranstaltungen des Quartett-Vereins würdig anschließen wird. Karten im Vorverkauf zum Preise von 1,— Mark sind in den Buchhandlungen von Temming und Heilborn und Hermann Deckers und bei den Mitgliedern zu haben.

n. **M. G. V. „Sängerbund".** Die Fastnachtsfeier findet, wie auch im Anzeigenteil der heutigen Nummer bekanntgegeben, am Sonntag, den 5. Februar, statt. Die passiven Mitglieder erhalten ihre Teilnehmerkarten in der Buchhandlung von Johann Valk, Nobelstraße bis Samstag, den 4. Februar einschließlich gegen Umtausch der Karte „1. Sonderveranstaltung".

n. **Brieftaubensport.** Dem durch den Königsberger Weltflug weit über die Grenzen seiner Vaterstadt hinaus bekannt gewordenen Brieftaubenzüchter Erich Sprick, Bocholt, gelang es, auf der am Sonntag, den 22. Januar abgehaltenen großen Brieftauben-Ausstellung in Dortmund unter sehr großer Konkurrenz in der Klasse Ia Sieger über 1200 Klm., den 1. und 4. Ausstellungspreis zu erzielen. Gleichzeitig errang er für beste Leistung bei obigem Flug (1. und 2. Preis (Konkurs) von Rheinland und Westfalen) die von der Stadt Dortmund gestiftete Ehrenplakette für hervorragende Leistung in der Brieftaubenzucht. „Gut Flug!"

z. **Große Sieger- und Fliegerschau.** Wir weisen auch an dieser Stelle auf die große Sieger- und Fliegerschau hin, die der Brieftaubenzuchtverein „Heimkehr" in seinem Vereinslokal B. Matschke, Kaiser-Friedrich-Straße veranstaltet. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung verbunden. Eintritt frei.

a. **Duisburger Stadttheater.** (Spielplan für die Zeit vom 29. Januar bis 7. Februar.) Sonntag, den 29. Jan., 14,30 Uhr: Der Wildschütz (Geschlossene Vorstellung für das städt. Jugendamt). — 20 Uhr: Skandal um Olly. — Montag, den 30. Januar: Geschlossen. — Dienstag, den 31 Jan., 20 Uhr: Rigoletto. — Mittwoch, den 1. Februar, 20 Uhr: Kapitän Brassbound's Bekehrung. — Donnerstag, den 2. Februar, 20 Uhr: Hänsel und Gretel. — Freitag, den 3. Febr.: Geschlossen. — Samstag, den 4. Febr., 20 Uhr: Spiel im Schloß. — Sonntag, den 5. Februar, 17 Uhr: Palestrina. — Montag, den 6. Februar, 20 Uhr: Orpheus in der Unterwelt. — Dienstag, den 7. Februar, 19,15 Uhr: Louis Ferdinand. — Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Temming und Heilborn, Bocholt, Nordstraße 27, Fernspr. Nr. 3283.

* * *

z. **Lowick,** 28. Jan. **Zur großen Armee abberufen.** Gestern morgen wurde der letzte Veteran unserer Gemeinde, aus dem Feldzuge 1870/71, der Landwirt Anton Wißmann, zu Grabe getragen. Bis in sein hohes Alter von 82 Jahren erfreute sich der Verstorbene einer seltenen Rüstigkeit und Frische; besonders wegen seines frischen Humors, der ihn nie verließ, war er beliebt bei alt und jung. Auch noch nach dem Schlaganfall, der ihn vor einigen Wochen traf, blieb er ruhig und heiter gestimmt, bis er am Dienstag morgen sanft verschied. Möge der alte Soldat ruhen in Frieden!

n. **Barlo,** 28. Jan. **Oeffentliche Bauernversammlung.** Am morgigen Sonntag findet im Saale der Wirtschaft Wissing eine öffentliche Bauernversammlung statt. Ein Redner von seiten des Westfälischen Bauernbundes wird über das Thema: „Warum muß deutsche Agrarpolitik Bauernpolitik sein" sprechen. Nach der Versammlung wird Auskunft in Steuerangelegenheiten erteilt. Die Steuerbescheide sind nach Möglichkeit mitzubringen.

m. **Suderwick,** 27. Januar. **Im letzten Augenblick entwichen.** Am Mittwoch nachmittag passierte ein verdächtig aussehendes Auto die Zollstraße Suderwick — Bocholt. An der Sperre wurde es angehalten und an der Weiterfahrt gehindert. Der Wagen sollte zurückfahren zum preußischen Zollamt zur Durchsuchung. Aber „der Mensch denkt, der Chauffeur lenkt", jedoch nicht zum Zollamt, sondern er fährt auf die holländische Straße und ist in Sicherheit. Gerettet sind Auto, Kaffee und Tabak vor der Beschlagnahme.

l. **Anholt,** 28. Jan. **Theater im kath. Arbeiterverein.** Am morgigen Sonntag bringt der katholische Arbeiterverein das Volksstück „Solang dein Mütterlein noch lebt" zur Aufführung. Der Inhalt der Handlung ist kurz folgender: Den alten Schuhmachermeister Wiegand hat der Hochmutsteufel gepackt, sein jüngster Sohn soll ein „Studierter" werden, obschon Lehrer und Gutmeinende davon abraten. Er ergibt sich auch nach und nach dem sogenannten „Gesellschaftstrunk" und vernachlässigt sein Geschäft, wodurch sich Schulden auf Schulden häufen. Der älteste Sohn, ein fleißiger Schlosser, opfert dauernd seinen ganzen Lohn, die Tochter verdient durch Stundenarbeit, aber alles muß für den leichtlebigen Studenten geopfert werden. Als der älteste Sohn dem Vater ernste Vorhaltungen macht, wird er von Haus und Heim verjagt. Unsägliches duldet und leidet die Mutter des Kindes, eine stille, arbeitsame Frau aus dem Volke. Als den alten Meister die Wechselschulden zu ersticken drohen, wird er von einem Verführer zum Diebstahl überredet; schon sind ihm die Landjäger auf den Fersen, da wirft sich Rudolf, der fleißige Sohn, für den Vater den Verfolgern in die Hände und wandert schweigend, um der Mutter willen zwei Jahre für seinen Vater ins Gefängnis. Der Vater besucht seinen Sohn und stirbt, von Gewissensqualen gefoltert, in der Zelle seines Sohnes am Herzschlag. Die einzige Tochter heiratet unglücklich; ihr Leben ist ebenfalls ein Martyrium. Die Mutter wandert zu Felix, dem jüngsten Sohne, der inzwischen eine „moderne" Frau geheiratet hat und diese beiden bringen die Mutter als Arbeiterin — ins Armenhaus. Erschütternd ist im letzten Aufzug das Wiedersehen zwischen der Mutter und Rudolf, von packender Wucht die Abrechnung zwischen den Brüdern und besonders weihevoll die von tiefer Mutterliebe atmende Szene, wo die Mutter allen von Herzen verzeiht. — Die Rollen liegen in guten Händen, so daß Gewähr für eine wirkungsvolle Aufführung gegeben ist. Die Vorstellungen finden im Dreckerschen Saale statt. Der Eintrittspreis beträgt für den 1. Platz 1,— Mark, für den 2. Platz 0,60 Mark. Mitglieder und deren nichtaufnahmefähigen Angehörigen zahlen die Hälfte. Anfang punkt 5 Uhr.

n. **Rhede,** 27. Januar. **Saalsportfest.** Am morgigen Sonntag findet im Hengstermannschen Saale ein großes Saalsportfest statt. Vorgesehen sind Reigen, Radball und Auftreten eines berühmten Kunstfahrers. Ein großer Ball, veranstaltet vom Radfahrer-Verein „Central" schließt sich an. (Siehe Anzeige.)

Vom Niederrhein.

— **Die Rheinverkehrslage.** Zwischen Rotterdam und Straßburg hat sich im Laufe der vergangenen Woche das Gesamtverkehr ganz beträchtlich gehoben. Trotz verschiedener anderer Berichte ist auch der Bergverkehr ab Ruhrorter Häfen nach Oberrhein und Obermain wesentlich besser als in der Vorwoche. Es sind 100 Kähne mehr als in der Vorwoche bergwärts geschleppt worden. Ganz beträchtlich und zwar um 60 Kähne, haben sich die Kohlentransporte gehoben. Insgesamt wurden 385 (287) zu Berg geschleppt, von denen 200 mit Kohlen, 44 mit Teilladungen, 35 mit Briketts, 34 mit Getreide, 23 mit Koks und 17 mit Eisen beladen waren. Auch talwärts ist eine Besserung zu verzeichnen. Insgesamt wurden 392 Schiffe talwärts geschleppt, von denen 151 beladen waren. Naturgemäß hat sich infolge bedeutend besseren Kahnumlaufes auch der Schleppdampferbetrieb nach beiden Richtungen hin gebessert. Insgesamt waren 107 Radschleppdampfer nötig, um die beladenen und leeren Kähne tal- und bergwärts zu schleppen. Der Güterdampferverkehr zeigt nach beiden Richtungen hin eine Abnahme. 29 Güterdampfer sind bergwärts und 27 talwärts gefahren. Der Wasserstand erlaubte fast sämtlichen Kähnen, ihre volle Last aufzunehmen.

—t. **Isselburg,** 27. Jan. **Große Brieftauben-Ausstellung.** In seiner letzten Versammlung beschloß der hiesige Brieftauben-Züchterverein „Heimkehr", am Samstag, den 11., und Sonntag, den 12. Februar, seine diesjährige Brieftauben-Ausstellung, verbunden mit einem Kappenfest, im Vereinslokale August Exo zu feiern. Es gelangen ungefähr 100—120 Tauben zur Ausstellung, darunter solche, die den Flug Königsberg — Isselburg (ca. 1180 Klm.) im vergangenen Sommer mit Erfolg zurücklegten. Außer diesen werden noch viele andere erfolgreiche Tiere zu sehen sein. Den Siegern winken schöne Preise. Diejenigen Gönner und Freunde des Vereins, die einen Ehrenpreis stiften wollen, mögen dieses dem Vereinswirt August Exo mitteilen.

— **Ringenberg,** 27. Januar. **Hohes Alter.** Wohl eine der ältesten Einwohner der ganzen Bürgermeisterei ist die hier wohnhafte Frau Witwe Schwertgen, die am 23. Januar 91 Jahre alt wurde.

— **Rees,** 27. Januar. **Rees als allgemein zollamtlich erlaubter Lösch- und Ladeplatz.** Den unausgesetzten eifrigen Bemühungen des Bürgermeisters unserer Stadt ist es gelungen, endlich die Genehmigung des Herrn Reichsfinanzministers in Berlin zu erlangen, daß der größte Teil der Rheinuferstrecke vor der Stadt Rees zu einem allgemein zollamtlich erlaubten Lösch- und Ladeplatz vom 1. Februar ds. Js. ab erklärt worden ist. Damit fallen die bisher zur Erhebung gekommenen hohen Gebühren an die Reichskasse für die Vornahme von zollamtlichen Dienstverrichtungen bei den Entladungen und Beladungen von Schiffen an diesem Rheinufer fort. Die hierdurch für die Handels- und Geschäftswelt entstehenden Vorteile werden zweifellos den Verkehr am Rheine in Rees außerordentlich heben und damit die Stadt Rees voraussichtlich wieder zu ihrer alten geschäftlichen Höhe bringen.

— **Camp,** 26. Jan. **Eine mißlungene Autoschmuggelfahrt. — Mehrere Zentner Kaffee beschlagnahmt. — Hohe Strafen.** Eine großzügig angelegte Schmuggeltour mittels Autos nach Holland unternahm am 26. Juni 1927 der Kaufmann Fr. G. aus Camperbruch, der Handlungsgehilfe J. v. B. aus Issum, der Fuhrunternehmer J. A. ebenfalls aus Issum, der Kaufmann J. H. zu Camp und der Metzger W. Sch. aus Camperbruch. Tags zuvor bestellten sie bei dem Angeklagten A. einen Kraftwagen, mit dem sie am darauffolgenden Tage, einem Sonntage, eine Spazierfahrt in die nähere Umgebung machen wollten. Sie hofften, daß am Sonntag vormittag die Grenzen nicht scharf bewacht würden und es ihnen gelingen würde, leichter „arbeiten" zu können. Kurz hinter Issum gesellte sich der Angeklagte H. mit einem Fahrrade zu den Autofahrern. Die Fahrt ging dann zur grünen Grenze. Unmittelbar davor stieg der ebenerwähnte H. aus dem Auto und fuhr nach einer holländischen Verkaufsbude, wo die Ware bestellt werden sollte. Ein wachsamer Zollbeamter hatte jedoch bereits die Vorgänge aus einem Versteck heraus beobachtet. Das Auto lud die Waren auf und gedachte sie nun unbehelligt nach Deutschland bringen zu können. Hierin sollten sie sich jedoch schwer getäuscht haben. Beim Grenzübertritt nach Deutschland wurde das Auto gestellt und auf seinen Inhalt untersucht. Es wurden 150 Kg. Kaffee und 5 Kg. Kakaopulver vorgefunden. Ueber die Angeklagten, die sich nunmehr vor dem Amtsgericht in Geldern zu verantworten hatten, wurden schwere Strafen verhängt. v. H. und H., die diesem traurigem Gewerbe schon längere Zeit nachgingen, wurden mit Gefängnisstrafen von je drei Monaten bestraft. Die übrigen Angeklagten erhielten wegen Bandenschmuggels Gefängnisstrafen von je 1 Monat und Geldstrafen von je 1082 Reichsmark. Das Auto, das zur Schmuggelfahrt benutzt war, wurde eingezogen.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Sport- und Spielverein „Einigkeit".** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, nehmen die beiden Mannschaftskämpfe am 29. ds. Mts., pünktlich um 3 Uhr ihren Anfang. Wir bitten deshalb das sportliebende Publikum, um größere Störungen zu vermeiden, ihre Plätze möglichst frühzeitig einnehmen zu wollen. Sonntag morgen 10 Uhr mögen sämtliche Mitglieder, der Vorarbeiten halber, zum Vereinslokale kommen. (Alles Nähere siehe Anzeige.)

:: **F. C. „Olympia".** Die erste Elf der Grünweißen muß am Sonntag nach Lirich, um gegen den dortigen Ballspielverein zum fälligen Meisterschaftsspiele anzutreten. Fürwahr kein leichter Gang. Das Spiel der ersten Serie ging bekanntlich 3:2 verloren. Wie sind nun am morgigen Sonntag die Aussichten? Sollen wiederum die Liricher die Oberhand behalten? Die Einheimischen müssen alles, aber auch alles versuchen, um das bessere Ende zu erwischen. Das Zeug dazu haben sie wohl, nur muß der nötige Kampfgeist vorhanden sein, da der Gegner nichts unversucht lassen wird, um die so sehr begehrten Punkte dort zu halten. Lirichs Elf, welche ein einheitliches Mannschaftsgefüge darstellt, hat ihre Hauptstärke wohl im Verteidiger-Dreieck, wo wiederum der äußerst sangsichere Schlußmann hervorragt, welcher schon des Oefteren die Oberhausener Stadtfarben mit Würde zu vertreten wußte. Also muß schon die Fünferreihe der Grünweißen mit den denkbar besten Leistungen aufwarten, um dies schwere Bollwerk zu überwinden. Folgende Spieler sind mit der Vertretung ihrer Farben betraut worden: Wolsing, Ehlting 1, Ehlting 2, Elfers. Nienhaus, Wehning, Tenhaken, Göring. Weßling, Jormann 2, Gringz. Abfahrt der Mannschaft sowie Schlachtenbummler mit dem Zuge 10,15 Uhr. — Auf eigenem Platze kommt nachmittags ein interessantes Treffen zum Austrage. Hier steht der 1b-Mannschaft die erste Elf vom Ballspielverein „Viktoria" Wesel gegenüber. Die Reservisten müssen sich schon mächtig anstrengen, wollen sie ein einigermaßen gutes Resultat herausholen. Die Spielstärke des Gastes hat sich in letzter Zeit gewaltig gehoben. Konnten sie doch am letzten Sonntage den Wackerleuten aus Rees auf deren heißem Boden beide Punkte entführen, um gegen Emmerich 09 nur knapp 3:2 zu verlieren. Aufstellung: Dammhuis, Kampshoff F., Steenbeck, Barendong, Schneiders 1, Paus, Kilzer, Welling, Demmer, Winter, Steverding. Ersatz: Struhnz, Schneiders 2, Horstick. Da mit einem spannenden Kampfe zu rechnen ist, so dürfte sich ein Besuch sicherlich lohnen. Anstoß 3 Uhr.

:: **F. C. Olympia (Jugend-Abteilung).** Das am Sonntag, den 22. Januar von der ersten Jugendmannschaft ausgetragene Diplomspiel gegen die erste Jugendmannschaft des Spielvereins Biemenhorst wurde mit 4:1 Toren gewonnen. Am morgigen Sonntag tritt die erste Jugendmannschaft gegen die erste Jugendmannschaft des Turn- und Spielvereins Wesel-Feldmark an. Die zweite Jugendmannschaft hat auf eigenem Platze die 2. Jugend des Sportklubs 26 zum Gegner. Aufstellung der 1. Jugendmannschaft: Buß, Leppers 1, Funk, Kampshoff R., Kampshoff K., Eiting, Wendring, Benning, Hüning, Jormann, Thesing 1. Abfahrt mit dem Zuge 11,26 Uhr. Begleitmann: Johann Essing. — Aufstellung der zweiten Jugendmannschaft: Böing, Bauhaus, Seggewiß, Bartels, Sonders 1, Wollenhaupt, Thesing, Tollkamp, Oberkönig, Klein-Borholt, Leipholt. Ersatz: Leppers 2, Siemkes, Sonders 2. Anstoßzeit: 11 Uhr vormittags. Begleitmann: Josef Büning und Albert Kampshoff. — Die Schüler, die sich gemeldet haben für die Schülermannschaft, können sich Sonntag morgen auf dem Platze einfinden, zwecks Aufstellung.

:: **Sportklub 1926.** Am morgigen Sonntag fährt die erste Mannschaft nach Oberhausen und spielt dort gegen Germania 1. Mannschaft. Die Germanen sind eine der spielstärksten Mannschaften der zweiten Gauklasse und man ist gespannt auf das Endresultat. Abfahrt 11,30 Uhr. Anstoß 3 Uhr. — Die erste Jugend muß morgens 11 Uhr in Wesel gegen Spielverein erste Jugend das Pflichtspiel austragen. — Die zweite Jugend spielt gleichfalls 11 Uhr gegen Olympias zweite Jugend auf deren Platz.

:: **S. V. Biemenhorst.** Die 1. Mannschaft hat am morgigen Sonntag ein Gesellschaftsspiel gegen die zweite Elf von 09 Emmerich auszutragen. Treffpunkt an der Bahn 12,45 Uhr. Die 2. Mannschaft spielt auf eigenem Platz gegen die gleiche Mannschaft von Wesel-Feldmark. Anstoß nachmittags 2,30 Uhr. — Auf das am heutigen Samstag stattfindende Kappenfest wird hiermit hingewiesen.

:: **Sport- und Spielverein Rhede.** Das Meisterschaftsspiel am vergangenen Sonntag gegen Fortuna Millingen konnten die Einheimischen mit 3:1 für sich entscheiden. Es wurde, besonders in der ersten Hälfte, ein schönes und flottes Spiel vorgeführt. Rhede ist zunächst im Vorteil und kann auch bald durch den Mittelstürmer in Führung gehen. Bis Halbzeit wird an diesem Resultat nichts geändert. Nach Wiederbeginn drängen die Gäste mit aller Macht um den Ausgleich, welcher ihnen nach schönem Durchbruch auch gelingt. Waren bis jetzt die Schwarz-Weißen leicht im Vorteil, so ist von jetzt ab eine kleine Ueberlegenheit Millingens nicht zu verkennen. Doch die einheimische Hintermannschaft ist auf der Hut und kann jeden Erfolg der Gäste verhindern. Kurz vor Schluß kann Rhedes Rechtsaußen nach schönem Flankenlauf den Führungstreffer anbringen und 2 Minuten später durch den dritten Treffer den Sieg sicherstellen. — Am morgigen Sonntag spielt die erste Mannschaft in Bocholt gegen die Reserve des F. C. Olympia. Abfahrt per Rad 2 Uhr vom Vereinslokal. — Die erste Jugend fährt um 12,26 Uhr nach Millingen, um gegen die dortige erste Jugend ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Mannschaftsaufstellungen im Vereinslokal.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 29. Januar 1928.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Andacht. Das Marien-Lyzeum hat bei der 8-Uhr-Messe gem. hl. Kommunion. Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte für den Raphaels-Verein. — **Liebfrauen.** Hl. Messen sind: 6.30, 7.15, 8,15 und 9.15 Uhr. 10,15 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. Heute wird eine Kirchenkollekte abgehalten für den Raphaels-Verein für die Auswanderer. — **St. Josef.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben aus der Schule 6; Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Heute Kollekte für den Raphaels-Verein. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht. — **St. Agnes (Gymnasium).** 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 12 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 5,15 Uhr nachm. Andacht. — **Kapuzinerkloster.** 6, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht. — **Sport.** 7,30 Uhr Frühmesse und Ansprache. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. — **Werth.** 7 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht, Versammlung der Frauen und Mütter. — **Dingden.** 6,30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Frühpredigt; gem. hl. Kommunion der vorjährigen Kommunionkinder. 9 Uhr hl. Messe und Predigt in der Kapelle zu Nordbrock. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr nachm. Kreuzweg-Andacht. — **Isselburg.** 7,30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Todesangstbruderschafts-Andacht. — **Rhede.** 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Schulen zu Vardingholt. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. — **Suderwick.** 7,30 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Kinder.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 5 Uhr musikalische Feierstunde.

CREME MOUSON SEIFE
Durch Zusatz von Creme Mouson zart und mild- stark schäumend

Quartett-Verein „Bocholt"

Mitglied des Deutschen Sängerbundes.

Leiter: W. SPICKERMANN.

Am Sonntag, dem 29. Januar, nachm. 5 Uhr, veranstaltet genannter Verein im Saale des Gesellenhauses einen

heiteren Liederabend

unter Mitwirkung des beliebten Baß-Solisten Herrn ANTON IMKAMP aus Münster.

Am Flügel: Herr Kapellmeister FRITZ ROHDE, Münster.

Die Musik wird gestellt von Mitgliedern der Kriegerkapelle unter der Leitung des Herrn W. LANGHEINRICH.

Karten zum Preise von 1.00 sind zu haben in der Buchhdlg. Temming a. Hellborn, Herm. Deckers und bei den Mitgliedern.

Es ladet freundlichst ein

DER VORSTAND

Hotel zur Post

Sonntag, 29. Januar:

Kappen-Fest

Hotel Lindenhof

Samstag 8 Uhr und Sonntag von 11—1 Uhr und ab 5 Uhr zu den musikalischen Darbietungen der Hauskapelle als Einlage:

Ernst Dorneff

der wirkliche Groteskkomiker.
(Erstmalige Verpflichtung.)

Eintritt frei!

Apollo-Theater

Ein Kriminalfall aus der Gesellschaft von unerhörter Spannung
zeigen wir nur 2 Tage

Samstag u. Sonntag
mit dem neuen Film



Der Staatsanwalt beantragt...

mit
IRENE RICH

Ein Werk, welches den sensationellen Kampf zwischen Liebe und Pflicht veranschaulicht
in 7 Akten.
Eine besonders gute Leistung zeigt

Joseph Schildkraut
in dem Nationalfilm

Sein Hund

Nach einer Erzählung von Albert Payson Terhune
in 6 Akten.

Im humoristischen Teil bringt Jonny mit seinem

Junggesellenabschied

die Lachsmuskeln aller Besucher in Tätigkeit.

Restaurant Knoop

Samstag und **Sonntag:**

Kappenfest

Karnevalstimmungsmusik von Sommerfeldt-Essen.

5950 M



Wirklich - ein kleiner Preis für einen 12/55-Sechszylinder-Wagen, der Ihnen Großes - Höchstes an Wert und Qualität bietet, ragend an der Spitze steht - ein NASH - Tausende erkannten begeistert seine Vorzüge: Noch schneller und schöner, noch bequemer und geräuschloser ist er der Stolz seines Besitzers, der sich auf seinen NASH verlassen kann. Mit seinen neuen Preisen gibt Ihnen NASH das Vollkommenste: - Das Modell 1928 - Sie müssen es gesehen und probiert haben!! - Eine Fahrt im NASH - und Sie wählen keinen anderen mehr als

LIMOUSINE 5 SITZIG · 2 TÜREN 6650 Mk.

NASH

DIE FÜHRENDE WELTMARKE

AUTORISIERTE VERKAUFSSTELLE: **AUTOHAUS RAVE, BOCHOLT, NORDWALL 47**
TEL.: 685

IMPORTEUR: ENGLEBERTS DEUTSCHER AUTOMOBIL- UND MOTOREN-HANDEL G. M. B. H. / BERLIN W 30 / NOLLENDORFSTRASSE 21

Capitol-Theater

Das führende Haus Westfalens.

Nur noch Samstag + Sonntag + Montag
der vor einiger Zeit angekündigte und mit großer Spannung erwartete
neue Otto Gebühr-Film:



Der alte Fritz

Eine Bildsinfonie von dröhnender Wucht, von bezwingender Geschlossenheit, von ergreifender Beseeltheit in 10 Akten. Dieser Film erlebte seine Uraufführung am 3. Januar im Ufa-Palast am Zoo.

Dieser Film ist nicht zu verwechseln mit dem vor einigen Jahren erschienen Otto Gebühr-Film „Friedericus Rex"

Fred Thomson und sein Wunderhengst „Silberkönig"
werden unsere Besucher in dem großen 6aktigen Wildwestfilm:

Der Posträuber

in atemloser Spannung halten.

Außerdem der humoristische Teil.

Keine erhöhten Preise

Jugendliche haben zu den ersten Nachmittagsvorstellungen Zutritt.

Stragula-Vorlagen

90 Pf. 1.95

Stragula

Abgep. Teppiche 200/300 cm **Mk. 19.60**

Abgep. Teppiche 200/300 cm **Mk. 29.50**

200/250 cm **Mk. 25.50**

Abgep. Teppiche 200/250 cm **Mk. 16.50**

Linoleum

Abgep. Teppiche 200/300 cm **Mk. 16.00**

200/250 cm **Mk. 13.00**

Teppiche vom Stück 200/300 cm **Mk. 18.00**

Linoleum-Läufer
75 cm Meter **3.00**
90 cm Meter **4.20**

Balatum

Linoleum-Vorlagen 1.50, 2.30

Teppiche vom Stück 200/300 cm **Mk. 12.60**

Ca. 500 Meter prima Kokos zu Sonderpreisen

70 cm. breit Meter **1.95** Mk. 90 cm. breit Meter **2.95** Mk.

Man beachte meine Schaufenster.

Unerreicht große Auswahl, billigste Preise.

Jakob Meier

SPEZIALHAUS FÜR TEPPICHE GARDINEN UND INNENDEKORATION BOCHOLT

Bocholt, Osterstraße 8 und Diepenbrockhaus.

Restaurant

Gut Hünting

Sonntag, den 29. Januar:

Kappenfest

Mützen frei!

Rhein. Stimmungs-**Jazz**kapelle.

Restaurant

Vier Jahreszeiten

Am Sonntag, dem 29. Januar:

Konzert

Hotel Fischer, Wesel

Schmidstr. 8—10.

Sonntag, den 29. Januar:

1. Kappenfest mit Tanz

Jazzbandmusik.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Bocholt.

Am **Sonntag**, den 29. Januar 1928, morgens ½11 Uhr, findet im Vereinslokale Overbeck, Dingperloer Straße, unsere

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Neuaufnahmen.
2. Kassenbericht.
3. Geschäftsbericht.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Sitzringe

aus Gummi, rund und eckig, in versch. Preislagen

Drogerie Bruns
Nordstraße 22

Freundlich möbl.

Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Offerten unter **C. 657** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Zimmer

mit Morgenkaffee
sofort zu vermieten

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sport- und Spielverein „Einigkeit" 1911

Mitglied des Deutschen Athletik-Sport-Verbandes von 1891

Herausforderungskampf

Hamborn — Bocholt
im Ringen und Gewichtheben
am **Sonntag, den 29. ds. Mts.,** im Lokale „Kronenburg" zwischen dem
Sportverein „Union" Hamborn 02 (Kreismeister 1927) **und dem Sport- und Spielverein „Einigkeit" 1911**

Anfang der Kämpfe punkt nachmittags **3** Uhr, unt. Leitung des Kreisgeschäftsführers Herrn Jahnfeld, Essen.

Daran anschließend ab **6** Uhr:

Großes Kostümfest
im festlich dekorierten Saale.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Eintritt für den Mannschaftskampf **0.50** RM.
Eintritt für das Kostümfest . . . **1.—** RM.

Der Reinertrag der ganzen Veranstaltung wird der Olympiade-Kasse des 3. Kreises zugeführt.

Rauchen streng verboten.

Bezirk Bocholt im Bund Deutscher Radfahrer.

Am Sonntag, dem 29. Januar, nachmittags 4 Uhr

in **Rhede**

im Saale des Herrn Wilh. Hengstermann:

Großes Saalsportfest

Reigen, Radball und Auftreten eines berühmten Kunstfahrers.

Hierzu werden alle Freunde des edlen Radsports freundlichst eingeladen.

Der Veranstalter.

Gleichzeitig feiert der **Radfahrer-Verein Central 1895 Rhede** im gleichen Saal sein **Winterfest.** 6 Uhr:

Großer Ball

Fremde haben gegen Entree Zutritt

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand

Beilage

Jung

erklärt

Landta

steue

Die Frage de

ensteuer wird

wohl in Deutschl

sind die Finanzmi

längerer Zeit mi

Junggesellensteuer

wo der Bedarf der

gesellen vielfach a

empfohlen worden

Zwei Gründe

gesellensteuer ins

ischer und ein mat

dem Kriege beson

dadurch bekämp

viele Frauen zu

wenn auch ein T

verheiratete, vo

sen wird wie der

In materieller Hi

Berechtigung einer

teten Teil der Be

Tatsache angeführt

und weiblichen G

für eine Fam

können sie über ihr

Weise verfügen al

Es wird darum a

dieses durch wirtsch

kommen vom Finc

hat bereits die Jun

Er ging hauptsächl

des italienischen Be

bedroht sah. In d

nachlasse, die bei a

milien bewilligt wo

Beide Gründe

den ersten Blick er

Zeit ist in erster R

rückzuführen, näml

werbsverhält

Gründe sollten abe

fachmann sein, sond

geht nämlich darau

hältnisse eines groß

sind, um eine Ehe

Ungerechtigkeit sein

Bevölkerung mit e

wenigen reichen J

keine Rolle. Der z

Wohnungsma

selbständigen Haush

in die Ehe dürfte

Verhältnissen der h

gesellensteuer nicht

Weise keine allzu

auch einleuchtend.

ser Steuer ist nicht

den Anschein hat.

gesellen, die im all

heirateten Leute, ei

Prozent geringer is

rateten. Bei einer

Unternehmungen be

heirateten Angestellt

gen als den unverhe

der Junggesellen be

nicht eine Ersparnis

men gegenüberstehen

halt für die Jungges

ihr Essen und für

Preise zahlen müsse

allen diesen Gründe

als keine empfehlens

Schlimm Sel

Die bösen Folgen de

)(Berlin, 27. Ja

gender Urantrag der

der Zentrumspartei

legung der Zech

der Gemeinde Selm

bare Zustände ei

meindeeingesessenen,

dadurch arbeitslos ge

unterstützung reichen

Etwa 200 Familien d

ds. Js. aus der Kris

von der Gemeinde w

Denkschrift weist auch

hin. Die Räumun

mehr zu, da die

zahlen können. Kra

schlechten Wohnungen

überhand. Die So

weise kein Unterz

Mittelstand leid

nissen. Diejenigen, di

meist in Autos und O

zu den nächstliegenden

dingt Abhilfe ge

schon bis zum Regie

herangetreten. Wenn

zum Eingreifen haben

fen.

Wir beantragen: D

Staatsministerium w

Gemeinde Selm-Beis

zu wirken, daß 1. d

schüsse gewährt we

bessere Fahrgel

kommenden Bergwerke

durch Ansiedlung

zweige der völligen

vorgebeugt wird.

TABLET
Husten, Heis



Kommt eine Junggesellensteuer?

Wohlfahrtsminister Hirtsiefer erklärte dieser Tage im Hauptausschuß des Landtages, daß eine Junggesellensteuer erwogen werde.

Die Frage der Einführung einer Junggesellensteuer wird nicht zum ersten Mal erörtert. Sowohl in Deutschland, wie auch in anderen Ländern sind die Finanzminister und Steuerfachleute schon seit längerer Zeit mit dem Plane umgegangen, eine Junggesellensteuer zu erheben, und nach dem Kriege, wo der Bedarf der Länder sehr groß ist, sind die Junggesellen vielfach als ein willkommenes Steuerobjekt empfohlen worden.

Zwei Gründe werden für die Einführung der Junggesellensteuer ins Treffen geführt, nämlich ein moralischer und ein materieller. Die Ehescheu, die nach dem Kriege besonders überhand genommen hat, soll dadurch bekämpft werden. Dieser Grund macht viele Frauen zu Anhängern der Junggesellensteuer, wenn auch ein Teil von ihnen, nämlich der unverheiratete, von dieser Steuer ebenso betroffen wird wie der männliche Teil der Bevölkerung. In materieller Hinsicht wird als Grund für die Berechtigung einer Sondersteuer, die dem unverheirateten Teil der Bevölkerung auferlegt werden soll, die Tatsache angeführt, daß die Junggesellen männlichen und weiblichen Geschlechts keinerlei Sorgen für eine Familie haben. Aus diesem Grunde können sie über ihr Einkommen in viel umfangreicherer Weise verfügen als der verheiratete Teil des Volkes. Es wird darum als recht und billig angesehen, daß dieses durch wirtschaftliche Sorgen nicht belastete Einkommen vom Finanzamt stark erfaßt wird. Mussolini hat bereits die Junggesellensteuer in Italien eingeführt. Er ging hauptsächlich von der Sorge um die Erhaltung des italienischen Volkes aus, die er durch die Ehescheu bedroht sah. In ähnlichem Sinne wirken die Steuernachlasse, die bei allen Völkern den kinderreichen Familien bewilligt werden.

Beide Gründe sind nicht so stichhaltig, wie sie auf den ersten Blick erscheinen. Die Ehescheu der heutigen Zeit ist in erster Reihe auf wirtschaftliche Gründe zurückzuführen, nämlich auf die schwierigen Erwerbsverhältnisse. Diese wirtschaftlichen Gründe sollten aber nicht anfeuernd für den Steuerfachmann sein, sondern seine Bestrebungen lähmen. Es geht nämlich daraus hervor, daß die Einkommensverhältnisse eines großen Teiles der Bevölkerung zu gering sind, um eine Ehe zu ermöglichen. Es würde aber eine Ungerechtigkeit sein, diesen minderbemittelten Teil der Bevölkerung mit einer Sondersteuer zu belasten. Die wenigen reichen Junggesellen spielen demgegenüber keine Rolle. Der zweite Grund für die Ehescheu ist der Wohnungsmangel, der die Errichtung eines selbständigen Haushalts verhindert. Eine Massenflucht in die Ehe dürfte bei den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen der heutigen Zeit auch durch eine Junggesellensteuer nicht bewirkt werden. Daß auf diese Weise keine allzu idealen Ehen entstehen würden, ist auch einleuchtend. Auch die finanzpolitische Seite dieser Steuer ist nicht so klar, wie es auf den ersten Blick den Anschein hat. Durchschnittlich haben die Junggesellen, die im allgemeinen jünger sind als die verheirateten Leute, ein Einkommen, das um ungefähr 30 Prozent geringer ist als das Einkommen der Verheirateten. Bei einer großen Anzahl von industriellen Unternehmungen besteht bereits der Brauch, den verheirateten Angestellten ein höheres Gehalt zu bewilligen als den unverheirateten. Die geringeren Ausgaben der Junggesellen bedeuten also in allen solchen Fällen nicht eine Ersparnis, da ihnen auch geringere Einnahmen gegenüberstehen. Außerdem ist der Lebensunterhalt für die Junggesellen dadurch verteuert, daß sie für ihr Essen und für Dienstleistungen allgemein höhere Preise zahlen müssen als der verheiratete Mann. Aus allen diesen Gründen erscheint eine Junggesellensteuer als keine empfehlenswerte Steuer.

Schlimmer Notstand in Selm-Beifang.

Die bösen Folgen der Stillegung von Zeche Hermann

)(Berlin, 27. Jan. Im Preußischen Landtag ist folgender Urantrag der Sozialdemokratischen Partei und der Zentrumspartei eingegangen: Durch die Stillegung der Zeche Hermann bei Selm sind in der Gemeinde Selm-Beifang geradezu unhaltbare Zustände eingetreten. Ein großer Teil der Gemeindeeingesessenen, besonders die älteren Bergleute, ist dadurch arbeitslos geworden. Die Sätze der Familienunterstützung reichen nicht aus, um die Not zu steuern. Etwa 200 Familien dieser Gemeinde scheiden am 1. April ds. Js. aus der Krisenfürsorge aus. Sie müssen dann von der Gemeinde weiter unterstützt werden. In seiner Denkschrift weist auch der dortige Bürgermeister darauf hin. Die Räumungsurteile nehmen immer mehr zu, da die Wohnungsinhaber die Miete nicht zahlen können. Krankheiten nehmen infolge der schlechten Wohnungen und der schlechten Verpflegung überhand. Die Schulkinder haben bei Kälte teilweise kein Unterzeug. Auch der gewerbliche Mittelstand leidet schwer unter diesen Verhältnissen. Diejenigen, die noch in Arbeit stehen, müssen zumeist in Autos und Omnibussen 20 bis 32 Kilometer bis zu den nächstliegenden Zechen fahren. Hier muß unbedingt Abhilfe geschaffen werden. Die Gemeinde ist schon bis zum Regierungspräsidenten mit Anträgen herangetreten. Wenn Kreis oder Provinz keine Mittel zum Eingreifen haben, so muß der Staat hier helfen.

Wir beantragen: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium wird ersucht, die Zustände in der Gemeinde Selm-Beifang zu prüfen, insbesondere dahin zu wirken, daß 1. der Gemeinde Sonderzuschüsse gewährt werden, 2. für die Arbeiter bessere Fahrgelegenheit zu den in Betracht kommenden Bergwerken geschaffen wird, 3. wenn möglich durch Ansiedlung geeigneter Industriezweige der völligen Verelendung der dortigen Gegend vorgebeugt wird.



Hauptversammlung des Westfälischen Städtebundes.

Die Sorgen der Mittel- und Kleinstädte.

◇ Dortmund, 28. Januar.

Im Stadtverordneten-Sitzungssaale des Rathauses begann gestern nachmittag eine Tagung des Westfälischen Städtebundes, der die mittleren und kleineren Städte der Provinz umfaßt. Nach der Eröffnungsansprache durch den Vorsitzenden, Bürgermeister Hagedorn-Gronau, überbrachte Stadtrat Dr. Fluhme in Vertretung des Oberbürgermeisters die Grüße der Tagungsstadt und sprach einige werbende und wärmende Worte für Dortmund, das nicht nur Industrie- und Handelsstadt sei, sondern auch aus seinem kulturellen Leben manche Anregungen geben könne. Dem guten Verlauf der Tagung gilt sein herzliches „Glück auf!"

Zu einem die brennendsten Fragen der Kommunen erschöpfend behandelten Referat nahm dann Dr. Haekel-Berlin, der Geschäftsführer des Reichsstädtebundes, das Wort. Aus seinen Ausführungen, die fast zwei Stunden die Versammlung fesseln konnten, entnehmen wir folgendes:

Wir haben uns mit zwei Fragen zu beschäftigen: 1. Wie können wir Einnahmen und Ausgaben für 1927 balanzieren und 2. wie bringen wir das Kunststück fertig, den Etat für 1928 so aufzustellen, daß sich Soll und Haben einander entsprechen? Zur ersten Frage ist zu bemerken, daß zwei Regierungsvorlagen den Etat unübersehbar gemacht haben, nämlich das Beamtenbesoldungsgesetz und die Ablösung der Erwerbslosenfürsorge durch die Arbeitslosenversicherung. Die Besoldungsverordnung macht Schwierigkeiten dadurch, daß die Kommunal- den Staatsbeamten gleichgestellt und daß die Ausführungsanweisung, die in den meisten Fällen die Sachlage allerdings noch mehr verwirrt, noch nicht erschienen ist. Ueber die in diesen Tagen ergehende Ausführungsanweisung verbreitet sich der Redner eingehend, macht auf die Mängel aufmerksam und darauf, wie sich die Verordnung in den einzelnen Etats auswirkt. Woher sollen die Mehrausgaben genommen werden? Mit der einfachen Antwort, Reich und Länder sollen sie übernehmen, ist die Frage nicht abgetan, noch auch wäre diese Lösung für die Gemeinden selbst praktisch und gut. Der Spitzenverband der Städte hat Anträge auf erhöhte Reichszuschüsse auf den verschiedensten Gebieten gestellt. Aber weder vom Reich noch von den Ländern ist etwas zu erhoffen, solange das Reich mit 2½ Milliarden Reparationslasten zu rechnen hat.

Zur allgemeinen Finanzlage für 1927 ist erfreulicherweise infolge der erhöhten Steuereingänge eine kleine Erhöhung der Steueranteile für die Gemeinden festzustellen. Sie betragen für die Einkommensteuer 20 Pfg. pro Anteil, für die Körperschaftssteuer 28 Pfg. und für die Umsatzsteuer 2,14 Mk. pro Steuereinheit (statt 20, 24 Pfg.).

Die Ablösung der Erwerbslosenfürsorge bringt keine Erleichterung, da der Etat für die allgemeine Fürsorge dadurch stärker belastet wird. Für 1928 ist dagegen eine weitere Erhöhung der Steueranteile auf 22 Pfg. und 30—32 Pfg zu erwarten.

Der Redner behandelt weiter sehr ergiebig die Finanzierung der höheren und mittleren Schulen, die Gastschulbeiträge, die Anteile für die Landesschulkasse usw. und stellt endlich noch fest, daß für Zwecke der Erwerbslosenfürsorge auch für das laufende Jahr mit den alten Beträgen gerechnet werden kann. Die Städte werden bei der Krisenfürsorge auch weiterhin ein Fünftel zu tragen haben. Ausgaben für das kommende Reichsschulgesetz werden erst 1929 notwendig sein.

Die Frage des Wohnungsbaues ist im laufenden Jahre besonders schwierig wegen der schlechten Kapitalbeschaffung. Vom Privatgeldmarkt ist nicht viel zu erwarten, die Sparkassen haben sich 1927 erschöpft und ausländische Anleihen werden nur beschränkt möglich sein. Daneben trete noch die Notwendigkeit der Umwandlung der kurzfristigen Kredite in langwierige; sämtliche Städte sind mit einer Summe von 700 Millionen daran beteiligt. Eine Lösung gibt es, die auch sozial ist: billiger bauen und kleiner bauen.

Zum Schluß nimmt Dr. Haekel Stellung zu den Eingemeindungen und Umgemeindungen. Eingemeindung der Gutsbezirke ist meistens nicht günstig. Bei den bereits erfolgten Umgemeindungen interessiere den Städtebund die Feststellung, ob und inwieweit die Wünsche der Landräte und der kreisangeschlossenen Städte gehört und berücksichtigt worden seien. Der Gedanke scheine allmählich Dogma zu werden, daß es nur noch Großkreise und Großstädte geben solle. Das sei eine Gefahr für uns! Jede Stadt müsse sich ihrer eignen Haut wehren, aber auch die Gesamtheit der Städte, damit nicht der Rest der Selbstverwaltung auch noch verloren gehe.

Die Tagung nimmt Samstag früh ihren Fortgang.

Aus Westdeutschland.

Typhuserkrankungen in Hagen.

= Hagen, 27. Januar.

In Hagen sind in den letzten Tagen insgesamt 20 Personen am Typhus erkrankt. Wie verlautet, handelt es sich um ziemlich schwere Fälle. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Die städtische Gesundheitsbehörde hat sofort alle nötigen Maßnahmen getroffen. Von den Erkrankten sind inzwischen drei verstorben.

★

Ein Mörder nach 9 Jahren verhaftet.

÷ Bielefeld, 27. Januar.

Die Bielefelder Kriminalpolizei konnte einen berüchtigten Verbrecher festnehmen, der neun Jahre lang in ganz Deutschland vergeblich gesucht worden war. Es handelt sich um den Handelsmann Leimbeck aus Bruchhausen, der im Jahre 1919 im Regierungsbezirk Stade, in Neuenfelde, einen Gendarmeriewachtmeister erschoß. Er hatte sich seitdem in der Gesellschaft herumziehender Zigeuner aufgehalten, bei denen er jetzt hier festgenommen wurde. Er führte den Namen Wagner und hat eine ganze Reihe von Straftaten auf dem Kerbholz.

★

Westfälisches Pferdestammbuch.

◆ Hamm, 26. Januar.

Das Westfälische Pferdestammbuch hatte seine Mitglieder zu einer Hauptversammlung einberufen. Der Vorsitzende, Graf von Westphalen-Laer, wies einleitend auf die beiden Hauptereignisse des verflossenen Jahres in der westfälischen Pferdezucht hin; auf die Erfolge in Dortmund und die Herausgabe des neuen Hauptstutbuches, dessen beide Bände — Warmblut 3 RM, Kaltblut 4 RM. — insgesamt den äußerst billigen Preis von 7 RM. kosten. Des weiteren verwies er auf die Protestentschließung des Provinzialverbandes Hannoverscher Warmblutzüchter, in der mit allem Nachdruck ein ausreichender Zollschutz und eine einsichtige Zoll- und Handelspolitik auf lange Sicht gegen die vermehrte Einfuhr ausländischer Warmblutpferde gefordert wird. Das Ersuchen an das Reichswehrministerium, auch in Westfalen Remontemärkte abzuhalten, ist zum zweiten Male abgelehnt worden.

Die Jahresrechnung für 1926 wurde bei einer Einnahme von 101 128,02 RM., einer Ausgabe von 50 101,75 RM. mit einem Bestande von 51 026,27 RM. anerkannt.

Zur Frage des Ortes für die Abhaltung der Hengstkörungen und Nachkörungen führte der Vorsitzende u. a. folgendes aus: In der für uns erfreulichen Rivalität zwischen Münster und Dortmund wird es für die Züchter am besten sein, daß jährlich abwechselnd diese Körungen in Münster oder Dortmund abgehalten werden. Die Stadt Dortmund will die bei der letzten Hauptkörung gemachten Beanstandungen voraussichtlich demnächst beseitigen. Die dort jetzt bestehenden Stallungen sollen in kürzester Zeit niedergerissen und auf der anderen Seite der Westfalenhalle neu und ausreichend gebaut werden. Und bei dem bevorstehenden Umbau der Bahnlinien um Dortmund ist die Möglichkeit gegeben, auf geringere Entfernung von der Westfalenhalle eine zweckentsprechende Entladerampe anzulegen. Wir werden also damit rechnen dürfen, daß die betreffenden Körungen im Jahre 1928 in Münster und 1929 in Dortmund abgehalten werden.

Bezüglich der Beschickung der Ausstellung der D. L. G. in Leipzig teilte Geschäftsführer Dr. Pulte den Beschluß des Großen Ausschusses mit, die diesjährige Ausstellung in Leipzig nicht zu beschicken, wohl dagegen die Ausstellung 1929 in München, da Süddeutschland für Westfalen als Absatzgebiet in Betracht komme. Es soll jedoch mit Rücksicht darauf, daß beispielsweise die Beschickung der Dortmunder Ausstellung dem Pferdestammbuch 22 000 RM. gekostet habe, an die D. L. G. herangetreten werden, einen anderen Modus für die Beschickung der Ausstellungen zu finden.

Zur Abhaltung von Leistungsprüfungen für Kaltblut berichtete Dr. Pulte, bisher seien lediglich die Leistungsprüfungen für Warmblutpferde vom Landwirtschaftsministerium unterstützt worden. Den Bemühungen des Reichsverbandes für Kaltblut sei es jedoch jetzt gelungen, auch für die Leistungsprüfungen für Kaltblut Beihilfen zu bekommen, und zwar entfallen auf die Provinz Westfalen 5000 RM. Die Prüfungen sollen in diesem Jahre wieder in Hamm abgehalten werden. Diese Leistungsprüfungen sind für Zuchttiere und Wallache.

Es entspann sich dann eine Aussprache über den Vorschlag, statt der bisher tätigen drei Stammbuchkommissionen eine Stammbuchkommission für die ganze Provinz einzurichten. Nach längerer Erörterung erklärte sich auch die Mitgliederversammlung für die Einrichtung nur einer Stammbuchkommission.

In diesem Jahre sollen zwei Auktionen für Zucht- und Gebrauchstiere veranstaltet werden, die eine Mitte März in Münster, die andere Mitte September in Dortmund.

Eine Anregung, die Sitzungen des Pferdestammbuchs abwechselnd in Hamm und in Münster abzuhalten, wurde dadurch hinfällig, daß ein Beschluß vorliegt, diese Versammlungen stets in Hamm stattfinden zu lassen.

★

‡ **Münster, 27. Jan. Die Löhne der Eisenbahner.** In dem Bericht über den 5. Nordwestdeutschen Eisenbahnertag in Münster befindet sich in der Wiedergabe der Rede des Herrn Rümmele ein unrichtig wiedergegebener Satz. Er lautet: „Jeder Eisenbahnarbeiter hat heute einen Lohn von 190 Mark." Das ist erstens einmal unrichtig und zweitens hat der Redner folgendes gesagt: „Nach einer Statistik der Reichsbahn seien die Löhne der Eisenbahnarbeiter von 100 auf 180 Mark gestiegen. Danach müßte es den Eisenbahnern glänzend gehen, da die Teuerung 150 betrage. Wenn die Reichsbahn Stundenlohn gegen Stundenlohn stelle, könne es vielleicht stimmen. Das sei aber ein falscher Vergleich. Vor dem Kriege erhielt der Arbeiter durchgehende Löhnung, heute in 31 Tagen 26 Schichten bezahlt; früher war der Stundenlohn auf eine 12stündige, heute auf eine 9stündige Schicht aufgebaut. Auf der anderen Seite seien nach eigenen Angaben der Verwaltung die Leistungen des Personals durch andere Arbeitsmethoden usw. gewaltig gestiegen. Die Statistik der Reichsbahngesellschaft müsse daher zu falschen Schlüssen führen. Es komme auf das an, was ein Arbeiter im Monat verdiene. Der durchschnittliche Monatsverdienst eines Eisenbahnarbeiters liege zwischen 120—130 Mark und sei völlig unzureichend. Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V., Gauleitung Münster.

× **Marl, 27. Jan. In den Sumpf gestürzt und getötet.** Frohen Muts trat der junge Steiger Weiyosen am Mittwoch abend seinen Dienst an in der Grube der Zeche Brassert. Seit dem 1. Jan. ds. Js. war er als Steiger angestellt und hoffte, bald ein eigenes Heim gründen zu können. Es sollte anders kommen. Gegen 20 Uhr befand sich W. mit einem Arbeiter vor Ort; kurz nachher stürzte er in einen 60 Meter tiefen blinden Schacht. Das Unglück geschah, als der Arbeiter auf einige Minuten abwesend war, um einen leeren Wagen zu holen. Als er zurückkam, fand er den Steiger nicht mehr vor, hörte aber von unten Anrufe. Er eilte nach unten, wo ein Beamter und mehrere Arbeiter den tödlich Verunglückten eben aus dem Sumpf zogen.

× **Wattenscheid-Günnigfeld, 26. Jan. Ein heiterer Zwischenfall** ereignete sich hier bei einer Auktion. Auch die Schuljugend hatte sich in das Lokal gedrängt, trat mit, drückte sich beim Zuschlag und trieb überhaupt allerlei Unfug. Als dem Auktionator schließlich der Radau zu bunt wurde, rief er: „Ich schreie nicht umsonst!", worauf einer der Knirpse zur Antwort gab: „Du kriegst so bat Schreien betahlt!" Darob erhob sich ein derartiger Heiterkeitssturm unter den Erwachsenen, daß die Auktion für 10 Minuten unterbrochen werden mußte.

Iserlohn, 26. Jan. Der unentwegte Skatdrescher. Ein Vorfall, wie er vielleicht wohl noch niemals beobachtet worden ist, ereignete sich hier. Ein 45jähriger Kaufmann saß mit mehreren Freunden am Stammtisch und drosch seinen gewohnten Skat. Er hatte zu reizen, und kaum hatte er 18 geboten, als er einen Schlaganfall bekam und bewußtlos zusammenbrach. Drei Tage lang hielt diese Bewußtlosigkeit an, dann kehrte das Begriffsvermögen wieder, und das erste, was seine Zunge lallte, war: „21!" Er glaubte sich noch beim Spiel und reizte unwillkürlich weiter. Von der dreitägigen Bewußtlosigkeit hatte er nichts gemerkt. Er hat seine Sinne voll wieder erhalten.

⊙ **Essen, 26. Jan. Ein dreizehnjähriger Abenteurer.** Ein 13jähr. Essener Schüler verspürte schon recht früh den Drang nach Abenteuern in sich. Er suchte und fand einen Gleichgesinnten in einem 16jährigen Jungen. Zur Deckung der Reisekosten usw. stahl der Dreizehnjährige am 24. ds. Mts. seiner Mutter 300 Mark aus einem Holzkästchen und begab sich nunmehr mit seinem Genossen auf Reisen. Ziel und Ende des Abenteuers war Hamburg, wo die beiden Unternehmungslustigen von der für diesen Zweck besonders geschulten Kriminalpolizei aufgegriffen wurden. Das dicke Ende der Fahrt dürfte nachkommen, wenn die Sprößlinge wieder bei ihren Eltern angelangt sind. In ihrem Besitze wurden bei ihrer Ankunft in Hamburg noch 250 Mark gefunden; sie scheinen also recht sparsam gewirtschaftet zu haben.

Berghausen, 26. Jan. Seinen Bruder erstochen. Der 24jährige Konstantin Schellenberger wurde von seinem 32 Jahre alten Bruder im Laufe eines Streites durch einen Stich in die Schlagader getötet. Konstantin hatte seine empfangene Erwerbslosenunterstützung in Alkohol umgesetzt, worüber der ältere Bruder ärgerlich war und mit ihm in einen Streit geriet, in dessen Verlauf er den tödlichen Stich ausführte. Der Täter wurde von der Polizei festgenommen.

Düsseldorf, 26. Jan. Ein Philosoph. Bei einem Einbruch in Kaiserswerth hatte der Täter Fingerabdrücke hinterlassen, die an Hand von zwanzig Einzelmerkmalen als die des Arbeiters W. Simons, eines Zuchthausveterans, erkannt werden. Festgenommen und dem Gericht vorgeführt, erklärte Simons: „Er wisse von der Tat genau so viel wie der Vorsitzende." „Stimmt," erwiderte der Vorsitzende, „wir wissen beide, daß Sie es gewesen sind." Simons gab daraufhin der Auffassung Ausdruck, dann müsse auch der Vorsitzende bestraft werden. Das Gericht war nicht dieser Meinung. Es zog es vor, den Simons zu zwei Jahren Zuchthaus zu verurteilen und ihm die Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren abzuerkennen und Stellung unter Polizeiaufsicht zu verfügen.

Köln, 26. Jan. Festnahme eines Eisenbahnräubers. Am 18. Januar wurde in Köln-Betriebsbahnhof durch den Streifdienst der Reichsbahnüberwachungsabteilung Köln der am 29. November 1896 in Ostrowo geborene Schlosser Andreas Henska festgenommen. Er hat bis jetzt gestanden, seit September 1927 etwa 50 zum größten Teil schwere Einbrüche in Speise-, Pack- und Postwagen, Aufenthaltsräumen und Spinden auf ungefähr 30 großen Bahnhöfen ausgeführt zu haben. Henska wird wegen eines Kassenraubs in Ostrowo und zahlreicher Fahrraddiebstähle verfolgt. Auf seinen Reisen kreuz und quer durch Deutschland trug er stets Lokomotivführeruniform und löste nie Fahrkarten. Er wußte Zug-, Stationspersonal und Bahnsteigschaffner zu täuschen. In mehreren Fällen wurde er angehalten, verstand sich aber seiner Festnahme durch falsche oder gestohlene Papiere oder durch die Flucht zu entziehen. Henska hat aus Speisewagen Eß- und Rauchwaren, Wein, Sekt, Liköre, aus den Aufenthaltsräumen und Spinden Brieftaschen mit Ausweisen und Geld, Uniformen, Pelzmäntel, Fahrräder, Schuhe, Aktentaschen, Tabak, Uhren und Eßwaren gestohlen. Aus einem Postpackwagen in Dortmund hat er mehrere Pakete mit Lebensmitteln, aus einem Packwagen in Hagen ein Paket mit Kupfernieten, von Gepäckkarren in Bremen, Deutz und Berlin (Schlesischer Bahnhof) Reisegepäck, zum Teil mit wertvollem Inhalt, an sich genommen. Die weitern Ermittlungen erfolgen durch die Landeskriminalpolizeistelle Köln in Verbindung mit der Ueberwachungsabteilung der Reichsbahndirektion Köln.

Köln, 26. Jan. Ein 100 Jahre altes Gymnasium. Im Herbst dieses Jahres kann das hiesige Städtische Gymnasium und Realgymnasium in der Kreuzgasse auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Als erste städtische höhere Schule wurde die Anstalt im Jahre 1828 durch die Stadt Köln gegründet. In der Zeit vom 13. bis 15. Oktober soll das Jubiläum würdig begangen werden. Aus Anlaß der Jubelfeier ruft der Ehren- und Arbeitsausschuß zur festlichen Begehung der Feier zu einer Jahrhundertstiftung auf.

Einsturz eines Fabrikhauses in Kassel-Bettenhausen.



Am 23. Januar, mittags, stürzte in Kassel-Bettenhausen der Büro- und Lagerneubau der Firma Karstadt während der letzten Installationsarbeiten ein. Zwei Handwerker wurden verletzt, ein dritter verschüttet. Das Bild zeigt die Trümmer.

Fingierte Abmeldungen zur Reichswehr.

)(**Berlin**, 27. Jan. Gelegentlich von Nachforschungen nach angeblichen Heeresangehörigen ist wiederholt festgestellt worden, daß sich die Gesuchten zwar polizeilich zur Reichswehr oder zum Heeresdienst abgemeldet hatten, ihr Dienstantritt aber tatsächlich nicht erfolgt war. Um für die Folge nach Möglichkeit zu verhüten, daß fingierte Abmeldungen zur Reichswehr Eingang in die Melderegister finden, werden, wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem Runderlaß des preußischen Ministers des Innern entnimmt, die von den Truppenteilen den Freiwilligen zu übersendenden Gestellungsaufforderungen künftig die Anweisung enthalten, daß die Gestellungsaufforderung von dem Einberufenen persönlich bei seiner polizeilichen Abmeldung der zuständigen Polizeibehörde vorzulegen ist. Die Polizeibehörde hat die Gestellungsaufforderung mit dem Vermerk „Abgemeldet" zu versehen und gleichzeitig auf dem Meldeblatte des Betreffenden bezw. in dem Melderegister den Ort und Truppenteil, von dem die Gestellungsaufforderung ausgeht, einzutragen. Laufen in Zukunft bei den Meldestellen Abmeldungen zur Reichswehr ein, bei denen eine Gestellungsaufforderung nicht vorgelegt worden ist, so sind die Abwanderungsziele in die Melderegister und die Abmeldescheine nicht einzutragen. In den Fällen, in denen die Vorlage einer Gestellungsaufforderung bei der polizeilichen Abmeldung unterblieben ist, d. h. also, wenn die Gestellungsaufforderung nicht den Vermerk „Abgemeldet. Die Polizeibehörde" trägt, werden die Polizeibehörden des bisherigen Wohnorts von dem Truppenteil verständigt werden.

Berliner Karussell.

Berlin steht in diesen Tagen im Zeichen allermöglichen Kongresse. Die deutschen Uhrmacher, die Postwertzeichenhändler, der Akademische Turnbund, die deutschen Sportlehrer und endlich die Landwirte werden sich ein Stelldichein in der Reichshauptstadt geben. Da die Programme all dieser Tagungen neben den Fachgegenständen auch die Erholung und das Amüsement der Teilnehmer berücksichtigen, so wird man auf den Straßen, in den Theatern und Varietés zahlreichen Fremden begegnen.

Nur wenige dürften den anderen Vierteln Berlins Interesse entgegenbringen, die abseits der Vergnügungsstätten liegen und das Berlin der Arbeit zeigen, oder jene Stadtgemeinden besuchen, in denen die letzten Zeugen der Geschichte Berlins auf sie niederblicken.

Und doch sollten recht viele Besucher die Gelegenheit wahrnehmen, die Reichshauptstadt auch von dieser Seite zu studieren. Sie würden es nicht ohne Nutzen tun und von Berlin einen ganz anderen Eindruck gewinnen. Mehrfach ist ja schon die Forderung erhoben worden, daß jeder Deutsche einmal die Hauptstadt des Reiches besuchen sollte. Vorurteile und Mißverständnisse, die zwischen Nord und Süd noch vielfach vorhanden sind, ließen sich leicht dadurch berichtigen und beseitigen.

Der Fremde, dem daran liegt, einen wahren Begriff von der Stadt zu erhalten, sollte allerdings sich nicht nur in einen der Rundfahrwagen setzen, der ihm und andern meist fremdländischen Gästen nur den flüchtigen Anblick einiger monumentaler Sehenswürdigkeiten im Inneren der Stadt vermittelt, nicht aber die Gegenden aufsucht, die nicht minder Interessantes bieten, wie z. B. die alten historischen Stadtviertel.

Dies müßte der fremde Besucher zu Fuß abstreifen, wobei es für ihn vorteilhaft wäre, wenn er an einer der „Führungen" teilnähme, wie sie die Stadt Berlin zu einer ständigen Einrichtung gemacht hat. Unter der Leitung eines kundigen Führers, der ein Feind des trockenen Tons, auch dem Humor häufig die Zügel schießen läßt, wandern mehrere Male im Monat Hunderte von Einheimischen und Fremden durch die vergessenen Winkel Alt-Berlins.

Der Rundgang erfolgt immer vom Spittelmarkt aus, von wo einst der Wanderer aus dem sandigen Teltow eintrat und der Kaufmann aus dem Magdeburgischen mit seinem Lastfuhrwerk in die tief gelegene Stadt einfuhr.

Dann geht die Wanderung durch die alten Straßen mit ihren vielhundertjährigen Häusern und malerischen Winkeln. Wenn auch leider in Berlin im Gegensatz zu Paris und Wien viele Altertümer schon zerstört sind und die Schönheit des Stadtbildes der Zeit des Biedermeier der Vergangenheit angehört, so sieht der Fremde doch noch mancherlei ehrwürdige Reste aus Berlins Frühzeit.

An das ehemalige Fischerdorf gemahnt die Fischerstraße, in der die Hütten der ersten Einwohner standen, die sich vom Fischfang nährten. Diese älteste Straße des Stadtteils „Alt-Köln" erhält dadurch ein eigenartiges Gepräge, daß sich an den Häusern eine Fülle von Gewerkszeichen der Schlosser, Schlächter, Bäcker usw. befinden.

Nicht weit davon sieht man das älteste Gasthaus des Stadtteiles mit einem noch alle Jahre blühenden und fruchttragenden Nußbaum davor. Ueber dem Eingang steht die Jahreszahl 1571. Dann geht es zum „Krögel", einem Gewirr altertümlicher Bauten, wo einst das älteste Badehaus Berlins sich befand.

An der benachbarten Poststraße, wo mehrere Häuser Gedenktafeln schmücken, erhebt sich neben der Klosterkirche die älteste Kirche Berlins, die Nikolaikirche, deren aus Granitquadern gebildeter Unterbau aus dem 13. Jahrhundert stammt. Sie ist sowohl wegen der malerischen Wirkung des dreischiffigen Hallenraumes als auch wegen der Fülle der in alter Formen- und Farbenpracht wiederhergestellten Denktafeln, Grabsteine und Gemälde höchst sehenswert. Paul Gerhardt, der berühmte Dichter geistlicher Lieder, wirkte einst an diesem Gotteshaus.

Ueber den Molkenmarkt, Berlins ältesten Marktplatz, kommt man dann zur Marienkirche, die gleichfalls im 13. Jahrhundert erbaut, den berühmten Totentanz zeigt, ein unter der Tünche an der Mauer 1860 entdecktes Wandgemälde des 15. Jahrhunderts mit naiven Reimen in niederdeutscher Mundart. Auch das Sühnekreuz dicht am Eingang der Kirche gehört zu den merkwürdigsten Altertümern der Reichshauptstadt. Es wurde im Jahre 1355 errichtet.

Von der Marienkirche sind es nur wenige Schritte zur Klosterkirche, die im gotischen Stil auf granitnem Unterbau zu Ende des 13. Jahrhunderts von Franziskanern erbaut wurde und wegen ihres schönen Chores das sehenswerteste mittelalterliche Bauwerk Berlins darstellt. Ganz in der Nähe erhebt sich die Parochialkirche mit ihrem 66 Meter hohen Turm und dem berühmten holländischen Glockenspiel, nicht weit davon das ehemalige „Hohe Haus", bis 1451 die markgräfliche und kurfürstliche Residenz. In der Waisenstraße, Parochialstraße, Judenstraße usw. sieht man noch Ueberreste aus längst vergangener Zeit.

Der Fremde, der sie auf seinem Rundgang kennen gelernt hat, wird — daran ist wohl nicht zu zweifeln — einen unvergeßlichen Eindruck mit nach Hause nehmen. Deshalb sollte niemand, der in diesen Tagen oder später nach Berlin kommt, versäumen, diese alten historischen Stadtteile zu durchwandern, weil er erst dann die Entwicklung Berlins vom einstigen Fischerdorf zur Weltstadt begreifen kann.

Von Nah und Fern.

Der Einbruch im deutschnationalen Fraktionszimmer.

⊠ **Berlin**, 27 Jan. Der Einbruch im deutschnationalen Fraktionszimmer im Preußischen Landtag scheint seiner Aufklärung entgegen zu gehen. Wenn auch bisher keine endgültigen Feststellungen getroffen werden konnten, so gewinnt es doch dem V. T. zufolge mehr und mehr den Anschein, daß es sich um keinen Einbruch mit politischem Hintergrund, sondern um einen gewöhnlichen Gelegenheitsdiebstahl handelt.

Freigesprochene Reichswehrsoldaten.

◆ **Potsdam**, 27. Jan. Vor dem Potsdamer Schwurgericht standen gestern zwei Oberschützen von der Minenwerferkompagnie des Reichswehrregimentes 9 unter der Anklage, in der Nacht zum 31. Dezember v. Js. sich zusammengerottet und gegen einen Unteroffizier Tätlichkeiten begangen zu haben. Der als Zeuge vernommene Unteroffizier, bekannt als einer, der die Mannschaft schikaniert, verwickelte sich jedoch bei der Darstellung des angeblichen Ueberfalles in so große Widersprüche, daß das Gericht zur Freisprechung der beiden Angeklagten kam, was der Zuschauerraum, der mit Reichswehrsoldaten angefüllt war, mit lauten Bravorufen quittierte. Der Staatsanwalt hatte gegen beide Angeklagte eine einjährige Gefängnisstrafe beantragt.

Ein Deutscher in Persien ermordet.

⊹ **Eisenach**, 27. Jan. Der Sohn des Amtsgerichtsrates Dr. Stoll, der Sprachforscher Dr. Walter Stoll, ist, wie dem Vater soeben telegraphisch mitgeteilt wurde, in Persien ermordet worden. Es ist gelungen, den Mörder festzunehmen. Einzelheiten stehen zurzeit noch aus.

Verurteilung eines Bürgermeisters wegen Meineids.

⊠ **Landshut** a. d. Isar, 27. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den Landwirt und Bürgermeister Sebastian Holzner von Lichtenhaag wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Meineides zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust sowie dauernder Eidesunfähigkeit. Bürgermeister Holzner hatte vor dem Amtsgericht Rikahiburg trotz des gegenteiligen Zeugnisses von etwa 50 Zeugen beschworen, daß der Wirt Reichgruber von Lichtenhaag, mit dem er verfeindet war, am Josephitag 1927 mit zahlreichen Gästen die Polizeistunde übertreten habe.

Kindesmörderin zum zweiten Male.

⊠ **St. Ingbert**, 27. Jan. Eine hier wohnhafte Frau entledigte sich ihres neugeborenen Kindes, indem sie es im Nachtgeschirr ertränkte. Bereits vor Jahren hat dieselbe Frau ein Kind auf ähnliche Weise beseitigt, wofür sie mit zwei Jahren Gefängnis bestraft worden war.

Ein blutiges Eifersuchtsdrama.

⊠ **Malmoe**, 27. Jan. Der 30jährige Kontorist Nilzen hatte vor einigen Tagen wegen unziemlichen Betragens gegenüber einer Arbeitskollegin seine Kündigung erhalten. Als er dem jungen Mädchen gestern vormittag begegnete, stürzte er sich auf sie und brachte ihr sowie ihrem Begleiter mit einem Messer schwere Stichwunden bei. Nach der Tat stürzte er sich am Hafen ins Wasser und durchschnitt sich gleichzeitig die Kehle. Während das junge Mädchen eine schwere Brustverletzung erholten hat sind die Wunden ihres Begleiters leichter Natur. Der Eifersüchtige war verheiratet und Vater von sechs Kindern.

Moskauer Spionageprozeß gegen einen katholischen Bischof.

◇ **Kowno**, 26. Jan. Wie aus Moskau berichtet wird, begann vor dem dortigen Obersten Gericht ein Prozeß gegen den katholischen Bischof Theophil Skalski, den apostolischen Administrator des Kreises Schitomir, an der polnischen Grenze, und Primas der Alexanderkirche in Kiew, der wegen angeblicher Spionage politischer und militärischer Art, ferner der Unterstützung überführter polnischer Spione, der religiösen Ueberweisung von Kindern und der „Verleitung Jugendlicher zum Besuch polnischer Priesterseminare" angeklagt ist. Das Gericht schloß auf Antrag des Außenkommissariats die Oeffentlichkeit aus, weil eine in Moskau vertretene ausländische Macht, womit wohl die polnische gemeint ist, darum nachgesucht habe.

Ausbruch eines Vulkans auf Kamtschatka.

+ **Moskau**, 26. Jan. Der als erloschen geltende Vulkan Schewelutsch an der östlichen Küste von Kamtschatka ist plötzlich wieder stark in Tätigkeit getreten.

Vier Personen mit Gas vergiftet.

◇ **Wien**, 27. Jan. Der 30jährige Schaffner der österreichischen Bundesbahnen Skrinasch wurde heute früh in seiner Wohnung in Meidling mit seinen zwei Kindern im Alter von sechs und drei Jahren sowie mit einer 25jährigen Frau, deren Persönlichkeit noch nicht bekannt ist, infolge Leuchtgasvergiftung tot aufgefunden. Die Umstände deuten darauf hin, daß Skrinasch und die fremde Frau beschlossen haben, gemeinsam mit den Kindern in den Tod zu gehen.

Streik im Amsterdamer Stadion für die Olympiade.

◇ **Amsterdam**, 26. Jan. Im hiesigen olympischen Stadion ist unter den Bauarbeitern und Handwerkern infolge nicht bewilligter Lohnforderungen ein wilder Streik ausgebrochen. Von dem holländischen olympischen Komitee wird noch mitgeteilt, daß die Arbeiten auf dem Stadion inzwischen solche Fortschritte gemacht haben, daß der Streik keinen Einfluß auf den pünktlichen Beginn der olympischen Spiele ausüben könne.

Drei Tote bei einer Kesselexplosion.

× **Antwerpen**, 27. Jan. Bei einer Kesselexplosion an Bord eines Schleppers wurden drei Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, tödlich verletzt.

Der Royalist Delest wieder verhaftet.

× **Paris**, 27. Jan. Der Verwalter der „Action Francaise", Delest, der vor mehreren Monaten zusammen mit Daudet aus dem Pariser Gefängnis befreit wurde und nach Belgien flüchtete, ist nunmehr von der Polizei in Samadet verhaftet worden, wo er wegen Erkrankung seiner Mutter seit etwa 14 Tagen weilte. Der Rechtsanwalt Daudets erklärte, daß Delest ohne persönliches Hinzutun von dem Gefängnisdirektor freigelassen worden sei und seine Flucht daher nicht als Straftat angesehen werden könne.

Verurteilung des Infanten de Bourbon.

× **Paris**, 27. Jan. Das Strafgericht von Melun verurteilte den Infanten Fernando de Bourbon, einen Verwandten des Königs von Spanien, wegen Scheckschwindeleien zum Nachteil eines Hotels an der französischen Riviera zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und 100 Franken Geldstrafe.

Banditenüberfall auf eine Autobuskolonne in Bulgarien.

⊠ **Sofia**, 27. Jan. In Ostbulgarien überfielen auf der Straße Stara Zagora nach Radnowo sieben bewaffnete Räuber drei knapp hinter einander fahrende Autobusse. Sie fesselten die Chauffeure und plünderten die 60 Fahrgäste völlig aus. Ein unter den Passagieren befindlicher Gendarmerieoffizier wurde von den Räubern furchtbar gemartert und durch zwei Revolverschüsse verletzt, weil er von ihnen beschuldigt wurde, an Räuberverfolgungen vor einigen Monaten teilgenommen zu haben. Die Räuber zündeten eines der Automobile an.

Lindbergh in Kolumbien.

× **London**, 27. Jan. Oberst Lindbergh ist gestern von Colon in Panama nach Carragena in Columbien geflogen.

Feuer in einem Filmatelier in Hollywood.

⊠ **London**, 27. Jan. In den Aufnahmeateliers der Warner-Filmgesellschaft in Hollywood, die im Zentrum der Filmstadt gelegen sind, brach ein Feuer aus, durch das ein Schaden von 800 000 Mark angerichtet wurde. Eine größere Anzahl von unentwickelten Filmen konnte noch in Sicherheit gebracht werden.

Der Sturm im Atlantischen Ozean.

◇ **Newyork**, 27. Jan. Der Cunard-Dampfer „Aquitania" ist infolge des Sturmes im Atlantischen Ozean hier mit 45 Stunden Verspätung eingetroffen. Bei dem Orkan, der auch Kanada und den Ostteil der Vereinigten Staaten heimsuchte, verloren zehn Personen ihr Leben. In der Stadt Newyork allein wurde durch den Sturm Glas im Werte von 250 000 Dollar zertrümmert. 42 Personen wurden durch Glassplitter, herabfallende Ziegel und Schilder verletzt.

Bombenwürfe in Chicago.

× **Chicago**, 27. Jan. Mitglieder einer Bande, die in Kraftwagen mit großer Geschwindigkeit fuhren, warfen gestern abend Bomben gegen die Häuser zweier Anhänger des Bürgermeisters Thompson als Vergeltung, wie die Detektive erklärten, dafür, daß ihnen der Befehl gegeben worden ist, die Stadt zu verlassen. Die ganze Front eines der Häuser wurde zerstört.

Kommunistischer Putsch in Nanking.

◇ **Peking**, 26. Jan. Wie aus Nanking gemeldet wird, haben die Kommunisten am chinesischen Neujahrstage einen Putsch unternommen. Bewaffnete Kommunistentrupps drangen in den Kommandostab ein und versuchten, die Miliz zu entwaffnen. Die herbeigerufenen Abteilungen der Polizei konnten rechtzeitig die Ordnung wiederherzustellen. Bei den Kommunisten gab es 67 Tote, bei der Polizei 11 Tote.

Kundgebung des deutschen Gartenbaus.

Berlin, 27. Jan. Der Reichsverband deutschen Gartenbaues veranstaltete heute vormittag im Reichswirtschaftsrat eine Kundgebung, an der u. a. Vertreter der Reichs- und Staatsministerien, Reichstagspräsident Loebe, Vertreter des Landwirtschaftsrates, der Landwirtschaftskammern und der Landwirtschaftsschule teilnahmen. Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten des Reichsverbandes, Gärtnereibesitzers M. Schalelig-Lübeck, überbrachte Ministerialdirektor Dr. Beyer-Fehling im Vertretung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsfinanzministeriums Grüße und beste Wünsche. Die Reichsregierung sei ernstlich bemüht, dem deutschen Gartenbau auch in Zukunft eine angemessene Unterstützung zuteil werden zu lassen. Ein ausreichender Zollschutz sei allerdings die beste Abwehr gegen die ausländische Konkurrenz. Den ersten Vortrag hielt Oberbürgermeister Boeß über „Die Förderung des Gartenbaues durch die Kommunen". Der Gartenbau sei mit seinen jährlichen Erzeugnissen im Werte von schätzungsweise zwei Milliarden Reichsmark ein wichtiger Zweig der Ernährungswirtschaft. Infolge der günstigeren natürlichen Erzeugungsbedingungen des Auslandes erreiche die Einfuhr jedoch ein Viertel der deutschen Produktion und belaste die Passivität unserer Handelsbilanz mit über einer halben Milliarde. Es müßten von behördlicher Seite langfristige und zinsverbilligte Kredite gegeben werden. Berlin habe im letzten Jahre eine Million Reichsmark an Darlehen dem Gartenbau zugeführt. Professor Dr. Gleisber-Pillnitz sprach über das Thema: „Welche Förderung muß der deutsche Gartenbau von der Wissenschaft verlangen?" Er forderte die Schaffung gärtnerischer Forschungsinstitute.

Spiel und Sport.

Der Sport am Sonntag.

Am kommenden Sonntag dominiert wiederum der Fußball wie auch der Wintersport. Trotzdem kommen aber auch die anderen Sportarten mehr oder weniger zur Geltung, wobei vor allem der Radsport eine größere Rolle als an den Vorsonntagen spielt. Im

Fußball

nähern sich die Meisterschaftskämpfe ihrem Ende, da in vielen Bezirken der einzelnen Landesverbände die Gruppenmeister bereits feststehen oder in Kürze feststehen werden. Besonders hartnäckige Kämpfe gibt es im Süden des Reiches, wo man bereits verschiedene Treffen um die Verbandsmeisterschaft zur Abwicklung gebracht hat. Dagegen sind der Westen, Südosten, Baltenverband, Nord- und Mitteldeutschland noch nicht in der Lage, alle Gruppenmeister zu nennen.

Im Ruhrbezirk muß Schwarz-Weiß Essen sein vorletztes Spiel gegen den M. B. V. Linden austragen, während die Essener Sportfreunde versuchen werden, dem an der zweiten Stelle stehenden S. V. 99 Essen den Sieg streitig zu machen. V. V. Stoppenberg muß nach T. u. S. Bochum und wird hier einen harten Kampf zu bestehen haben, da beide Mannschaften noch in der Gefahrenzone des Abstiegs sind. In der Gruppe Dortmund-Gelsenkirchen steigt ein Lokalderby zwischen V. f. B.-Alemannia und dem S. C. 95 Dortmund. Auch hier ist der Ausgang von großer Bedeutung, da beide Vereine nur um wenige Punkte vor dem Tabellenletzten rangieren.

Der Westfalenbezirk hat das Endspiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen Borussia Rheine und dem V. f. B. Bielefeld in Münster auf dem Programm. In der Gruppe 1 steht Westfalia Ahlen äußerst ungünstig und hat auch kaum Aussicht, selbst bei Punktezuwachs gegen Teutonia Lippstadt seine Lage in etwa zu verbessern. Westfalia Scherlebeck hat einen Waffengang mit Union Herford. Auch hier ist der Sieger nicht mit Gewißheit vorauszusagen. Einen schweren Gang gehen der S. V. 08 Osnabrück und der F. C. 09 Gronau, denen beide das Damoklesschwert des Abstiegs über dem Haupte schwebt.

Einen großen Umfang nehmen dagegen die Freundschaftsspiele ein. Im Bergisch-Märkischen Bezirk weilt T. R. U. Düsseldorf bei dem augenblicklich zur zweiten Klasse gehörigen S. C. Cronenberg, der gute Aussichten für den Wiederaufstieg hat. Im Rheinbezirk empfängt Germania Aachen den Meidericher Sp. V., während der Niederrheinbezirk gleich mit drei Gesellschaftstreffen aufwartet. Der S. C. Sterkrade mißt seine Kräfte mit den zweitklassigen Preußen aus Bochum, Union Hamborn kreuzt mit dem V. f. b. V. Ruhrort die Klingen, und Duisburg 08 trifft auf Paderborn 07. Im Ruhrbezirk gastieren zwei Abstiegskandidaten, und zwar bei Erle 08 die Grafschafter aus Moers und bei Gelsenkirchen 07 der V. V. Beeck.

Im Bergisch-Märkischen Bezirk ist nur noch der Meister der Gruppe A zu ermitteln, dessen Titel wahrscheinlich der Fortuna Düsseldorf zufallen dürfte. Sollte es dem S. C. 99 Düsseldorf am kommenden Sonntag vormittag gegen Ratingen 04 nicht gelingen, die Ratinger zu bezwingen, so ist für ihn der Gruppenmeistertitel endgültig entschwunden, und auch die Ratinger haben sich dann aus der Abstiegszone entfernt. Es wird daher einen heißen Kampf geben. In Sonnborn empfängt der S. C. Elberfeld-Sonnborn 07 Viktoria 02 Düsseldorf. Die Sonnborner haben noch ernstliche Abstiegssorgen und werden alles daransetzen, ihren Stand zu verbessern. Ob ihnen dies aber bei der starken Viktoria gelingen wird, lassen wir dahingestellt. In der Gruppe B hat der V. V. 04 Düsseldorf S. S. Elberfeld zum Gegner. Auch hier hat der Platzverein eine schwere Aufgabe zu lösen, da die Elberfelder als eine der spielstärksten Mannschaften Westdeutschlands zu betrachten sind. Ebenfalls nicht leicht hat es Germania 08, bei dem der V. f. L. Benrath zu Gast ist. Die Benrather konnten ihre drei letzten Treffen in beachtlichen Spielen siegreich entscheiden und kommen auch wohl diesmal für den Sieg in Frage.

Im Rheinbezirk steigt die Fortsetzung der Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf Vormittagsbegegnung zwischen Sülz 07 und dem mittelrheinischen Meister FV. Neuendorf, der in den Endspielen stets mit überraschenden Resultaten aufwartet. Bei der augenblicklichen Form der Sülzer haben die Neuendorfer trotz all ihrer Aufopferung und Energie kaum eine ernstliche Chance. Im Lokaltreffen messen der C. f. R. und der V. f. R. nachmittags ihre Kräfte. Hier den Ausgang vorauszusagen, ist recht schwer, da beide Mannschaften in ihrem Können als gleichwertig zu betrachten sind.

Das Programm des Niederrheinbezirks verzeichnet in der ersten Gruppe noch zwei Kämpfe, in denen sich Union Krefeld und der Duisburger Spielverein sowie Oberhausen-Styrum und Duisburg 99 gegenüberstehen. Der Ausgang dieser Kämpfe hat für die Tabellengestaltung wenig Bedeutung.

Im Süden des Reiches nehmen die Kämpfe um die Verbandsmeisterschaft ihren Fortgang. In der Runde der Ersten hat in Mannheim der S. C. Waldhof Bayern München zum Gegner, während in Worms die Sp. Vg. Fürth ein Zusammentreffen mit Wormatia hat. In Saarbrücken hat der F. V. gegen die Stuttgarter Kickers nur wenig Chancen zu einem Siege. In der Runde der Zweiten und Dritten ist in der Gruppe Süd- ost der wichtigste Kampf das Spiel zwischen Wacker München und dem 1. F. C. Nürnberg. Der 1. F. C. zeigte in seinem letzten Kampf eine bestechende Form und hat auch diesmal ein kleines Plus auf seiner Seite. Zum S. C. Freiburg muß der V. f. R. Fürth, während Phönix Karlsruhe eine Begegnung mit München 1860 hat. Einen harten Stand hat auch Union Böckingen mit dem V. f. B. Stuttgart, der äußerst spielstark ist. In der Nordwestgruppe konzentriert sich das Hauptinteresse auf die Begegnung des F. S. V. Frankfurt mit Ludwigshafen 03. Gelingt den Frankfurtern in Ludwigshafen ein Sieg, so ist ihre Stellung ausgezeichnet. Tagegen ist der Ausgang der Spiele Rot-Weiß Frankfurt — V. f. L. Neckarau und Mainz 05 — V. f. L. Neuisenburg durchaus offen.

Im

Hockey

gibt es neben den Meisterschafts- und Gesellschaftsspielen ein Olympia-Vorbereitungsspiel der Nationalmannschaft gegen eine Stadtelf von Hamburg. Die Nationalelf tritt in folgender Aufstellung an: Linke (Berlin): Lieckfeld (Harvestehude), Wölfle (Hannover); Irmer (Bremen), Heymann (Berlin), Zander (Berlin); Haverbeck (Hannover), Müller, Boche, Weiß (alle Berlin), Wollner (Leipzig).

Im

Wintersport

gibt es die Verbands-Skiläufe des Schwarzwaldes, während die Bayrischen Ski-Meisterschaften in Traunstein zur Durchführung gelangen. In der Schweiz finden die Meisterschaftskämpfe in Gstaad ihre Fortsetzung, bei denen Walter Glatz (Klingental) sich am 50-km-Langlauf beteiligen wird. Außerdem nehmen mit ihm noch drei weitere Deutsche an den übrigen Konkurrenzen teil. Troppau verzeichnet die Europameisterschaften im Kunstlaufen, die leider mit den Deutschen Meisterschaften auf dem Mittersee bei Füßen zusammenfallen. Internationale Eislaufwettbewerbe gibt es ferner in Oslo, Stockholm und Arosa. Im Eishockey steigt im Berliner Sportpalast ein internationales Turnier, bei dem am ersten Tage die deutsche Olympiamannschaft gegen die Pariser Canadians, und am zweiten gegen die internationale Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs spielen wird. Internationale Hochschul-Winterspiele gibt es in Cortina d'Ampezzo, während in Wien Englands Olympia-Eishockeyelf gegen die Nationalmannschaft von Oesterreich antritt.

Der

Schwimmsport

bringt im Westen einen Klubkampf zwischen Düsseldorf 09 und Sparta Köln, während im Süden das erste Verbandsoffene des Darmstädter V. f. L. Rot-Weiß zum Austrag gelangt.

Die

Leichtathletik

hat in Stuttgart das zweite Hallensportfest auf der Tagesordnung, bei dem eine Anzahl der bekanntesten deutschen Sportler, wie Houben-Krefeld, Steinhardt-Karlsruhe und Brechenmacher-Frankfurt am Start erscheinen. Zwei weitere bekannte deutsche Sportler, und zwar die bekannten Charlottenburger Geher Schwab und Schmidt nehmen am 23. und 29. in Amerika an dem Hallensportfest des Millrose-A. C. teil.

Der

Radsport

verzeichnet in Westdeutschland zwei Bahnrennen. In der Dortmunder Westfalenhalle steigt ein internationales Dauerrennen mit Snoek, Sausin, Miquel und Möller über 15 km und eine Stunde, während die Halle Münsterland in Münster mit einem Vier-Stunden-Mannschaftsrennen mit internationaler Besetzung aufwartet. Am Start sind hier die Belgier de Groote, Fonteyne, die Holländer Meeuwies, van Aken, der Franzose Mouton, Oskar Rütt, der Italiener Mori und die Dortmunder Bragard und Dülberg. Von den übrigen deutschen Paaren sind Fricke-Dammerow, Carpus-Hille und Oszmella-Frankenstein zu erwähnen. — Ein Radländerkampf Frankreich—Italien steigt auf der Pariser Winterparkbahn und in „Kriterium der Asse" gelangt auf der Brüsseler Winterbahn zum Austrag.

Im

Boxen

warten die westdeutschen Amateure wieder mit einigen Veranstaltungen auf. Im Klubkampf trifft der Elberfelder B. C. auf den Bonner B. F. C. und Siegfried Aachen auf Roland Köln.

Verschiedenes.

In Mailand kommt die Schwerathletik zu Wort, da hier die Landesmannschaften von Italien und Oesterreich im Ringen und in Stockholm die von Schweden und Norwegen in der gleichen Sportart sich ein Stelldichein geben. Eine weitere Landesbegegnung gibt es im Fechtsport zwischen Frankreich und Italien in Cannes, während in Stockholm die Entscheidung in der Tisch-Tennis-Weltmeisterschaft bevorsteht. In Berlin tagt der Deutsche Olympia-Ausschuß, in Eisenach die Hauptversammlung des D. M. V. Eine äußerst wichtige Tagesordnung hält weiterhin die Vereinigung Deutscher Radsportverbände in Berlin ab, bei der gleichzeitig das Programm für das Jahr 1928 seine Festlegung findet.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

✕ **Berlin**, 27. Jan. Die Grundstimmung des heutigen Vormittagsverkehrs war trotz unveränderter Kurse eher freundlicher. Man wies darauf hin, daß Newyork seinen Diskont nicht erhöht habe und sich im Zusammenhang damit an der gestrigen Neuyorker Börse eine kräftige Erholung durchsetzen konnte. Auch daß neue ungünstige Nachrichten aus der Wirtschaft nicht vorlagen, trug etwas zur allgemeinen Beruhigung bei. Zu den ersten Kursen konnte man dann allerdings in Nachwirkung des deutschen Bankberichtes und zum heutigen Liquidationstag noch Ware herauskommen sehen, die aber bei der Spekulation bemerkenswert schlank Aufnahme fand, sodaß gegen die Vorbörse ein bis zweiprozentige höhere Kurse erzielt wurden. In erster Linie war dies mit den zu Beginn der Börse bekannt werdenden Abschlußziffern des Siemens Konzerns zu erklären, wobei besonders die zwölf- bezw. neunprozentige Dividende befriedigte. Gegen den gestrigen Schluß waren allerdings zumeist noch kleine ein bis zwei Prozent betragende Abschwächungen zu erkennen. Sehr schwach eröffneten Mitteldeutsche Kreditbank minus vier Prozent, Ilse minus vierdreiviertel Prozent, Rheinische Braunkohle minus drei Prozent, Orenstein minus dreieinviertel Prozent und Stöhr minus dreidreiviertel Prozent. Außer Siemens, die zweieinviertel Prozent höher einsetzten, lagen noch Polyphon und Löwe mit je sechs Prozent Gewinn bedeutend höher. Im Verlaufe wurde es dann allgemein etwas lebhafter, und die Kurse zogen um ein bis zwei Prozent an, wo bei allerdings zu berücksichtigen ist, daß Umsätze zumeist nur noch per Medio getätigt wurden. Deutsche Waffen, die schon eineinhalb Prozent höher einsetzten, waren im Verlauf weiter fest und zeitweise 2½ Prozent über Anfang. Polyphon setzten auf angeblich englische Käufe ihre Aufwärtsbewegung bis 255 fort. Mangels neuer Käuferschichten mußte aber auch diese Befestigung bald zum Stillstand kommen, und gegen ein Uhr war das Anfangsniveau meistenteils wieder erreicht. Man verwies auf die Vorbereitungen für Reichsbahnanleihe, die für den Geldmarkt eine Gefahr bedeuten könne, zumal man noch nicht einmal über die Höhe des Betrages einen Anhalt habe. Auch dürften die entstehenden Differenzen bei den Liquidationskursen bei einzelnen Papieren höher werden, als man erwartet hatte. Hinzu kamen die durch den Ultimo erklärten anziehenden Geldsätze für Tagesgeld mit 5½ bis 7 Proz., Monatsgeld 7¼ bis 8½ Proz., Geld über Ultimo mit 7½ bis 9 Proz. und Warenwechsel mit 6¾ Proz. zirka. Anleihen und Ausländer behauptet, Pfandbriefe still, Anteile etwas lebhafter, Devisen kleines Geschäft, Bukarest schwach.

*

Märkte.

Magdeburger Produkten.

℔ **Magdeburg**, 27. Jan. Alles für 50 kg netto bei Ladungen im Bezirk Magdeburg je nach Lage der Station. Weizen 242—244 *M*; Roggen 240—241 *M*; Sommergerste 255—270 *M*; Hafer 224—226 *M*; Mais 208—209 *M*; Viktoriaerbsen 400—430 *M*; Weizenmehl 70% 34½—35½ *M*; Roggenmehl 70% 33¼—34¼ *M*; Weizenkleie 15,80—16,00 *M*; Roggenkleie 15,70—15,80 *M*; Weizenstroh 1,15—1,25 *M*; Roggenstroh 1,15—1,25 *M*; Haferstroh 0,90—1,05 *M*; Gerstenstroh 0,90—0,95 *M*; bindfadgepr. Roggenstroh 0,80—0,85 *M*; bindfadgepr. Weizenstroh 0,80—0,85 *M*; Heu, gutes 2,80—3,00 *M*; Heu, handelsübl. 4,20—4,70 *M*. Tendenz: ruhig.

Hamburger Schweinemarkt.

:: **Hamburg**, 27. Jan. Die Preise verstehen sich per ½ kg Lebendgewicht in Reichsmark. Beste Fettschweine 55 *M*; mittelschwere Ware 53—54 *M*; gute leichte Mittelware 51—53 *M*; geringe Ware 42—49 *M*; Sauen 45 bis 50 *M*. Auftrieb 5971 Stück. Handel: lebhaft.

Berliner Produktenmarkt.

▲ **Berlin**, 27. Jan. An der Marktgrundlage hat sich gegenüber gestern kaum etwas geändert, die etwas stetiger lautenden amerikanischen Marktdepeschen ließen eine etwas freundliche Stimmung auch für Weizen aufkommen, obwohl die Situation des Weizenmehlmarktes nach wie vor völlig unbefriedigend ist. Das inländische Angebot von Weizen aller Qualitäten blieb völlig ausreichend. Von Roggen fehlen dagegen gute Qualitäten, einige Nachfrage für den Export vermochte dem Roggenmarkt eine gewisse Stütze zu bieten. Am Lieferungsmarkte waren beide Brotgetreidearten für alle Sichten leicht befestigt. Das Weizenmehlgeschäft stagniert weiterhin, Roggenmehl behält kleines Konsumgeschäft. Hafer liegt etwas fester, das Angebot namentlich guten Materials ist nur knapp, die geringen Qualitäten sind nur schwer unterzubringen. Gerste in gutem Braumaterial gefragt, sonst still.

Bremen: Baumwolle

	27. 1. Brief	Geld	bezahlt	26. 1. Brief	Geld	bezahlt
loco	20.10	—	—	20.34	—	—
Januar 28	—	—	—	—	—	—
März	19.81	19.79	19.80	19.58	19.55	19.55
Mai	19.90	19.88		19.61	19.60	19.61
Juli	19.80	19.79	1980	19.42	19.41	19.42
September	—	—	—	—	—	—.
Oktober	19.23	19.14	19.20	18.99	19.05	—.
Dezember	19.18	19.1.	—	18.86	18.81	—.

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	27. 1.	26. 1.
Loco F G Surtee	900	860
„ F G Broach	900	910
„ F G Nr 1 Oomra	820	835
„ F G Americ Sind-Punjab	940	930
„ F G Bengal	755	765
„ F G Sind	755	765
„ F G Tinnivelly	—	—

Liverpool Baumwolle.

	25. 1.	26. 1.		25. 1.	26. 1.
loco	10 28	10.39	Juli 1928	9.60	9.63
Januar 1928	9.76	9.77	August	9.49	9.52
Februar	9.72	9.73	September	9.39	9.44
März	9.72	9.73	Oktober	9.30	9.35
April	9.68	9.70	November	9.25	9.30
Mai	9.67	9.69	Dezember	9.26	9.30
Juni	9.61	9.64	Januar 1929	9.23	9.28

Tendenz: stetig

	25. 1.	26. 1.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	7000	8000
Exportverkäufe	200	200
„ pyt. Upper F. G.		
„ fair locc	1330	1340

New-York: Baumwolle.

	26. 1.	27. 1.		26. 1.	27. 1.
loco	18.03	18.40	Juli	18.26—27	18.90—92
Januar	—	—	August	18.13	17.41
Februar	—	—	September	18.00	17.71
März	18.28—30	17.92—93	Oktober	17.85—87	17.61—63
April	—	—	November	17.83	17.59
Mai	18.34—36	18.03—02	Dezember	17.80	17.56—57
Juni	—	—	Tendenz:	k. stetig	

Geschätzte Totalzufuhren —

Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 5000

„ Golf-Häfen 15000

Export nach England 1000

Export nach dem Kontinent 24000

„ „ im Innern 7000

Fracht nach Liverpool 49

„ „ für Standard 55

Export nach Japan und China 20000

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 27. Januar 1928.

(Für Getreide in 1000 kg, für die übrigen Artikel in 100 kg)

	26. 1.	27. 1.		26. 1.	27. 1.
Weizen märk	231/34	231/224	Weizenmehl	29¾/33¾	29¾/33¾
			Tendenz	ruhig	ruhig
März	262¼/63	63½/62½	Roggenmehl	30¾/33½	30¾/33½
Mai	260½/1¼	71½/70¼	Tendenz	ruhig	beh.
Juli	274½	275½/75	Weizenkleie	15.2	15.2
Tendenz	matter	matt	Tendenz	stetig	befestigt
Roggen märk	234/236	234/236	Roggenkleie	14.2	14.2
März	259¼/60½	261/60¼	Tendenz	stetig	befestigt
Mai	263½/66¼	267 66¾	Raps	345—350	345—350
Juli	266¼/67	267½/67	Tendenz:	ruhig	ruhig
Tendenz	stetig	stetig	Leinsaat	—	—
			Tendenz		
Gerste,			Viktoriaerbs.	50—56	50—56
Sommer-	220/270	220/270	kl. Speiseerbs	32—35	32—35
Winter- u.			Futtererbsen	21—22	21—22
Futtergerste	—	—	Peluschken	20 21	20—21
Tendenz	ruhig	stetig	Ackerbohnen	20 21	20—21
			Wicken	21 24	21—24
Hafer märk.	202/213	202/213	Lupinen blaue	14—14½	14—14½
März	—	206½	gelbe	15.3—15.1	15.5—16.1
Mai	237	237	Seradella alt	—	—
Juli	241½	241½	neu	21—25	21—25
Tendenz	stetig	beh.	Rapskuchen	19.9—20.1	19.9 20.1
Mais Weggon			Leinkuchen	22—22.2	22—22 2
frei ab			Trockenschn	12.3—12 6	12.4—12.7
Hamburg	212/214	212/14	Soyaschrot	22—24.4	22—22.3
Tendenz:	schwächer	beh.	Torfmelasse		—
			Kartoffelflock.	23.8 24.2	24.—24.4

Rundfunk.

Samstag, 28. Januar.

13,05—14,30 Uhr: Mittags-Konzert. Leitung: Eysoldt. 1. Feuert los, Marsch. Holzmann. 2. Braut-Walzer. Weslly. 3. Hamlet-Ouvertüre. Tschaikowsky. 4. Melodien aus der Oper „Carmen". Bizet. 5. Fern vom Ball. Gillet. 6. Rheinland-Suite, Nobitat. Luking. 7. Russisches Ballett. Luigini. 8. Spanische Serenade. Michell. — 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. — 16—16,25 Uhr: A. Stecher: Bastelfunk. — 16,30—17 Uhr: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Fortbildungskurse für Beamte. Bundesdirektor Krutina: „Der Standesbeamte im Dienst der Allgemeinheit". — 17 bis 17,35 Uhr: Jaroslaw Hasek-Stunde. 1. Einführender Vortrag: Gerhart Pohl-Berlin. 2. Aus der Geschichte vom braven Soldaten Schwejk, zwei Kapitel gesprochen von Alexander Maaß. — 17,35—18 Uhr: Prof. Hase: Einführung in die englische Sprache. — 18—19 Uhr: Orchesterkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solist: Lore Schröter (Sopran), Grote (Cello). 1. Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre. Mendelssohn. 2. Variationen für Cello. Boellmann. Robert Grote. 3. Vier Lieder für Sopran und Streichquartett. Jokl. a) Verloren (Hedwig Ernst). b) Großmütterchen erzählt den Kindern (Karl Bube) c) Mutter (Walter Hammer-Webb). d) Wiegenlied der Waschfrau. (Oscar Wiener). (Uraufführung). Lore Schröter. — 19,15 19,45 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Otto Weblgemut: Aus eigenen Werken. — 19,45—20,10 Uhr (für Aachen, Köln, Langenberg): Otto Behrens: „Filmkunst und kulturelle Aufgaben des Kinos". —19,45—20,15 Uhr: Westfälische Stunde. Karl Wagenfeld: Aus eigenen Werken. — 20,15 Uhr: Lustiger Abend. — Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. — Anschließend bis 1 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Sonntag, 29. Januar.

9—10 Uhr: Evangelische Morgenfeier. Mitwirk.: Pastor Lauffs-Barmen, Sopranistin Helene Fahrel-Köln, Kammermusiker Hesse-Elberfeld, Organist Gottfried Grote-Barmen, Gemischter Chor, Original-Kompositionen und Bearbeitungen von Joh. Seb. Bach. 1. Choral (Gesangbuch 410, 1. 2.) 2. Lied aus dem Schemelli-Gesangbuch: „Lasset uns mit Jesu ziehen". 3. Schriftlesung. 4. Arie mit obligater Flöte „Ich folge dir, Jesu, mit freudigen Schritten", 5. Adagio aus einer Flötensonate. 6. Choral (Gesangbuch 373, 8. 11). 7. Ansprache über Matth. 8 23—27 „Stille im Sturm". 8. Lied: „Ach halte treulich still". 9. Choral (Gesangbuch 410, 6. 7.). 11—11,15 Uhr: Privatdozent Dr. Ernst Barthel-Köln: „Eine Viertelstunde über Goethe" (56). 11,20—11,45 Uhr: Landwirtschaftsfunk Dr Hegmann: Betriebsvergleich und Buchführungsergebnisse. 11,45—12,05 Uhr: Dr. Mondorf: Steuerfunk. 12,05—13 Uhr: Ludwig Hardt-Stunde. Dichtungen von Joh. Peter Hebel, Matth. Claudius, Peter Altenberg. 13—14,30 Uhr Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Titanen-Marsch. Lulling. 2. Hofballänze, Walzer, Lanner. 3. Baritonsolo: „Hat dein heimatliches Land", Arie aus „Traviata", Verdi. Heinz Holwe. 4. Melodien a. d. Oper „Die Bohème", Puccini. 5. Zauberlied, Meyer-Helmund. 6. Nell Gwyn, Suite. German. 7. Aus der Woche, Potpourri, Thiele. 8. Lockenköpfchen-Intermezzo, Powell. 14,30—14,50 Uhr: Arnold Stecher: Funkliteratur. 14,50—15,10 Uhr: Meister Karl Romeikat: Schachfunk. 15,15—16 Uhr: Rezitationsstunde Max Bing-Berlin: Wenn große Menschen sterben 2. Letzter Brief und letzte Stunden. Schiller, Goethe, Novalis, Liselotte, Andreas Hofer, Marie-Antoinette, Jena Paul, Hebbel, Baudelaire, Stifter u. a. 16—16,30 Uhr: Egbert Grape: Beethovens Klaviersonaten (17). Flügel: Bechstein. 16,30—18 Uhr: Vesperkonzert, ausgeführt von Henry und Hans Bries (Zithervirtuosen) und dem Quartettverein „Glocke", Haspe. 1. Chöre. 2. Zithersolt: a) „Was die Isar rauscht", Fantasie-Caprice Josef Haustein. b) „Des Alpners Freud' und Leid", Charakterstück, Henry Bries. 3. Chöre:. 4. Zitherduos: a) Die verscheuchten Heinzelmännchen", Intermezzo. F. Kollmanck Erläuterung: Das faule Schneiderlein; es gedenkt der Heinzelmännchen und schläft ein — Es schlägt Mitternacht — Der Spuk in Schneiders Werkstatt — Beim sausen Habdinder — Zurück zur Schneiderei — Ueberraschung durch des Schneiders Weib — Die Flucht — Das klagende Schneiderlein; es muß nun alles selber tun. b) Paraphrase über Schuberts Lindenbaum, Josef Haustein. Henry und Hans Bries. 5. Chöre. 6. Zitherzolt: a) Intermezzo. E. Schiffel. b) Ideal, Tonbild. E. Schiffel. c) Stille Liebe, Walzer-Intermezzo. F. Mühlholzel, Hans Fries. 18—18.35 Uhr: Dr. Kötter: „Lappiandfahrt". 18,35—19 Uhr: Martin Friedland: Die Oper (2). 19,05—19,35 Uhr: Dichterstunde: Rene Schickele. 19,35 Uhr: Senderpause. 19,45 Uhr: Sportvorbericht. 20 Uhr: Richard Wagner-Abend. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solisten: Julie Schützendorf-Körner (Sopran) und Laurenz Hofer (Tenor) von den Städtischen Bühnen Düsseldorf, Martha Bruch (Alt). 1 Eine Faustouverture. 2. Tannhäusers Pilgerfahrt (Einleitung zum 3. Aufzug) und Romerzählung (Laurenz Hofer). 3. Großer Festmarsch. 4. Liebesszene und Nachtgesang aus „Tristan und Isolde" (Tristan Laurenz Hofer, Isolde Julie Schützendorf-Körner, Brangäne Martha Bruch). 5. Siegfried-Idyll, 6. Schmiedelieder aus „Siegfried" (Laurenz Hofer). 7. Meistersinger-Vorspiel. Anschließend: Sportbericht. Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Wetterbericht.

Essen, 27. Jan. Ein Tiefdruckausläufer ist nach der Nordsee u. Nordwestdeutschland vorgedrungen und verursacht dort bei 2—4 Grad Wärme Trübung und erneut Regenfälle. Sonst war es heute früh in Deutschland trocken und vielfach heiter, im Süden bei 3—6 Grad Frost, im Osten bei 1—2 Frost. Auf der Rückseite des Tiefdruckgebiets ist über Großbritannien der Luftdruck stark gestiegen, doch zieht bei Island ein neues Tiefdruckgebiet heran. Vorhersage bis Sonntag: Zunächst noch veränderlich mit Niederschlägen und Schauern, sowie etwas kälter.

Wetterbericht des Skiklubs Sauerland.

)(**Winterberg**, 27. Jan. Temperatur —2 Grad Celsius. Witterung: Süd-west-Wind. Skibahn nur am Kahlen-Asten gut. Schneehöhe 15—20 Zentimeter.

Willingen-Waldeck, 27. Jan. Temperatur — 2 Grad Celsius. Schneehöhe 3—5 Zentimeter. Witterung: West-Wind, bedeckt. Wintersport nur möglich in Höhenlagen.

Wintersportsonderzüge verkehren am Samstag, den 28. Jan. nicht. Falls Sonntag früh welche verkehren, nur bis Winterberg. Es folgt aber noch näherer Bescheid.

Tägliche Wetteraussichten auf eine Woche im voraus unseres meteorologischen Sonderdienstes.

29. Jan.: Veränderlich, zeitweise milde, Wind, strichweise Niederschlag.
30. Jan.: Wolken, Niederschlag, milde Luft, nachts kalt.
31. Jan.: Wenig verändertes Wetter.
1. Febr.: Wolken, teils Sonne, meist trocken, normal temperiert.
2. Febr.: Wolken, Sonne, gelinde Kälte, strichweis Niederschlag.
3. Jan.: Sonne, Wolken, harte Luft, nachts kalt, Wind.

1½ To-BRENNABOR-6 CYL.

Auch bei dem modernen Nutzkraftwagen setzt man heute **6-Cyl.-Motor** und **Vierradbremse** als Standardsausrüstung voraus. Beide Forderungen finden Sie beim 1½-To.-Brennabor erfüllt, der zwar nicht der billigste, aber **der beste Schnellastwagen** ist. Durch seine Ausrüstung mit **6-Cyl.-Motor, Vierradbremse, starker Lastwagenbereifung, langem niedrigen Rahmen und bequemen, gut gepolsterten Sitzen,** ist er

billigeren Konkurrenzfabrikaten weit überlegen.

Kurzfristig lieferbar.

1½-To. 6-Cyl.-Pritschenwagen RM **6050.-** 10/45 PS 6-Cyl.-Omnibus 14 sitz. . . . . RM **9300.-**
½-To. 6-Cyl.-Kastenwagen . RM **6400.-** 10/45 PS 6-Cyl.-Aussichtswagen 15 sitz. RM **9400.-**

Verlangen Sie auch Prospektmaterial von unserem ½-To.-Lieferwagen

Auf Wunsch 9-, 12- und 18 monatliche Teilzahlungen bei geringer Anzahlung



Focke & Co., Automobile, **Münster i. W.,** Ausstellung Servatiiplatz — Fabrik Bohlweg 15, Telephon 3132 — 3134.

Bevollmächtigte Vertretung der Firma

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke, Brandenburg (Havel)

Westfälische Geflügelfarm

Dülmen i. Westf. **Fernruf 75**

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich meine Farm zum Bezug von

Bruteier, Eintagsküken, Junghennen

Barnevelder { Bruteier per Stück 50 Pfg., 100 Stück 40 Mk., Eintagsküken per Stück 1,20 Mk., 100 St. 110 Mk., Junghennen (Frühbrut), 8—10 Wochen alt 5—6 Mk.

Weiße amerikan. Legborn { Bruteier per Stück 40 Pfg., 100 Stück 35 Mark, Eintagsküken per Stück 1 Mk., 100 St. 90 Mark, Junghennen (Frühbr.), 8—10 W. alt, p. St. 4,50 Mk.,

Weiße Ind. Laufenten { Bruteier per Stück 40 Pfg., 100 Stück 35 Mark, Eintagsenten per Stück 1.40 Mk., 100 St. 130 Mk.

Beste Leistungszucht unter ständiger Fallnestkontrolle.

Ferner empfehle meine **Lohnbrüterei!**

Einlage ab 6. Febr. pro Gelach (150 Eier) 30 Mk. Kleineres Quantum pro Ei 25 Pfg. Schlupfgeld wird nicht erhoben. Trotz Erweiterung meiner Zentralbrütter auf 20000 Eier ist Anmeldung schon jetzt erwünscht.

Offene Stellen

Suche zum 1. April für meinen Landhaushalt junges kath. vl221

Mädchen

vom Lande, nicht über 20 Jahre, zur Erlernung der Küche und des Haushalts. Familienanschluß und evtl. Taschengeld. Off. unter E T H 5 an die Werner Ztg., Werne.

Zum 1. April tüchtiges

Mädchen

welches Gartenarbeit versteht, gesucht vl219
Gasthof Himmel,
Werne a. d. Lippe.

Für bess. Privathaushalt bei Neuß a. Rh. wird für sofort od. spät. ein durchaus braves fleißiges kath. cvl9110
Mädchen
od. einf. Stütze gesucht, welches in allen Hausarb. bewandert ist. Es kommen nur ältere Mädchen, am liebsten alleinstehende, in Betracht. Bei gutrieb. Leistung evtl. angenehme Dauerstellung. Off. mit Zeugnisabschr. unt. M 699 an die Münsterliche Morgenpost, Münster.

Suche zum 15. März oder 1. April ein älteres kath. vl214

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit. Gute Behandlg. und guter Lohn
Frau H. Nierhoff,
Lüdinghausen,
Beerenbrocker Str. 78.

Für Geschäftshaushalt zum 1. 2. 28 fleiß., ehrl.

Mädchen

gesucht. Angebote unter M V an die Münsterl. Volkszeitung, Rheine.

Tüchtiges vl209

Mädchen

von 16—17 Jahren für Küche und Haushalt gesucht. Offert. unt. B K 14 an die Münsterländ. Volksztg., Rheine i. W.

Zum 1. April für kl. Haushalt (2 Pers.) ein tüchtiges vl215

Mädchen

für Küche und Hausarb. gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau H. Rosenberg,
Bocholt, Nobelstr. 23.

Suche zum 1. März ein fleißiges, ehrl. d1192

Mädchen

(kath.), nicht unter 18 Jahren, für kl. Landwirtschaft. Angeb. unter A L 227 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Zum 1. März ein in allen Hausarbeiten erf.

Mädchen

gesucht. vl199
August Reimer,
Konditorei und Café,
Anholt i. W.

Suche zum 1. März ein tüchtiges kath. tvl198

Mädchen

für Küche und Haushalt, nicht unter 20 Jahre.
Frau H. Wendholt,
Bocholt i. W.,
Nordstraße 28.

Lehrköchin

für ein Jahr ohne gegenst. Vergütung, und sauberes
Zimmermädchen
für sofort oder später gesucht. vl192
Bahnhofshotel
Emmerich a. Rh.

Lehrköchin

Junges braves Mädchen, welches das Kochen erlernen will, gesucht. Lehrzeit 1 Jahr. Garant. gründliche Ausbildung.
Frau Karl Röhrig,
Münster i. W.,
Restaurant Kreuzschanze.

Zum baldigen Eintritt ein durchaus ehrliches, braves kath.

Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht, auch zeitweise z. Bedienen der Gäste. Solche, die ähnl. Stellen gehabt haben und nähen können, bevorzugt.
Joseph Brömmel,
Gastwirtschaft,
Rhade i. Westf.

Junger kath.

Sattler- u. Polsterer-Gehilfe

gesucht, guter und flotter Arbeiter. vl196
Georg Wähning,
Polsterer, Geschirr- und Wagenlackierei,
Emsbüren i. H.

Gesucht wird zum 1 April ein kath.

junger Mann

der alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht u. gut mit Pferden umgehen kann.
W. Lückmann,
Appelhülsen,
Wallstraße 14.

Suche zum 6. Februar 2 perfekte

Großstückarbeiter

Vorstellung erwünscht
Th. Heimann,
Schneiderm.-ister
Werne a. d. Lippe.

Suche zum 1. 4. einen tüchtigen, soliden, kath.

Ackerknecht

der mit Pferden umgehen kann. Nur solche, die auf gute Behandlung u. Dauerstellung refl. woll. sich melden.
Off. mit Gehaltsanspr. u. N 301 an **A. Blanke,** Buchhdlg. **Legden.**

Suche zum 1. April kath.

Ackerknecht

im Alter von 16—18 J. Köttersohn bevorzugt.
Landwirt **B. Beckker,**
Gelmer, Post Gimbte

Suche zum 1. April auf meinen landwirtschaftlichen Betrieb (260 Morgen) mit allen landwirtschaftlichen Maschinen einen kath.

ELEVEN

bei Familienanschl. Vergütung nach Vereinbarg.
Lütke Wentrup,
Hiltrup b. Münster,
Telephon 14.

Tüchtiger jüngerer

Anstreichergeselle

kath., für sof. in dauernde Arbeit gesucht.
August Vagenkämper,
Maler- u. Anstreicherm.,
Neuenkirchen b. Rheine.

Schriftl. Heimarbeit
Vitalis-Verlag · München

Gesuchte Stellen

Perfekte tüchtige

Schneiderin sucht Stelle

am liebsten in einem Konfektionsgeschäft.
Offerten unter A B 4 an die Borkener Zeitung in Borken.

Kath. Mädchen v. Lande 18 J., das schon 1 Jahr die bess. Küche erlernt hat, sucht, um sich weiter auszubilden, vl222

Stellung

in ein bess. kl. herrschftl. Haush., bei mäßig. Lohn u. guter Behandlg. Ang. mit näh. Ang. erb. unt. Z 1351 an die Dorsten. Volksztg., Dorsten.

Jg. Mädchen

kath. 20 J., sucht

passende Stelle

in bess. Haushalt, wo es sich in der Küche weiter ausbilden kann. Gute Zeugn. vorh. vl223
Offert. unter 2613 an Allgem. Zeitung, Coesfeld i. Westf.

Schuhmachergehilfe

21 Jahre, kath. sucht für sofort evtl. auch später

Stelle.

Offerten sind zu richten an die Buchhandlg. W. Lackamp, Sassenberg.

Schnelle Hilfe! Tausende befreit!

Offene Beine, Flechten

Krampfadern, Geschwüre Hautkrankheiten aller Art, Gicht, Rheuma, Ischias. Eigenes kombiniertes Heilverfahren, Verbände, Hochfrequenz, Ozon, Lichtbehandlung. Licht für alle Krankheiten. Elektr. Massage.

Höhensonnen-Lichtbehandlung.

Spezialbehandlung aller inneren Krankheiten.

Ueber 50000 Kranke verdanken meiner Spezialbehandlung ihre Heilung. 30jährige Praxis (seit 1897). Aeltestes Institut am Platze.

Ambulatorium Janßen, Münster i. W.

Theissingstraße 3, an der Industriestraße. **Telephon 3061.**
Homöopath. Praxis. **Spez. für Beinleiden und Hautkrankheiten.**
Sprechstunden von 9—12 und 2—7 Uhr. Sonntags von 9—12.

Heiraten

Idealehe!

erlebnt geschäftstüchtige junge Dame mit Herrn vornehmen Charakters bis zu 35 Jahren. Barvermögen ist vorhanden. Nur ernstgem. Briefe, mögl. m. Bild, unt. Nr. T 6659 an die Anzeig.-Verwaltung der Zeno, Münster, erbet. (vl216

Junger Landwirt, 25 Jahre, **sucht,** gestützt auf gute praktische u. theoretische Kenntnisse u. entsprechd. Zeugn., **Stelle** auf mittl. od. größ. Gute

als Verwalter oder Stütze des Prinzipals

Antritt 1. April 1928. Ausbildung: 7 J. prakt. Arbeit, 2 Semest. Winterschule, 2 Sem. landw. Seminar, Führersch. für alle Kraftfahrzeuge. Angebote mit Gehaltsang. unter A L 230 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Tüchtiger Landwirt m. edl. Charakter u. tadell. Vergangenheit sucht, da es ihm an pass. Damenbekanntschaft. fehlt, gebild. kath. häusl. erzog. Dame, im Alter v. 23—29 J., als Lebensgefährtin. Evtl. **Einheirat** in Land- od. Gastwirtschaft od. kleines Geschäft. Gr. Barverm. (30000 Mk.) vorhanden, später mehr. Ernstgem. Zuschrift. erb. unter A L 229 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. W. Verschwiegenheit selbstverständlich. d1197

Heiratsgesuch.

Junges kath. tüchtiges Mädchen (Bäckerstocht.), 33 J., welches längere Jahre als Haushälterin tätig war, von gutem Gemüt, sucht Bekanntsch. mit solid. Herrn, evtl. Geschäftsmann od. kl. Beamter, zwecks späterer **Heirat.** Aussteuer vorh. Ernstgem. Zuschr. unter A M 231 an die Anzeig.-Verw. d. Zeno, Münster

Vermischte Anzeigen

Ein herrschaftliches
Einfamilienhaus
bestehend aus 8 Zimmern, Veranda, Balkon, ganz unterkellert, ca. 1 Morg. Gartenland, sofort **zu vermieten** oder unter günstigen Bedingungen unterdd. **zu verkaufen.** Passd. für Gärtnerei od. Baugeschäft. Ausk. ert.
C. Büllner, Stadtlohn i. W. vl189

Kunststopferei Vetter Münster, Königstr. 58

Motten- u. Mäusefraß in Wintermäntel, Ulster, Gesellschaftsanzüge usw. Lieferung voltwendend, solide Preise. Tepplchreb. v. 10 Mk an Bei größeren Schäden. Ortsvertreter.

Gallensteine

München 41 VD

Fingierte Abmeldungen zur Reichswehr.

)(**Berlin**, 27. Jan. Gelegentlich von Nachforschungen nach angeblichen Heeresangehörigen ist wiederholt festgestellt worden, daß sich die Gesuchten zwar polizeilich zur Reichswehr oder zum Heeresdienst abgemeldet hatten, ihr Dienstantritt aber tatsächlich nicht erfolgt war. Um für die Folge nach Möglichkeit zu verhüten, daß fingierte Abmeldungen zur Reichswehr Eingang in die Melderegister finden, werden, wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem Runderlaß des preußischen Ministers des Innern entnimmt, die von den Truppenteilen den Freiwilligen zu übersendenden Gestellungsaufforderungen künftig die Anweisung enthalten, daß die Gestellungsaufforderung von dem Einberufenen persönlich bei seiner polizeilichen Abmeldung der zuständigen Polizeibehörde vorzulegen ist. Die Polizeibehörde hat die Gestellungsaufforderung mit dem Vermerk „Abgemeldet" zu versehen und gleichzeitig auf dem Meldeblatte des Betreffenden bezw. in dem Melderegister den Ort und Truppenteil, von dem die Gestellungsaufforderung ausgeht, einzutragen. Laufen in Zukunft bei den Meldestellen Abmeldungen zur Reichswehr ein, bei denen eine Gestellungsaufforderung nicht vorgelegt worden ist, so sind die Abwanderungsziele in die Melderegister und die Abmeldescheine nicht einzutragen. In den Fällen, in denen die Vorlage einer Gestellungsaufforderung bei der polizeilichen Abmeldung unterblieben ist, d. h. also, wenn die Gestellungsaufforderung nicht den Vermerk „Abgemeldet. Die Polizeibehörde„ trägt, werden die Polizeibehörden des bisherigen Wohnorts von dem Truppenteil verständigt werden.

Berliner Karussell.

Berlin steht in diesen Tagen im Zeichen allermöglichen Kongresse. Die deutschen Uhrmacher, die Postwertzeichenhändler, der Akademische Turnbund, die deutschen Sportlehrer und endlich die Landwirte werden sich ein Stelldichein in der Reichshauptstadt geben. Da die Programme all dieser Tagungen neben den Fachgegenständen auch die Erholung und das Amüsement der Teilnehmer berücksichtigen, so wird man auf den Straßen, in den Theatern und Varietés zahlreichen Fremden begegnen.

Nur wenige dürften den anderen Vierteln Berlins Interesse entgegenbringen, die abseits der Vergnügungsstätten liegen und das Berlin der Arbeit zeigen, oder jene Stadtgemeinden besuchen, in denen die letzten Zeugen der Geschichte Berlins auf sie niederblicken.

Und doch sollten recht viele Besucher die Gelegenheit wahrnehmen, die Reichshauptstadt auch von dieser Seite zu studieren. Sie würden es nicht ohne Nutzen tun und von Berlin einen ganz anderen Eindruck gewinnen. Mehrfach ist ja schon die Forderung erhoben worden, daß jeder Deutsche einmal die Hauptstadt des Reiches besuchen sollte. Vorurteile und Mißverständnisse, die zwischen Nord und Süd noch vielfach vorhanden sind, ließen sich leicht dadurch berichtigen und beseitigen.

Der Fremde, dem daran liegt, einen wahren Begriff von der Stadt zu erhalten, sollte allerdings sich nicht nur in einen der Rundfahrwagen setzen, der ihm und andern meist fremdländischen Gästen nur den flüchtigen Anblick einiger monumentaler Sehenswürdigkeiten im Inneren der Stadt vermittelt, nicht aber die Gegenden aufsucht, die nicht minder Interessantes bieten, wie z. B. die alten historischen Stadtviertel.

Dies müßte der fremde Besucher zu Fuß abstreifen, wobei es für ihn vorteilhaft wäre, wenn er an einer der „Führungen" teilnähme, wie sie die Stadt Berlin zu einer ständigen Einrichtung gemacht hat. Unter der Leitung eines kundigen Führers, der ein Feind des trockenen Tons, auch dem Humor häufig die Zügel schießen läßt, wandern mehrere Male im Monat Hunderte von Einheimischen und Fremden durch die vergessenen Winkel Alt-Berlins.

Der Rundgang erfolgt immer vom Spittelmarkt aus, von wo einst der Wanderer aus dem sandigen Teltow eintrat und der Kaufmann aus dem Magdeburgischen mit seinem Lastfuhrwerk in die tief gelegene Stadt einfuhr.

Dann geht die Wanderung durch die alten Straßen mit ihren vielhundertjährigen Häusern und malerischen Winkeln. Wenn auch leider in Berlin im Gegensatz zu Paris und Wien viele Altertümer schon zerstört sind und die Schönheit des Stadtbildes der Zeit des Biedermeier der Vergangenheit angehört, so sieht der Fremde doch noch mancherlei ehrwürdige Reste aus Berlins Frühzeit.

An das ehemalige Fischerdorf gemahnt die Fischerstraße, in der die Hütten der ersten Einwohner standen, die sich vom Fischfang nährten. Diese älteste Straße des Stadtteils „Alt-Köln" erhält dadurch ein eigenartiges Gepräge, daß sich an den Häusern eine Fülle von Gewerkszeichen der Schlosser, Schlächter, Bäcker usw. befinden.

Nicht weit davon sieht man das älteste Gasthaus des Stadtteiles mit einem noch alle Jahre blühenden und fruchttragenden Nußbaum davor. Ueber dem Eingang steht die Jahreszahl 1571. Dann geht es zum „Krögel", einem Gewirr altertümlicher Bauten, wo einst das älteste Badehaus Berlins sich befand.

An der benachbarten Poststraße, wo mehrere Häuser Gedenktafeln schmücken, erhebt sich neben der Klosterkirche die älteste Kirche Berlins, die Nikolaikirche, deren aus Granitquadern gebildeter Unterbau aus dem 13. Jahrhundert stammt. Sie ist sowohl wegen der malerischen Wirkung des dreischiffigen Hallenraumes als auch wegen der Fülle der in alter Formen- und Farbenpracht wiederhergestellten Denktafeln, Grabsteine und Gemälde höchst sehenswert. Paul Gerhardt, der berühmte Dichter geistlicher Lieder, wirkte einst an diesem Gotteshaus.

Ueber den Molkenmarkt, Berlins ältesten Marktplatz, kommt man dann zur Marienkirche, die gleichfalls im 13. Jahrhundert erbaut, den berühmten Totentanz zeigt, ein unter der Tünche an der Mauer 1860 entdecktes Wandgemälde des 15. Jahrhunderts mit naiven Reimen in niederdeutscher Mundart. Auch das Sühnekreuz dicht am Eingang der Kirche gehört zu den merkwürdigsten Altertümern der Reichshauptstadt. Es wurde im Jahre 1355 errichtet.

Von der Marienkirche sind es nur wenige Schritte zur Klosterkirche, die im gotischen Stil auf granitnem Unterbau zu Ende des 13. Jahrhunderts von Franziskanern erbaut wurde und wegen ihres schönen Chores das sehenswerteste mittelalterliche Bauwerk Berlins darstellt. Ganz in der Nähe erhebt sich die Parochialkirche mit ihrem 66 Meter hohen Turm und dem berühmten holländischen Glockenspiel, nicht weit davon das ehemalige „Hohe Haus", bis 1451 die markgräfliche und kurfürstliche Residenz. In der Waisenstraße, Parochialstraße, Jüdenstraße usw. sieht man noch Ueberreste aus längst vergangener Zeit.

Der Fremde, der sie auf seinem Rundgang kennen gelernt hat, wird — daran ist wohl nicht zu zweifeln — einen unvergeßlichen Eindruck mit nach Hause nehmen. Deshalb sollte niemand, der in diesen Tagen oder später nach Berlin kommt, versäumen, diese alten historischen Stadtteile zu durchwandern, weil er erst dann die Entwicklung Berlins vom einstigen Fischerdorf zur Weltstadt begreifen kann.

Von Nah und Fern.

Der Einbruch im deutschnationalen Fraktionszimmer.

⊠ **Berlin**, 27. Jan. Der Einbruch im deutschnationalen Fraktionszimmer im Preußischen Landtag scheint seiner Aufklärung entgegen zu gehen. Wenn auch bisher keine endgültigen Feststellungen getroffen werden konnten, so gewinnt es doch dem V. T. zufolge mehr und mehr den Anschein, daß es sich um keinen Einbruch mit politischem Hintergrund, sondern um einen gewöhnlichen Gelegenheitsdiebstahl handelt.

Freigesprochene Reichswehrsoldaten.

◆ **Potsdam**, 27. Jan. Vor dem Potsdamer Schwurgericht standen gestern zwei Oberschützen von der Minenwerferkompagnie des Reichswehrregimentes 9 unter der Anklage, in der Nacht zum 31. Dezember v. Js. sich zusammengerottet und gegen einen Unteroffizier Tätlichkeiten begangen zu haben. Der als Zeuge vernommene Unteroffizier, bekannt als einer, der die Mannschaft schikaniert, verwickelte sich jedoch bei der Darstellung des angeblichen Ueberfalles in so große Widersprüche, daß das Gericht zur Freisprechung der beiden Angeklagten kam, was der Zuschauerraum, der mit Reichswehrsoldaten angefüllt war, mit lauten Bravorufen quittierte. Der Staatsanwalt hatte gegen beide Angeklagte eine einjährige Gefängnisstrafe beantragt.

Ein Deutscher in Persien ermordet.

⊤ **Eisenach**, 27. Jan. Der Sohn des Amtsgerichtsrates Dr. Stoll, der Sprachforscher Dr. Walter Stoll, ist, wie dem Vater soeben telegraphisch mitgeteilt wurde, in Persien ermordet worden. Es ist gelungen, den Mörder festzunehmen. Einzelheiten stehen zurzeit noch aus.

Verurteilung eines Bürgermeisters wegen Meineids.

⊠ **Landshut** a. d. Ihar, 27. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den Landwirt und Bürgermeister Sebastian Holzner von Lichtenhaag wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Meineides zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust sowie dauernder Eidesunfähigkeit. Bürgermeister Holzner hatte vor dem Amtsgericht Risshiburg trotz des gegenteiligen Zeugnisses von etwa 50 Zeugen beschworen, daß der Wirt Reichgruber von Lichtenhaag, mit dem er verfeindet war am Josephitag 1927 mit zahlreichen Gästen die Polizeistunde übertreten habe.

Kindesmörderin zum zweiten Male.

⊠ **St. Ingbert**, 27. Jan. Eine hier wohnhafte Frau entledigte sich ihres neugeborenen Kindes, indem sie es im Nachtgeschirr ertränkte. Bereits vor Jahren hat dieselbe Frau ein Kind auf ähnliche Weise beseitigt, wofür sie mit zwei Jahren Gefängnis bestraft worden war.

Ein blutiges Eifersuchtsdrama.

⊠ **Malmoe**, 27. Jan. Der 30jährige Kontorist Nilsen hatte vor einigen Tagen wegen unziemlichen Betragens gegenüber einer Arbeitskollegin seine Kündigung erhalten. Als er dem jungen Mädchen gestern vormittag begegnete, stürzte er sich auf sie und brachte ihr sowie ihrem Begleiter mit einem Messer schwere Stichwunden bei. Nach der Tat stürzte er sich am Hafen ins Wasser und durchschnitt sich gleichzeitig die Kehle. Während das junge Mädchen eine schwere Brustverletzung erhalten hat sind die Wunden ihres Begleiters leichter Natur. Der Eifersüchtige war verheiratet und Vater von sechs Kindern.

Moskauer Spionageprozeß gegen einen katholischen Bischof.

◇ **Kowno**, 26. Jan. Wie aus Moskau berichtet wird, begann vor dem dortigen Obersten Gericht ein Prozeß gegen den katholischen Bischof Theophil Skalski, den apostolischen Administrator des Kreises Schitomir, an der polnischen Grenze, und Primas der Alexanderkirche in Kiew, der wegen angeblicher Spionage politischer und militärischer Art, ferner der Unterstützung überführter polnischer Spione, der religiösen Ueberweisung von Kindern und der „Verleitung Jugendlicher zum Besuch polnischer Priesterseminare" angeklagt ist. Das Gericht schloß auf Antrag des Außenkommissariats die Oeffentlichkeit aus, weil eine in Moskau vertretene ausländische Macht, womit wohl die polnische gemeint ist, darum nachgesucht habe.

Ausbruch eines Vulkans auf Kamtschatka.

+ **Moskau**, 26. Jan. Der als erloschen geltende Vulkan Scheweljutsch an der östlichen Küste von Kamtschatka ist plötzlich wieder stark in Tätigkeit getreten.

Vier Personen mit Gas vergiftet.

◇ **Wien**, 27. Jan. Der 30jährige Schaffner der österreichischen Bundesbahnen Skrinasch wurde heute früh in seiner Wohnung in Meidling mit seinen zwei Kindern im Alter von sechs und drei Jahren sowie mit einer 25jährigen Frau, deren Persönlichkeit noch nicht bekannt ist, infolge Leuchtgasvergiftung tot aufgefunden. Die Umstände deuten darauf hin, daß Skrinasch und die fremde Frau beschlossen haben, gemeinsam mit den Kindern in den Tod zu gehen.

Streik im Amsterdamer Stadion für die Olympiade.

◇ **Amsterdam**, 26. Jan. Im hiesigen olympischen Stadion ist unter den Bauarbeitern und Handwerkern infolge nicht bewilligter Lohnforderungen ein wilder Streik ausgebrochen. Von dem holländischen olympischen Komitee wird noch mitgeteilt, daß die Arbeiten auf dem Stadion inzwischen solche Fortschritte gemacht haben, daß der Streik keinen Einfluß auf den pünktlichen Beginn der olympischen Spiele ausüben könne.

Drei Tote bei einer Kesselexplosion.

× **Antwerpen**, 27. Jan. Bei einer Kesselexplosion an Bord eines Schleppers wurden drei Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, tödlich verletzt.

Der Royalist Delest wieder verhaftet.

× **Paris**, 27. Jan. Der Verwalter der „Action Francaise", Delest, der vor mehreren Monaten zusammen mit Daudet aus dem Pariser Gefängnis befreit wurde und nach Belgien flüchtete, ist nunmehr von der Polizei in Samadet verhaftet worden, wo er wegen Erkrankung seiner Mutter seit etwa 14 Tagen weilte. Der Rechtsanwalt Daudets erklärte, daß Delest ohne persönliches Hinzutun von dem Gefängnisdirektor freigelassen worden sei und seine Flucht daher nicht als Straftat angesehen werden könne.

Verurteilung des Infanten de Bourbon.

× **Paris**, 27. Jan. Das Strafgericht von Melun verurteilte den Infanten Fernando de Bourbon, einen Verwandten des Königs von Spanien, wegen Scheckschwindeleien zum Nachteil eines Hotels an der französischen Riviera zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und 100 Franken Geldstrafe.

Banditenüberfall auf eine Autobuskolonne in Bulgarien.

⊠ **Sofia**, 27. Jan. In Ostbulgarien überfielen auf der Straße Stara Zagora nach Radnowo sieben bewaffnete Räuber drei knapp hinter einander fahrende Autobusse. Sie fesselten die Chauffeure und plünderten die 60 Fahrgäste völlig aus. Ein unter den Passagieren befindlicher Gendarmerieoffizier wurde von den Räubern furchtbar gemartert und durch zwei Revolverschüsse verletzt, weil er von ihnen beschuldigt wurde, an Räuberverfolgungen vor einigen Monaten teilgenommen zu haben. Die Räuber zündeten eines der Automobile an.

Lindbergh in Kolumbien.

× **London**, 27. Jan. Oberst Lindbergh ist gestern von Colon in Panama nach Cartagena in Columbien geflogen.

Feuer in einem Filmatelier in Hollywood.

⊠ **London**, 27. Jan. In den Aufnahmeateliers der Warner-Filmgesellschaft in Hollywood, die im Zentrum der Filmstadt gelegen sind, brach ein Feuer aus, durch das ein Schaden von 800 000 Mark angerichtet wurde. Eine größere Anzahl von unentwickelten Filmen konnte noch in Sicherheit gebracht werden.

Der Sturm im Atlantischen Ozean.

◇ **Newyork**, 27. Jan. Der Cunard-Dampfer „Aquitania" ist infolge des Sturmes im Atlantischen Ozean hier mit 45 Stunden Verspätung eingetroffen. Bei dem Orkan, der auch Kanada und den Ostteil der Vereinigten Staaten heimsuchte, verloren zehn Personen ihr Leben. In der Stadt Newyork allein wurde durch den Sturm Glas im Werte von 250 000 Dollar zertrümmert. 42 Personen wurden durch Glassplitter, herabfallende Ziegel und Schilder verletzt.

Bombenwürfe in Chicago.

× **Chicago**, 27. Jan. Mitglieder einer Bande, die in Kraftwagen mit großer Geschwindigkeit fuhren, warfen gestern abend Bomben gegen die Häuser zweier Anhänger des Bürgermeisters Thompson als Vergeltung, wie die Detektive erklärten, dafür, daß ihnen der Befehl gegeben worden ist, die Stadt zu verlassen. Die ganze Front eines der Häuser wurde zerstört.

Kommunistischer Putsch in Nanking.

◇ **Peking**, 26. Jan. Wie aus Nanking gemeldet wird, haben die Kommunisten am chinesischen Neujahrstage einen Putsch unternommen. Bewaffnete Kommunistentrupps drangen in den Kommandostab ein und versuchten, die Millz zu entwaffnen. Die herbeigerufenen Abteilungen der Polizei konnten rechtzeitig die Ordnung wiederherzustellen. Bei den Kommunisten gab es 67 Tote, bei der Polizei 11 Tote.

Kundgebung des deutschen Gartenbaus.

Berlin, 27. Jan. Der Reichsverband des deutschen Gartenbaues veranstaltete heute vormittag im Reichswirtschaftsrat eine Kundgebung, an der u. a. Vertreter der Reichs- und Staatsministerien, Reichstagspräsident Loebe, Vertreter des Landwirtschaftsrates, der Landwirtschaftskammern und der Landwirtschaftsschule teilnahmen. Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten des Reichsverbandes, Gartenbesitzers M. Schalelig-Lübeck, überbrachte Ministerialdirektor Dr. Beyer-Fehling in Vertretung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsfinanzministeriums Grüße und beste Wünsche. Die Reichsregierung sei ernstlich bemüht, dem deutschen Gartenbau auch in Zukunft eine angemessene Unterstützung zuteil werden zu lassen. Ein ausreichender Zollschutz sei allerdings die beste Abwehr gegen die ausländische Konkurrenz. Den ersten Vortrag hielt Oberbürgermeister Boeß über „Die Förderung des Gartenbaues durch die Kommunen". Der Gartenbau sei mit seinen jährlichen Erzeugnissen im Werte von schätzungsweise zwei Milliarden Reichsmark ein wichtiger Zweig der Ernährungswirtschaft. Infolge der günstigeren natürlichen Erzeugungsbedingungen des Auslandes erreiche die Einfuhr jedoch ein Viertel der deutschen Produktion und belaste die Passivität unserer Handelsbilanz mit über einer halben Milliarde. Es müßten von behördlicher Seite langfristige und zinsverbilligte Kredite gegeben werden. Berlin habe im letzten Jahre eine Million Reichsmark an Darlehen dem Gartenbau zugeführt. Professor Dr. Gleisber-Pillnitz sprach über das Thema: „Welche Förderung muß der deutsche Gartenbau von der Wissenschaft verlangen?" Er forderte die Schaffung gärtnerischer Forschungsinstitute.

Spiel und Sport.

Der Sport am Sonntag.

Am kommenden Sonntag dominiert wiederum der Fußball wie auch der Wintersport. Trotzdem kommen aber auch die anderen Sportarten mehr oder weniger zur Geltung, wobei vor allem der Radsport eine größere Rolle als an den Vorsonntagen spielt. Im

Fußball

nähern sich die Meisterschaftskämpfe ihrem Ende, da in vielen Bezirken der einzelnen Landesverbände die Gruppenmeister bereits feststehen oder in Kürze feststehen werden. Besonders hartnäckige Kämpfe gibt es im Süden des Reiches, wo man bereits verschiedene Treffen um die Verbandsmeisterschaft zur Abwicklung gebracht hat. Dagegen sind der Westen, Südosten, Baltenverband, Nord- und Mitteldeutschland noch nicht in der Lage, alle Gruppenmeister zu nennen.

Im Ruhrbezirk muß Schwarz-Weiß Essen sein vorletztes Spiel gegen den M. B. V. Linden austragen, während die Essener Sportfreunde versuchen werden, dem an der zweiten Stelle stehenden S. V. 99 Essen den Sieg streitig zu machen. V. V. Stoppenberg muß nach T. u. S. Bochum und wird hier einen harten Kampf zu bestehen haben, da beide Mannschaften noch in der Gefahrenzone des Abstiegs sind. In der Gruppe Dortmund-Gelsenkirchen steigt ein Lokalderby zwischen V. f. B.-Alemannia und dem S. C. 95 Dortmund. Auch hier ist der Ausgang von großer Bedeutung, da beide Vereine nur um wenige Punkte vor dem Tabellenletzten rangieren.

Der Westfalenbezirk hat das Endspiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen Borussia Rheine und dem V. f. B. Bielefeld in Münster auf dem Programm. In der Gruppe 1 steht Westfalia Ahlen äußerst ungünstig und hat auch kaum Aussicht, selbst bei Punktezuwachs gegen Teutonia Lippstadt seine Lage in etwa zu verbessern. Westfalia Scherlebeck hat einen Waffengang mit Union Herford. Auch hier ist der Sieger nicht mit Gewißheit vorauszusagen. Einen schweren Gang gehen der S. V. 08 Osnabrück und der F. C. 09 Gronau, denen beide das Damoklesschwert des Abstiegs über dem Haupte schwebt.

Einen großen Umfang nehmen dagegen die Freundschaftsspiele ein. Im Bergisch-Märkischen Bezirk weilt T. R. U. Düsseldorf bei dem augenblicklich zur zweiten Klasse gehörigen S. C. Cronenberg, der gute Aussichten für den Wiederaufstieg hat. Im Rheinbezirk empfängt Germania Aachen den Meidericher Sp. V., während der Niederrheinbezirk gleich mit drei Gesellschaftstreffen aufwartet. Der S. C. Sterkrade mißt seine Kräfte mit den zweitklassigen Preußen aus Bochum, Union Hamborn kreuzt mit dem V. f. v. B. Ruhrort die Klingen, und Duisburg 08 trifft auf Paderborn 07. Im Ruhrbezirk gastieren zwei Abstiegskandidaten, und zwar bei Erle 08 die Grafschafter aus Moers und bei Gelsenkirchen 07 der B. V. Beeck.

Im Bergisch-Märkischen Bezirk ist nur noch der Meister der Gruppe A zu ermitteln, dessen Titel wahrscheinlich der Fortuna Düsseldorf zufallen dürfte. Sollte es dem S. C. 99 Düsseldorf am kommenden Sonntag vormittag gegen Ratingen 04 nicht gelingen, die Ratinger zu bezwingen, so ist für ihn der Gruppenmeistertitel endgültig entschwunden, und auch die Ratinger haben sich dann aus der Abstiegzone entfernt. Es wird daher einen heißen Kampf geben. In Sonnborn empfängt der S. C. Elberfeld-Sonnborn 07 Viktoria 02 Düsseldorf. Die Sonnborner haben noch ernstliche Abstiegssorgen und werden alles daransetzen, ihren Stand zu verbessern. Ob ihnen dies aber bei der starken Viktoria gelingen wird, lassen wir dahingestellt. In der Gruppe B hat der V. V. 04 Düsseldorf S. S. Elberfeld zum Gegner. Auch hier hat der Platzverein eine schwere Aufgabe zu lösen, da die Elberfelder als eine der spielstärksten Mannschaften Westdeutschlands zu betrachten sind. Ebenfalls nicht leicht hat es Germania 08, bei dem der V. f. L. Benrath zu Gast ist. Die Benrather konnten ihre drei letzten Treffen in beachtlichen Spielen siegreich entscheiden und kommen auch wohl diesmal für den Sieg in Frage.

Im Rheinbezirk steigt die Fortsetzung der Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf Vormittagsbegegnung zwischen Sülz 07 und dem mittelrheinischen Meister FV. Neuendorf, der in den Endspielen stets mit überraschenden Resultaten aufwartet. Bei der augenblicklichen Form der Sülzer haben die Neuendorfer trotz all ihrer Aufopferung und Energie kaum eine ernstliche Chance. Im Lokaltreffen messen der C. f. R. und der V. f. R. nachmittags ihre Kräfte. Hier den Ausgang vorauszusagen, ist recht schwer, da beide Mannschaften in ihrem Können als gleichwertig zu betrachten sind.

Das Programm des Niederrheinbezirks verzeichnet in der ersten Gruppe noch zwei Kämpfe, in denen sich Union Krefeld und der Duisburger Spielverein sowie Oberhausen-Styrum und Duisburg 99 gegenüberstehen. Der Ausgang dieser Kämpfe hat für die Tabellengestaltung wenig Bedeutung.

Im Süden des Reiches nehmen die Kämpfe um die Verbandsmeisterschaft ihren Fortgang. In der Runde der Ersten hat in Mannheim der S. C. Waldhof Bayern München zum Gegner, während in Worms die Sp. Vg. Fürth ein Zusammentreffen mit Wormatia hat. In Saarbrücken hat der F. V. gegen die Stuttgarter Kickers nur wenig Chancen zu einem Siege. In der Runde der Zweiten und Dritten ist in der Gruppe Südost der wichtigste Kampf das Spiel zwischen Wacker München und dem 1. F. C. Nürnberg. Der 1. F. C. zeigte in seinem letzten Kampf eine bestechende Form und hat auch diesmal ein kleines Plus auf seiner Seite. Zum S. C. Freiburg muß der V. f. R. Fürth, während Phönix Karlsruhe eine Begegnung mit München 1860 hat. Einen harten Stand hat auch Union Böckingen mit dem V. f. B. Stuttgart, der äußerst spielstark ist. In der Nordwestgruppe konzentriert sich das Hauptinteresse auf die Begegnung des F. S. V. Frankfurt mit Ludwigshafen 03. Gelingt den Frankfurtern in Ludwigshafen ein Sieg, so ist ihre Stellung ausgezeichnet. Tagegen ist der Ausgang der Spiele Rot-Weiß Frankfurt — V. f. L. Neckarau und Mainz 05 — V. f. L. Neuisenburg durchaus offen.

Im

Hockey

gibt es neben den Meisterschafts- und Gesellschaftsspielen ein Olympia-Vorbereitungsspiel der Nationalmannschaft gegen eine Stadtelf von Hamburg. Die Nationalelf tritt in folgender Aufstellung an: Linke (Berlin); Lieckfeld (Harvestehude), Wölfle (Hannover); Irmer (Bremen), Heymann (Berlin), Zander (Berlin); Haverbeck (Hannover), Müller, Boche, Weiß (alle Berlin), Wollner (Leipzig).

Im

Wintersport

gibt es die Verbands-Skiläufe des Schwarzwaldes, während die Bayrischen Ski-Meisterschaften in Traunstein zur Durchführung gelangen. In der Schweiz finden die Meisterschaftskämpfe in Gstaad ihre Fortsetzung, bei denen Walter Glaß (Klingental) sich am 50-km-Langlauf beteiligen wird. Außerdem nehmen mit ihm noch drei weitere Deutsche an den übrigen Konkurrenzen teil. Troppau verzeichnet die Europameisterschaften im Kunstlaufen, die leider mit den Deutschen Meisterschaften auf dem Mittersee bei Füßen zusammenfallen. Internationale Eislaufwettbewerbe gibt es ferner in Oslo, Stockholm und Arosa. Im Eishockey steigt im Berliner Sportpalast ein internationales Turnier, bei dem am ersten Tage die deutsche Olympiamannschaft gegen die Pariser Canadians, und am zweiten gegen die internationale Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs spielen wird. Internationale Hochschul-Winterspiele gibt es in Cortina d'Ampezzo, während in Wien Englands Olympia-Eishockeyelf gegen die Nationalmannschaft von Oesterreich antritt.

Der

Schwimmsport

bringt im Westen einen Klubkampf zwischen Düsseldorf 09 und Sparta Köln, während im Süden das erste Verbandsoffene des Darmstädter V. f. L. Rot-Weiß zum Austrag gelangt.

Die

Leichtathletik

hat in Stuttgart das zweite Hallensportfest auf der Tagesordnung, bei dem eine Anzahl der bekanntesten deutschen Sportler, wie Houben-Krefeld, Steinhardt-Karlsruhe und Brechenmacher-Frankfurt am Start erscheinen. Zwei weitere bekannte deutsche Sportler, und zwar die bekannten Charlottenburger Geher Schwab und Schmidt nehmen am 23. und 29. in Amerika an dem Hallensportfest des Millrose-A. C. teil.

Der

Radsport

verzeichnet in Westdeutschland zwei Bahnrennen. In der Dortmunder Westfalenhalle steigt ein internationales Dauerrennen mit Snoek, Sausin, Miquel und Möller über 15 km und eine Stunde, während die Halle Münsterland in Münster mit einem Vier-Stunden-Mannschaftsrennen mit internationaler Besetzung aufwartet. Am Start sind hier die Belgier de Groote, Fonteyne, die Holländer Meeuwies, van Aken, der Franzose Mouton, Oskar Rütt, der Italiener Mori und die Dortmunder Bragard und Dülberg. Von den übrigen deutschen Paaren sind Fricke-Dammerow, Carpus-Hille und Oszmella-Frankenstein zu erwähnen. — Ein Radländerkampf Frankreich—Italien steigt auf der Pariser Winterparkbahn und in „Kriterium der Asse" gelangt auf der Brüsseler Winterbahn zum Austrag.

Im

Boxen

warten die westdeutschen Amateure wieder mit einigen Veranstaltungen auf. Im Klubkampf trifft der Elberfelder V. C. auf den Bonner V. F. C. und Siegfried Aachen auf Roland Köln.

Verschiedenes.

In Mailand kommt die Schwerathletik zu Wort, da hier die Landesmannschaften von Italien und Oesterreich im Ringen und in Stockholm die von Schweden und Norwegen in der gleichen Sportart sich ein Stelldichein geben. Eine weitere Landesbegegnung gibt es im Fechtsport zwischen Frankreich und Italien in Cannes, während in Stockholm die Entscheidung in der Tisch-Tennis-Weltmeisterschaft bevorsteht. In Berlin tagt der Deutsche Olympia-Ausschuß, in Eisenach die Hauptversammlung des D. M. V. Eine äußerst wichtige Tagesordnung hält weiterhin die Vereinigung Deutscher Radsportverbände in Berlin ab, bei der gleichzeitig das Programm für das Jahr 1928 seine Festlegung findet.

Bremer: Baumwolle

	Brie
loco	20.
Januar 28	19.
März	19.
Mai	19.
Juli	19.
September	—
Oktober	19.
Dezember	19.
Tendenz: stetig	

Liverpool: Ostindisch

Loco F. G.	Surtee
— F. G.	Broach
— F. G.	Nr. 1 Oomra
— F. G.	Americ. Sind-F.
— F. G.	Bengal
— F. G.	Sind
— F. G.	Tinnivelly

Liverpool: Baumwol

	25. 1.
loco	10 28
Januar 1928	9.76
Februar	9.72
März	9.72
April	9.68
Mai	9.67
Juni	9.61

Tendenz: stetig

Tageslmport
Tageslocoverk
Exportverkä
Vrpt. Upper

New-York: Baumw

	26. 1.
loco	18.80
Januar	—
Februar	—
März	18.28—30
April	—
Mai	18.34—36
Juni	—

Geschätzte To
Baumwollzuluhr
Export nach
Export nach d
Fracht nach
Export nach Ja

Westfäl
Dülmen i.

Zur bevorstehenden
Bruteier,
Barnevelder { Br
Ein
Weiße { Br
amerikan. { Ein
Leghorn { Jun
Weiße Ind. / Bru
Laufenten { Ein
Beste Leistun
Ferner ein
mei
Einlage ab 6. Febr.
pro Ei 25 Pfg. Sch
meiner Zentralbrüter

Offene Stelle

Suche zum 1. April
für meinen Landhaushalt
junges kath. vl221
Mädchen
vom Lande, nicht über
20 Jahre, zur Erlernung
der Küche und des Haushalts. Familienanschluß
und evtl. Taschengeld.
Off. unter E T H 5 an
die Werner Ztg., Werne

Zum 1. April tüchtiges
Mädchen
welches Gartenarbeit
versteht, gesucht vl219
Gasthof Himmel,
Werne a. d. Lippe.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 27. Jan. Die Grundstimmung des heutigen Vormittagsverkehrs war trotz unveränderter Kurse eher freundlicher. Man wies darauf hin, daß Newyork seinen Diskont nicht erhöht habe und sich im Zusammenhang damit an der gestrigen Neuyorker Börse eine kräftige Erholung durchsetzen konnte. Auch daß neue ungünstige Nachrichten aus der Wirtschaft nicht vorlagen, trug etwas zur allgemeinen Beruhigung bei. Zu den ersten Kursen konnte man dann allerdings in Nachwirkung des deutschen Bankberichtes und zum heutigen Liquidationstag noch Ware herauskommen sehen, die aber bei der Spekulation bemerkenswert schlank Aufnahme fand, sodaß gegen die Vorbörse ein bis zweiprozentige höhere Kurse erzielt wurden. In erster Linie war dies mit den zu Beginn der Börse bekannt werdenden Abschlußziffern des Siemens Konzerns zu erklären, wobei besonders die zwölf- bezw. neunprozentige Dividende befriedigte. Gegen den gestrigen Schluß waren allerdings zumeist noch kleine ein bis zwei Prozent betragende Abschwächungen zu erkennen. Sehr schwach eröffneten Mitteldeutsche Kreditbank minus vier Prozent, Ilse minus vierdreiviertel Prozent, Rheinische Braunkohle minus drei Prozent, Orenstein minus dreieinviertel Prozent und Stöhr minus dreidreiviertel Prozent. Außer Siemens, die zweieinviertel Prozent höher einsetzten, lagen noch Polyphon und Löwe mit je sechs Prozent Gewinn bedeutend höher. Im Verlaufe wurde es dann allgemein etwas lebhafter, und die Kurse zogen um ein bis zwei Prozent an, wo bei allerdings zu berücksichtigen ist, daß Umsätze zumeist nur noch per Medio getätigt wurden. Deutsche Waffen, die schon eineinhalb Prozent höher einsetzten, waren im Verlauf weiter fest und zeitweise 2½ Prozent über Anfang. Polyphon setzten auf angeblich englische Käufe ihre Aufwärtsbewegung bis 255 fort. Mangels neuer Käuferschichten mußte aber auch diese Befestigung bald zum Stillstand kommen, und gegen ein Uhr war das Anfangsniveau meistenteils wieder erreicht. Man verwies auf die Vorbereitungen für Reichsbahnanleihe, die für den Geldmarkt eine Gefahr bedeuten könne, zumal man noch nicht einmal über die Höhe des Betrages einen Anhalt habe. Auch dürften die entstehenden Differenzen bei den Liquidationskursen bei einzelnen Papieren höher werden, als man erwartet hatte. Hinzu kamen die durch den Ultimo erklärten anziehenden Geldsätze für Tagesgeld mit 5½ bis 7 Proz., Monatsgeld 7½ bis 8½ Proz., Geld über Ultimo mit 7½ bis 9 Proz. und Warenwechsel mit 6¾ Proz. zirka. Anleihen und Ausländer behauptet, Pfandbriefe still, Anteile etwas lebhafter, Devisen kleines Geschäft, Bukarest schwach.

*

Märkte.

Magdeburger Produkten.

Magdeburg, 27. Jan. Alles für 50 kg netto bei Ladungen im Bezirk Magdeburg je nach Lage der Station. Weizen 242—244 M; Roggen 240—241 M; Sommergerste 255—270 M; Hafer 224—226 M; Mais 208—209 M; Viktoriaerbsen 400—430 M; Weizenmehl 70% 34½—35½ M; Roggenmehl 70% 33¼—34¼ M; Weizenkleie 15,80—16,00 M; Roggenkleie 15,70—15,80 M; Weizenstroh 1,15—1,25 M; Roggenstroh 1,15—1,25 M; Haferstroh 0,90—1,05 M; Gerstenstroh 0,90—0,95 M; bindfadgepr. Roggenstroh 0,80—0,85 M; bindfadgepr. Weizenstroh 0,80—0,85 M; Heu, gutes 2,80—3,00 M; Heu, handelsübl. 4,20—4,70 M. Tendenz: ruhig.

Hamburger Schweinemarkt.

:: Hamburg, 27. Jan. Die Preise verstehen sich per ½ kg Lebendgewicht in Reichsmark. Beste Fettschweine 55 M; mittelschwere Ware 53—54 M; gute leichte Mittelware 51—53 M; geringe Ware 42—49 M; Sauen 45 bis 50 M. Auftrieb 5971 Stück. Handel: lebhaft.

Berliner Produktenmarkt.

▲ Berlin, 27. Jan. An der Marktgrundlage hat sich gegenüber gestern kaum etwas geändert, die etwas stetiger lautenden amerikanischen Marktdepeschen ließen eine etwas freundliche Stimmung auch für Weizen aufkommen, obwohl die Situation des Weizenmehlmarktes nach wie vor völlig unbefriedigend ist. Das inländische Angebot von Weizen aller Qualitäten blieb völlig ausreichend. Von Roggen fehlen dagegen gute Qualitäten, einige Nachfrage für den Export vermochte dem Roggenmarkt eine gewisse Stütze zu bieten. Am Lieferungsmarkte waren beide Brotgetreidearten für alle Sichten leicht befestigt. Das Weizenmehlgeschäft stagniert weiterhin, Roggenmehl behält kleines Konsumgeschäft. Hafer liegt etwas fester, das Angebot namentlich guten Materials ist nur knapp, die geringen Qualitäten sind nur schwer unterzubringen. Gerste in gutem Braumaterial gefragt, sonst still.

Bremen: Baumwolle

	27. 1. Brief	Geld	bezahlt	26. 1. Brief	Geld	bezahlt
loco	20.10			20.34		
Januar 28	—	—	—	—	—	—
März	19.81	19.79	19.80	19.56	19.55	19.55
Mai	19.90	19.68		19.61	19.60	19.61
Juli	19.80	19.79	1980	19.42	19.41	19.42
September	—	—	—	—	—	—.
Oktober	19.23	19.14	19.20	18.89	19.85	—.
Dezember	19.16	19.1.	—	18.86	18.81	—.

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	27. 1.	26. 1.
Loco F G Surtee	9.0	860
„ F G Broach	900	910
„ F G Nr 1 Oomra	820	835
„ F G Americ Sind-Punjab	9.0	930
„ F G Bengal	755	765
„ F G Sind	755	765
„ F G Tinnivelly	—	—

Liverpool Baumwolle.

	25. 1.	26. 1.		25. 1.	26. 1.
loco	10 28	10.39	Juli 1928	9.60	9.63
Januar 1928	9.76	9.77	August	9.43	9.52
Februar	9.72	9.73	September	9.38	9.44
März	9.72	9.73	Oktober	9.30	9.35
April	9.68	9.70	November	9.25	9.30
Mai	9.67	9.69	Dezember	9.26	9.30
Juni	9.61	9.64	Januar 1929	9.23	9.28

Tendenz: stetig

	25. 1.	26. 1.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	7000	8000
Exportverkäufe	200	200
,ydt. Upper F G. fair loco	1330	1340

New-York: Baumwolle.

	26. 1.	27. 1.		26. 1.	27. 1.
loco	18.80	18.40	Juli	18.26—27	18.90—92
Januar	—	—	August	18.13	17.41
Februar	—	—	September	18.00	17.71
März	18.28—30	17.92—93	Oktober	17.85—87	17.61—63
April	—	—	November	17.83	17.59
Mai	18.34—36	18.03—02	Dezember	17.80	17.56—57
Juni	—	—	Tendenz:	k. stetig	

Geschätzte Totalzufuhren —

Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 5000

„ Golf-Häfen 15000

Export nach England 1000

Export nach dem Kontinent 24000

„ im Innern 7000

Fracht nach Liverpool 40

„ für Standard 55

Export nach Japan und China 20000

Amtl. Produktionnotierungen in Berlin am 27. Januar 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	26. 1.	27. 1.		26. 1.	27. 1.
Weizen märk	231/34	231/224	Weizenmehl	29¼/33¼	29¼/33¼
			Tendenz	ruhig	ruhig
März	262½/63	63½/62½	Roggenmehl	30¼/33½	30¼/33½
Mai	264½/64½	71½/70¼	Tendenz	ruhig	beh.
Juli	274½	275½/75	Weizenkleie	15.2	15.2
Tendenz	matter	matt	Tendenz	stetig	befestigt
Roggen märk	234/236	234/236	Roggenkleie	14.2	14.2
März	259½/60½	261/60¼	Tendenz	stetig	befestigt
Mai	263½/65¼	267 66½	Raps	345—350	345—350
Juli	268½/67	267½/67	Tendenz:	ruhig	ruhig
Tendenz	stetig	stetig	Leinsaat	—	—
			Tendenz		
Gerste,			Viktoriaerbs.	50—56	50—56
Sommer-	220/270	220/270	kl. Speiseerbs	32—35	32—35
Winter- u.			Futtererbsen	21—22	21—22
Futtergerste	—	—	Peluschken	20 21	20—21
Tendenz	ruhig	stetig	Ackerbohnen	20 21	20—21
			Wicken	21 24	21—24
Hafer märk.	202/213	202/213	Lupinen blaue	14—14½	14—14½
			gelbe	15.5—16.1	15.5—16.1
März	—	269½	Seradella alt	—	—
Mai	237	237	neu	21—25	21—25
Juli	241½	241½	Rapskuchen	19.9—20.1	19.9 20.1
Tendenz	stetig	beh.	Leinkuchen	22—22.2	22—22 2
			Trockenschn	12.3—12 6	12.4—12.7
Mais Weggon			Soyaschrot	22—24.4	22—22.3
frei ab			Torfmelasse	—	—
Hamburg	212/214	212/14	Kartoffelflock.	23.8.24.2	24.—24.4
Tendenz:	schwächer	beh.			

Rundfunk.

Samstag, 28. Januar.

13,05—14,30 Uhr: Mittags-Konzert. Leitung: Eysoldt. 1. Feuert los, Marsch. Holzmann. 2. Braut-Walzer. Weiß. 3. Hamlet-Ouvertüre. Tschaikowsky. 4. Melodien aus der Oper „Carmen". Bizet. 5. Fern vom Ball. Gillet. 6. Rheinland-Suite, Novität. Luling. 7. Russisches Ballett. Lutgini. 8. Spanische Serenade. Michell. 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. — 16—16,25 Uhr: A. Stecher: Bastelfunk. — 16,30—17 Uhr: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Fortbildungskurse für Beamte. Bundesdirektor Krutina: „Der Standesbeamte im Dienst der Allgemeinheit". — 17 bis 17,35 Uhr: Jaroslaw Hasek-Stunde. 1. Einführender Vortrag: Gerhart Pohl-Berlin. 2. Aus der Geschichte vom braven Soldaten Schwejk, zwei Kapitel gesprochen von Alexander Maaß. — 17,35—18 Uhr: Prof. Hase: Einführung in die englische Sprache. — 18—19 Uhr: Orchesterkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solist: Lore Schröter (Sopran), Grote (Cello). 1. Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre. Mendelssohn. 2. Variationen für Cello. Boellmann. Robert Grote. 3. Vier Lieder für Sopran und Streichquartett. Zoll. a) Verloren (Hedwig Ernst). b) Großmütterchen erzählt den Kindern (Karl Busse) c) Mutter (Walter Hammer-Webs). d) Wiegenlied der Waschfrau. (Oscar Wiener). (Uraufführung). Lore Schröter. — 19,15 19,45 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Otto Bohlgemut: Aus eigenen Werken. — 19,45—20,10 Uhr (für Aachen, Köln, Langenberg): Otto Behrens: „Filmkunst und kulturelle Aufgaben des Kinos". —19,45—20,15 Uhr: Westfälische Stunde. Karl Wagenfeld: Aus eigenen Werken. — 20,15 Uhr: Lustiger Abend. — Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. — Anschließend bis 1 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Sonntag, 29. Januar.

9—10 Uhr: Evangelische Morgenfeier. Mitwirk.: Pastor Lauffs-Barmen, Sopranistin Helene Fahrei-Köln, Kammermusiker Hesse-Gilderfeld, Organist Gottfried Grote-Barmen, Gemischter Chor. Original-Kompositionen und Bearbeitungen von Joh. Seb. Bach. 1. Choral (Gesangbuch 410, 1. 2.) 2. Lied aus dem Schemelli-Gesangbuch: „Laßet uns mit Jesu ziehen". 3. Schriftlesung. 4. Arie mit obligater Flöte „Ich folge dir, Jesu, mit freudigen Schritten", 5. Adagio aus einer Flötensonate. 6. Choral (Gesangbuch 373, 8. 11). 7. Ansprache über Matth. 8 23—27 „Stille im Sturm". 8. Lied: „Ach halte treulich still". 9. Choral (Gesangbuch 410, 6. 7.). 11—11,15 Uhr: Privatdozent Dr. Ernst Barthel-Köln: „Eine Viertelstunde über Goethe" (56). 11,20—11,45 Uhr: Landwirtschaftsfunk Dr Hegmann: Betriebsvergleich und Buchführungsergebnisse. 11,45—12,05 Uhr: Dr. Mondorf: Steuerfunk. 12,05—13 Uhr: Ludwig Hardt-Stunde. Dichtungen von Joh. Peter Hebel, Matth. Claudius, Peter Altenberg. 13—14,30 Uhr Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Titanen-Marsch. Lulling. 2. Hofballtänze, Walzer, Lanner. 3. Baritonsolo: „Hat dein heimatliches Land", Arie aus „Traviata", Verdi. Heinz Holwe. 4. Melodien a. d. Oper „Die Bohème", Puccini. 5. Zauberlied, Meyer-Hellmund. 6. Nell Gwyn, Suite, German. 7. Aus der Woche, Potpourri, Thiele. 8. Lockenköpfchen-Intermezzo, Powell. 14,30—14,50 Uhr: Arnold Stecher: Funkliteratur. 14,50—15,10 Uhr: Meister Karl Romeikat: Schachfunk. 15,15—16 Uhr: Rezitationsstunde Max Bing-Berlin: Wenn große Menschen sterben 2. Letzter Brief und letzte Stunden. Schiller, Goethe, Novalis, Lifelotte, Andreas Hofer, Marie-Antoinette, Jena Paul, Hebbel, Baudelaire, Stifter u. a. 16—16,30 Uhr: Egbert Graze: Beethovens Klaviersonaten (17). Flügel: Bechstein. 16,30—18 Uhr: Besperkonzert, ausgeführt von Henry und Hans Dries (Zithervirtuosen) und dem Quartettverein „Glocke", Haspe. 1. Chöre. 2. Zithersoli: a) „Was die Ilse rauscht", Fantasie-Caprice Josef Haustein. b) „Des Alpners Freud' und Leid", Charakterstück, Henry Dries. 3. Chöre:. 4. Zitherduos: a) Die verscheuchten Heinzelmännchen", Intermezzo. F. Kollmanck Erläuterung: Das faule Schneiderlein; es gedenkt der Heinzelmännchen und schläft ein — Es schlägt Mitternacht — Der Spuk in Schneiders Werkstatt — Beim faulen Faßbinder — Zurück zur Schneiderei — Ueberraschung durch des Schneiders Weib — Die Flucht — Das klagende Schneiderlein; es muß nun alles selber tun. b) Paraphrase über Schuberts Lindenbaum, Josef Haustein. Henry und Hans Dries. 5. Chöre. 6. Zithersoli: a) Intermezzo, E. Schiffel. b) Ideal, Tonbild. E. Schiffel. c) Stille Liebe, Walzer-Intermezzo, F. Mühlholzel, Hans Fries. 18—18,35 Uhr: Dr. Kötter: „Lapplandfahrt". 18,35—19 Uhr: Martin Friedland: Die Oper (2). 19,05—19,35 Uhr: Dichterstunde: Rene Schickele. 19,35 Uhr: Sendepause. 19,45 Uhr: Sportvorbericht. 20 Uhr: Richard Wagner-Abend. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solisten: Julie Schützendorf-Körner (Sopran) und Laurenz Hofer (Tenor) von den Städtischen Bühnen Düsseldorf, Martha Bruch (Alt). 1 Eine Faustouvertüre. 2. Tannhäusers Pilgerfahrt (Einleitung zum 3. Aufzug) und Romerzählung (Laurenz Hofer). 3. Großer Festmarsch. 4. Liebesszene und Nachtgesang aus „Tristan und Isolde" (Tristan Laurenz Hofer, Isolde Julie Schützendorf-Körner, Brangäne Martha Bruch). 5. Siegfried-Idyll. 6. Schmiedelieder aus „Siegfried" (Laurenz Hofer). 7. Meistersinger-Vorspiel. Anschließend: Sportbericht. Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Wetterbericht.

Essen, 27. Jan. Ein Tiefdruckausläufer ist nach der Nordsee u. Nordwestdeutschland vorgedrungen und verursacht dort bei 2—4 Grad Wärme Trübung und erneut Regenfälle. Sonst war es heute früh in Deutschland trocken und vielfach heiter, im Süden bei 3—6 Grad Frost, im Osten bei 1—2 Frost. Auf der Rückseite des Tiefdruckgebiets ist über Großbritannien der Luftdruck stark gestiegen, doch zieht bei Island ein neues Tiefdruckgebiet heran. Vorhersage bis Sonntag: Zunächst noch veränderlich mit Niederschlägen und Schauern, sowie etwas kälter.

Wetterbericht des Skiklubs Sauerland.

)(**Winterberg, 27. Jan.** Temperatur —2 Grad Celsius. Witterung: Süd-west-Wind. Skibahn nur am Kahlen-Asten gut. Schneehöhe 15—20 Zentimeter.

Willingen-Waldeck, 27. Jan. Temperatur — 2 Grad Celsius. Schneehöhe 3—5 Zentimeter. Witterung: West-Wind, bedeckt. Wintersport nur möglich in Höhenlagen.

Wintersportsonderzüge verkehren am Samstag, den 28. Jan. nicht. Falls Sonntag früh welche verkehren, nur bis Winterberg. Es folgt aber noch näherer Bescheid.

Tägliche Wetteraussichten auf eine Woche im voraus unseres meteorologischen Sonderdienstes.

29. Jan.: Veränderlich, ziemlich milde, Wind, strichweise Niederschlag.
30. Jan.: Wolken, Niederschlag, milde Luft, nachts kalt.
31. Jan.: Wenig verändertes Wetter.
1. Febr.: Wolken, teils Sonne, meist trocken, normal temperiert.
2. Febr.: Wolken, Sonne, gelinde Kälte, strichweis Niederschlag.
3. Jan.: Sonne, Wolken, harte Luft, nachts kalt, Wind.

1½ To-BRENNABOR-6 CYL.

Auch bei dem modernen Nutzkraftwagen setzt man heute **6-Cyl.-Motor** und **Vierradbremse** als Standardsausrüstung voraus. Beide Forderungen finden Sie beim 1½-To.-Brennabor erfüllt, der zwar nicht der billigste, aber **der beste Schnellastwagen** ist. Durch seine Ausrüstung mit **6-Cyl.-Motor, Vierradbremse, starker Lastwagenbereifung, langem niedrigen Rahmen und bequemen, gut gepolsterten Sitzen,** ist er

billigeren Konkurrenzfabrikaten weit überlegen.

Kurzfristig lieferbar.

1½-To. 6-Cyl.-Pritschenwagen RM **6050.-** 10/45 PS 6-Cyl.-Omnibus 14 sitz. . . . . RM **9300.-**
½-To. 6-Cyl.-Kastenwagen . RM **6400.-** 10/45 PS 6-Cyl.-Aussichtswagen 15 sitz. RM **9400.-**
Verlangen Sie auch Prospektmaterial von unserem ½-To.-Lieferwagen
Auf Wunsch **9-, 12- und 18 monatliche Teilzahlungen** bei geringer Anzahlung



Focke & Co., Automobile, **Münster i. W.,** Ausstellung Servatiiplatz — Fabrik Bohlweg 15, Telephon 3132 — 3134.

Bevollmächtigte Vertretung der Firma

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke, Brandenburg (Havel)

Westfälische Geflügelfarm
Dülmen i. Westf. **Fernruf 75**

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich meine Farm zum Bezug von

Bruteier, Eintagsküken, Junghennen

Barnevelder { Bruteier per Stück 50 Pfg., 100 Stück 40 Mk., Eintagsküken per Stück 1,20 Mk., 100 St. 110 Mk., Junghennen (Frühbrut), 8—10 Wochen alt 5—6 Mk.

Weiße amerikan. Leghorn { Bruteier per Stück 40 Pfg., 100 Stück 35 Mark, Eintagsküken per Stück 1 Mk., 100 St. 90 Mark, Junghennen (Frühbr.), 8—10 W. alt, p. St. 4,50 Mk.,

Weiße Ind. Laufenten { Bruteier per Stück 40 Pfg., 100 Stück 35 Mark, Eintagsenten per Stück 1.40 Mk., 100 St. 130 Mk.

Beste Leistungszucht unter ständiger Fallnestkontrolle.

Ferner empfehle meine **Lohnbrüterei!**

Einlage ab 8. Febr. pro Gelach (150 Eier) 30 Mk. Kleineres Quantum pro Ei 25 Pfg. Schlüpfgeld wird nicht erhoben. Trotz Erweiterung meiner Zentralbrüter auf 20000 Eier ist Anmeldung schon jetzt erwünscht.

Offene Stellen

Suche zum 1. April für meinen Landhaushalt junges kath. vl221
Mädchen
vom Lande, nicht über 20 Jahre, zur Erlernung der Küche und des Haushalts. Familienanschluß und evtl. Taschengeld.
Off. unter E T H 5 an die Werner Ztg., Werne.

Zum 1. April tüchtiges
Mädchen
welches Gartenarbeit versteht, gesucht vl219
Gasthof Himmel,
Werne a. d. Lippe.

Für bess. Privathaushalt bei Neuß a. Rh. wird für sofort od. spät ein durchaus braves fleißiges kath. cvl9119
Mädchen
od. einf. Stütze gesucht, welches in allen Hausarb. bewandert ist. Es kommen nur ältere Mädchen, am liebsten alleinstehende, in Betracht. Bei zufried. Leistung evtl. angenehme Dauerstellung. Off. mit Zeugnisabschr. unt. M 699 an die Münsterliche Morgenpost, Münster.

Suche zum 15. März oder 1. April ein älteres kath. vl214
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit. Gute Behandlung und guter Lohn
Frau H. Niehoff,
Lüdinghausen,
Beerenbrocker Str. 78.

Für Geschäftshaushalt zum 1. 2. 28 fleiß., ehrl.
Mädchen
gesucht. Angebote unter M V an die Münsterl. Volkszeitung, Rheine.

Tüchtiges vl209
Mädchen
von 16—17 Jahren für Küche und Haushalt gesucht. Offert. unt. B K 14 an die Münsterländ. Volksztg., Rheine i. W.

Zum 1. April für kl. Haushalt (2 Pers.) ein tüchtiges vl215
Mädchen
für Küche und Hausarb. gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau H. Rosenberg,
Bocholt, Nobelstr. 23.

Suche zum 1. März ein fleißiges, ehrl. d1192
Mädchen
(kath.), nicht unter 18 Jahren, für kl. Landwirtschaft. Angeb. unter A L 227 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Zum 1. März ein in allen Hausarbeiten ert.
Mädchen
gesucht. vl199
August Reimer,
Konditorei und Café,
Anholt i. W.

Suche zum 1. März ein tüchtiges kath. vl198
Mädchen
für Küche und Haushalt, nicht unter 20 Jahre.
Frau H. Wendholt,
Bocholt i. W.,
Nordstraße 28.

Lehrköchin
für ein Jahr ohne gegens. Vergütung, und sauberes
Zimmermädchen
für sofort oder später gesucht. vl192
Bahnhofshotel
Emmerich a. Rh.

Lehrköchin
Junges braves Mädchen, welches das Kochen erlernen will, gesucht. Lehrzeit 1 Jahr. Garant. gründliche Ausbildung.
Frau Karl Röhrig,
Münster i. W.,
Restaurant Kreuzschanze.

Zum baldigen Eintritt ein durchaus ehrliches, braves kath.
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht, auch zeitweise z. Bedienen der Gäste.
Solche, die ähnl. Stellen gehabt haben und nähen können, bevorzugt.
Joseph Brömmel,
Gastwirtschaft,
Rhade i. Westf.

Junger kath.
Sattler- u. Polsterer-Gehilfe
gesucht, guter und flotter Arbeiter. vl196
Georg Wähning,
Polsterer, Geschirr- und Wagenlackierei,
Emsbüren i. H.

Gesucht wird zum 1 April ein kath.
junger Mann
der alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht u. gut mit Pferden umgehen kann.
W. Lückmann,
Apelhülsen,
Wallstraße 14.

Suche zum 6. Februar 2 perfekte
Großstückarbeiter
Vorstellung erwünscht
Th. Heimann,
Schneidermeister
Werne a. d. Lippe.

Suche zum 1. 4. einen tüchtigen, soliden, kath.
Ackerknecht
der mit Pferden umgehen kann. Nur solche, die auf gute Behandlung u. Dauerstellung resl. woll. sich melden.
Off. mit Gehaltsanspr. u. N 30) an **A. Blanke,** Buchhdlg. **Legden.**

Suche zum 1. April kath.
Ackerknecht
im Alter von 16—18 J. Köttersohn bevorzugt.
Landwirt **B. Becker,**
Gelmer, Post Glmbte

Suche zum 1. April auf meinen landwirtschaftlichen Betrieb (260 Morgen) mit allen landwirtschaftlichen Maschinen einen kath.
ELEVEN
bei Familienanschl. Vergütung nach Vereinbarg.
Lütke Wentrup,
Hilkenbrock b. Münster,
Telephon 14.

Tüchtiger jüngerer
Anstreichergeselle
kath., für sof. in dauernde Arbeit gesucht.
August Pagenkämper,
Maler- u. Anstreicherm.,
Neuenkirchen b. Rheine.

Schriftl. Heimarbeit
Villalis-Verlag - München

Gesuchte Stellen

Perfekte tüchtige
Schneiderin sucht Stelle
am liebsten in einem Konfektionsgeschäft.
Offerten unter A B 4 an die Borkener Zeitung in Borken.

Kath. Mädchen v. Lande 18 J., das schon 1 Jahr die bess. Küche erlernt hat, sucht, um sich weiter auszubilden, vl222
Stellung
in ein bess. kl. herrschftl. Haush., bei mäßig. Lohn u. guter Behandlg. Ang. mit näh. Ang. erb. unt. Z 1354 an die Dorsten. Volksztg., Dorsten.

Jg. Mädchen
kath. 20 J., sucht
passende Stelle
in bess. Haushalt, wo es sich in der Küche weiter ausbilden kann. Gute Zeugn. vorh. vl223
Offert. unter 2618 an Allgem. Zeitung, Coesfeld i. Westf.

Schuhmachergehilfe
21 Jahre, kath. sucht für sofort evtl. auch später
Stelle.
Offerten sind zu richten an die Buchhandlg. W. Lackamp, Süssenberg.

Sehr schnelle Hilfe! **Tausende befreit!**

Offene Beine, Flechten

Krampfadern, Geschwüre Hautkrankheiten aller Art, Gicht, Rheuma, Ischias. Eigenes kombiniertes Heilverfahren. Verbände. Hochfrequenz, Ozon, Lichtbehandlung. Licht für alle Krankheiten. Elektr. Massage.

Höhensonnen-Lichtbehandlung.

Spezialbehandlung aller inneren Krankheiten.

Ueber 50000 Kranke verdanken meiner Spezialbehandlung ihre Heilung. 30jährige Praxis (seit 1897). Aeltestes Institut am Platze.

Ambulatorium Janßen, Münster i. W.

Theissingstraße 3, an der Industriestraße. **Telephon 3065.**
Homöopath. Praxis. Spez. für Beinleiden und Hautkrankheiten.
Sprechstunden von 9—12 und 2—7 Uhr. Sonntags von 9—12.

Junger Landwirt, 25 Jahre, sucht, gestützt auf gute praktische u. theoretische Kenntnisse u. entsprechd. Zeugn. Stelle auf mittl. od. größ. Gute
als Verwalter oder Stütze des Prinzipals
Antritt 1. April 1928. Ausbildung: 7 J. prakt. Arbeit, 2 Semest. Winterschule, 2 Sem. landw. Seminar, Führersch. für alle Kraftfahrzeuge. Angebote mit Gehaltsang. unter „A L 230" an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Tüchtiger Landwirt m. edl. Charakter u. tadell. Vergangenheit sucht, da es ihm an pass. Damenbekanntschaft fehlt, gebild. kath. häusl. erzog. Dame, im Alter v. 23—29 J., als Lebensgefährtin. Evtl. **Einheirat** in Land- od. Gastwirtschaft od. kleines Geschäft. Gr. Barverm. (30000 Mk.) vorhanden, später mehr. Ernstgem. Zuschrift. erb. unter A L 229 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W. Verschwiegenheit selbstverständlich. d1197

Heiraten

Idealehe!

erlebt geschäftstüchtige junge Dame mit Herrn vornehmen Charakters bis zu 35 Jahren. Barvermögen ist vorhanden.
Nur ernstgem. Briefe, mögl. mit Bild, unt. Nr. T 5659 an die Angela.-Verwaltung der Zeno, Münster, erbet. (vl216

Heiratsgesuch.

Junges kath. tüchtiges Mädchen (Bäckerstocht.), 33 J., welches längere Jahre als Hausbälterin tätig war, von gutem Gemüt, sucht Bekanntsch. mit solid. Herrn, evtl. Geschäftsmann od. kl. Beamter, zwecks späterer **Heirat.** Aussteuer vorh. Ernstgem. Zuschr. unter A M 231 an die Angela.-Verw. d. Zeno, Münster

Vermischte Anzeigen

Ein herrschaftliches
Einfamilienhaus
bestehend aus 8 Zimmern, Veranda, Balkon, ganz unterkellert, ca. 1 Morg. Gartenland, sofort **zu vermieten** oder unter günstigen Bedingungen unterbd. **zu verkaufen.** Passd. für Gärtnerei od. Baugeschäft. Ausk. ert. **C. Wüllner, Stadtlohn i. W.** vl189

Kunststopferei Vetter Münster, Königstr. 58

Motten- u. Mäusefraß, in Wintermäntel, Ulster, Gesellschaftsanzüge usw. Lieferung postwendend, solide Preise. Tepplichrep. v. 10 Mk an. Bei größeren Schäden Besichtigung.

Gallensteine

Seemannsweihnacht!

Eine glänzende Leistung Cuxhavener Rettungsmannschaften.

Als in der Nacht vom 1. auf den 2. Weihnachtstag ein ergiebiger Schneefall eintrat und der Schnee in dichten Wirbeln die Fernsicht behinderte, ereignete sich draußen in der Elbmündung ein schwerer Schiffsunfall, dem um ein Haar 16 blühende Menschenleben zum Opfer gefallen wären, wenn nicht beherzte Cuxhavener Seeleute selbstlos freiwillig ihr Leben gewagt hätten, um ihren in Seenot und Winterkälte dem Seemannstod ausgelieferten Kameraden zu helfen.

Ueber die Heldentat der Besatzung des Rettungsbootes hat der Ortsausschuß Cuxhaven der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger den nachstehenden Bericht erstattet:

„Am 1. Weihnachtstag ging bei der Leitung des hiesigen Ortsausschusses die Meldung ein, daß auf Scharhörn ein unbekannter Dampfer gestrandet sei, der schwer in der Brandung arbeite und Notsignale zeige. Sofort ausgelaufene Bergungsdampfer versuchten, an die Unfallstelle zu gelangen, doch erwiesen sich diese Bemühungen bei dem herrschenden N.-O.-Sturm und der wilden Brandung als fruchtlos. Das gestrandete Schiff wurde durch Wind und Strom immer weiter auf das Riff hinaufgeschoben. Da an eine Rettung des Schiffes nicht mehr zu denken war, wurde funktelegraphisch das der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gehörende Motorrettungsboot „Ferdinand Laeisz" der Station Cuxhaven angefordert, welches am 27. 12., morgens 5 Uhr, im Schlepp des Staatsdampfers „Neuwerk II" zur Unfallstelle fuhr, um bei Tagesanbruch an die Abbergung der Mannschaft des gestrandeten und inzwischen leck gewordenen schwedischen Dampfers „Hassten" zu gehen. Trotz schwersten Seeganges und Sturmes (Windstärke 7—8) wurde mit dem Rettungsboot versucht, die Rettung der schiffbrüchigen Mannschaft nach dreimaligem Anlauf schließlich in äußerst schwerer Arbeit der Bootsbesatzung unter Zuhilfenahme der Riemen zu bewerkstelligen. Da der N.-O.-Wind schon einige Tage stand, lief noch eine hohe Dünung, die die Arbeit furchtbar erschwerte. Das Rettungsboot wurde in den schweren Grundseen derart hin- und hergeworfen, daß die Annäherung mit dem völlig vereisten Boot an das Wrack schier unmöglich schien. Die schiffbrüchige Mannschaft versuchte, durch Ueberbordgießen von Oel die wilde See zu glätten. Die hiermit vorübergehend erreichte Wirkung geschickt ausnutzend, konnte der Führer des Rettungsbootes das Boot an das Wrack heranbringen. Um 12 Uhr mittags, nach 7stündiger Rettungsfahrt, waren die 16 Schiffbrüchigen in der höchsten Not glücklich übergenommen."

Der opfermutigen Besatzung des Motorrettungsbootes „Ferdinand Laeisz" gebührt nicht nur der Dank der geretteten Mannschaft, sondern jeder, der für die Seefahrt Interesse zeigt, wird diese Glanzleistung hoch anerkennen. Nach Angabe der gesamten Besatzung des Rettungsbootes war es trotz ihres gestörten Weihnachtsfestes ihre schönste Weihnachtsfreude, daß sie dem auf Scharnhörn lauernden Seemannstod 16 blühende Menschenleben entreißen konnten.

Diese Rettungstat, die unter denkbar schwierigsten Umständen vollbracht wurde, zeigt wiederum, daß die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger über Rettungsmannschaften verfügt, die zu jeder Zeit den Kampf mit den Wellen aufnehmen, getreu der Mahnung: „Gedenket Eurer Brüder zur See!"

Erneut werden weite Kreise des deutschen Volkes an die Ehrenpflicht erinnert, das segensreiche Werk der Gesellschaft durch jährliche Beiträge oder einmalige Gaben zu unterstützen.

Die hiesige Vertretung der Gesellschaft, Herr Georg Schwartz, Bocholt, nimmt Mitgliedsanmeldungen und Beiträge (Jahresbeitrag mindestens 3,— Reichsmark) jederzeit dankbar entgegen.

Verantwortlich für den Zenoteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. iur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons van Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Jacobi und Dr. Hüsner, Berlin SW, 11. für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene

Ehefrau Heinr. Stockermann

findet statt am Dienstag, 31. Januar, morgens 6½ Uhr in der St. Josefskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Öffentliche Bauernversammlung

Am **Sonntag, den 29. Januar** findet in

Barlo

gleich nach dem Hochamt um 11¼ Uhr in der Wirtschaft Wissing eine öffentliche Bauernversammlung statt.

Bocholt. Wassersportverein 1920 e. V.
Mitglied des Deutsch. Schwimmverbandes
Kreis IX Gau 3.

Sonnabend, den 4. Februar, abends 8½ Uhr im Vereinslokal Langenhoff

Jahres-Hauptversammlung

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht des Schwimmwartes.
4. Vorstandswahl.
5. Haushaltungsplan 1928
6. Mitteilungen.

Der Vorstand.

Dienstag, den 31. Januar 1928, abends 9 Uhr im Vereinslokal

Vorstandssitzung.

Samstag, den 28. und Sonntag den 29. Januar, im Vereinslokal B. Matschke, Kaiser Friedrichstr.:

Große Sieger- und Fliegerschau

Entree frei. U. a. große Verlosung.

Veranstalter: **Brieftaubenzuchtverein „Heimkehr" Bocholt.**

Wegen Liquidation werden verkauft:

54 Webstühle

Smith, Calico, Unterschläger, gute Stühle, alle Stühle sind einseitig, mehrspulig, 109 cm Blattbreite, ohne Wechsel werden die Stühle verkauft zu Mk. 120,— pro Stück. Die Stühle eignen sich speziell für Genua-Cord und Pilot.
Offerten unter C. 678 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Häuserverkauf

Zu sehr günstigen Bedingungen habe ich die in Bocholt gelegenen Häuser:
Wendenstraße Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11;
Schützenstraße Nr. 21; Jägerstraße Nr. 10; Franzstraße Nr. 13, 15, 15 a, 17
zu verkaufen. Nähere Angaben durch

Dr. W. Bruckmann,
Verwalter im Konkurse der Firma H. Scholten, Wesel, Berlinertorplatz 6.

Am **Montag, den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr** läßt Herr Horstmann in Lankern in der Nähe der Chaussee Dingden — Bocholt

ca. 70 No. 1a eichene Frechtposten

meistbietend auf Kredit verkaufen.

Bekanntmachung.

Die Handwerkslehrlinge und Lehrmädchen des westlichen Teiles des Kreises Borken und der Stadt Bocholt, welche nicht zu einer Zwangsinnung gehören und bis zum 1. Juli dieses Jahres ihre Lehre beenden, wollen ihr **Gesuch um Zulassung zur Gesellenprüfung** unter gleichzeitiger Einsendung der Prüfungsgebühren von 5,— Mark, Fabriklehrlinge 10,— Mark, an den unterzeichneten Geschäftsführer bis zum 10. Februar einsenden. Dem Gesuch sind beizufügen: 1. das Lehrzeugnis; 2. ein selbstgeschriebener Lebenslauf; 3. das Zeugnis der Berufsschule; 4. ein Exemplar des Lehrvertrages und ein Lehrbrief, der beim Unterzeichneten abzuholen ist.

Bocholt, den 28. Januar 1928.
Johann Imping, Geschäftsführer.

Danksagung

Für freundliches Gedenken und herzliche Glückwünsche, sowie für die wertvollen u. schönen Geschenke, welche mir anläßlich meines, ohne mein Zutun bekannt gewordenen, 50jährigen Arbeitsjubiläums in der Druckerei des Bocholter Volksblattes zugegangen sind, ferner für die sonstigen Ehrungen spreche ich allen, insonderheit Herrn und Frau Joseph Temming, Frau Amandus Temming, allen Kollegen und Mitarbeitern, den Herren Präsides des kath. Gesellenvereins, dem Gesangchor des genannten Vereins, dem Herrn Gustav Gompertz, dem Ortsverein des Verbandes der deutschen Buchdrucker, sowie den Freunden der schwarzen Kunst meinen aufrichtigen Dank aus.

Bocholt, den 28. Januar 1928.

Johann Kempkes,
Schriftsetzer.

Radfahrer-Verein „All Heil"
Bocholt.

Sonntag, den 29. Januar, abends 7 Uhr im Saale des Herrn Kranefeld:



Großes

Kostümfest

Wir laden hiermit unsere Mitglieder nebst Angehörige zu dieser Veranstaltung freundlichst ein und versprechen einen genußreichen Abend. Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Der Vorstand.

Radio-Apparate

in allen Preislagen
Bequeme Teilzahlung
Unverbindliche Vorführung

Julius Wedding,

Rhede.

Spezialgeschäft für Elektrotechnik.

Deichstraße 4. Fernruf 57.

Autofahrten

mit neuer Limousine
übernimmt
zu jeder Tages- u. Nachtzeit bei billigster Berechnung

Heinrich Tepasse
Bocholter Dampfvulkanisieranstalt.
Ewaldstr 5. Tel. 3336.

Staubfreies Fußboden-Oel,
Tanzsaalglätte lose und in Pack.,
Bohnerwachs weiß und gefärbt,
Stahlspäne,
Polituren für Möbel und Fußböden
empfehlen
Stern-Drogerie
A. Steiner & Grote
Ravardistr. 41. Fernruf 2998.



Herm. Pottgießer jun.

anzuwenden wissen sind!

Borken, Klümperstr. 5. **Bocholt,** Schanze 25.

M. G. V. Sängerbund e. V.
Fastnachtsfeier
am 5. Februar.
Ausgabe der **Teilnehmerkarten** für unsere passiven Mitglieder in der Buchhandlung v. Joh. Bakk, Nobelstraße, bis zum 4. Februar einschließlich gegen Umtausch der Karte „J. Sonderveranstaltung".



Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, den 29. Januar, nachm. 5½ Uhr im Vereinslokal Bürgerkrug

Monats-Versammlung

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.
Die Liederbücher sind mitzubringen.

F. C. Olympia e. V.
Am Sonntag, den 29. Januar

Fußballwettspiel

„Viktoria Wesel 1.M F. C. Olympia 1b. Mannschaft.
Anstoß 3 Uhr.

Piano

erstkl. Markeninstrument, moderne Ausstattung, feinste Elfenbeinklaviatur, ganz wenig gebraucht, aus Privat, preiswert zu verkaufen.

J. Rindlisbacher,
Pianolager, Nordstr 52

WEISSE WOCHEN

Beginn am Montag, dem 30. Januar, bieten die beste Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen in sämtlichen weißen Qualitätswaren.

Damenhemden v. 2.00, 1.40, 1.20
Damen-Nachtjacken von 3.45, 2.50
Damen-Nachthemden von 3.75
Kissenbezüge in großer Auswahl von **95 Pf.** an.
Kissenbezüge mit Klöppeldurchsatz **1.65 Mk.**
Paradekissen 4.75, 3.75 Mk.
Bettfedern u. Daunen in prima Qualität.

Damen-Prinzeßröcke in herrlicher Ausführung mit reicher Spitzengarnierung von **7.50, 6.75, 4.50, 3.10**

Herren-Oberhemden und Einsatzhemden sehr preiswert.

Kaffeedecken in riesiger Auswahl.

Anna Fieweger, Bocholt.

Radio-Anlagen

in allen Preislagen und Ausführungen
Eigene Ladestation für Akkumulatoren

Johann Telake
Fahrradhandlung
Bocholt **Ostwall 6.**

Junger Mann

der mehrere Jahre als Lagerist und Mustermacher in hiesiger Weberei tätig war,
sucht Vertrauensposten
auf Lager oder Wiegkammer. Derselbe steht in ungekündigter Stellung.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Angebote unter C. 4075 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gebildeter, jüngerer

Kaufmann

der sich durch den Ausbau eines bestehenden Versicherungsgeschäftes eine angesehene Lebensstellung verschaffen will, von alter, angesehener Gesellschaft gesucht.
Ausführliche Angebote erbeten unter Nr. C 650 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Reisender

zum Besuch der Privatkundschaft von größerem, leistungsfähigen Möbelgeschäft per sofort gesucht.
Schriftliche Angebote an
Gebr. Scholl, Oberhausen, Marktstr. 8.

Junge

von 17 bis 20 Jahren, der etwas mit Pferden umgehen kann, für die Landwirtschaft gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für meinen schulentlassenen Sohn, 14½ Jahre, suche

Lehrstelle

am liebsten bei einem Schuhmacher.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu Mai ein schulentlassener

Junge

für die Landwirtschaft gesucht.
B. Honsel,
Hemden Telef. 2680

Ein

Junge

der Ostern aus der Schule entlassen wird, für die Landwirtschaft gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sohn ordentlicher Eltern zu Ostern in die

Lehre

gesucht.
Wilhelm Niestegge,
Maler- u. Anstreichergeschäft,
Hansastraße 8.

Ordentliches, kath.

Mädchen

für sofort oder 1. Mai bei Familienanschluß gegen hohen Lohn auf d. Lande gesucht.
Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl. und bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Mädchen

19 Jahre alt, konfirmiert, sucht zum 15. Februar **Stellung** in ruhigem Haushalt.
Offerten unt. B7C81 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Suche für bald ein braves, fleißiges

Mädchen

welches melken kann, gegen guten Lohn.
Albert Awater, Aspel, Post Haldern (Rheinl.)

2 gr. Räume

part. für Büro, auch zu Geschäftszwecken sehr geeignet, zu vermieten.
Näh. **Wesel, Torstr. 7.**

Ia Brechkoks
sowie
Hausbrandkohlen
Anthrazit p. p.
Lieferung frei Haus

Joh. Wilms
Fernruf 2124

Ein

Baugrundstück

geeignet für zwei Arbeiterwohnungen, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine

4 u. 6 Zimmer-Wohnung

Dingerloer Chaussee Nr. 34 und 36 sollen verkauft werden.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Wohnhäuser

ganz oder geteilt, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein fettes

Schwein

und ein schwarzbuntes, hochtragendes

Rind

zu verkaufen oder gegen Jungvieh umzutauschen.
B. Ruenhorst, Vardingholt 36.

Technikum Lemgo
Ingenieurschule - Staatsanerkannt
Maschinenbau. Eisenbahnbau
Elektrotechnik Betriebst. Hochbau
Tiefbau. Eisenbetonbau. Architektur
Programme durch das Sekretariat

Energische, zielbewußte

Nachhilfe

in **Latein, Französisch, Rechnen** und **Deutsch.**

G. Köster,
Hermannstr. 15b.

Vogelzüchter Vogelfreunde
kaufen **Vogelfuttermischungen** u. lose Sämereien für alle Vogelarten am besten in der
Drogerie Bruns
Nordstr. 22.

Teppiche - Läufer ohne Anz in 10 Monatsraten lief. Teppichhaus **Agay & Glück,** Frankfurt a. M. 1515. Schreiben Sie sofort.

Korsetts!

Feinste Maßlieferung in allen modernen u. einfachen Formen. Besonders bequeme Fassons für starke Damen. Ia. Stoffe und tadellose Einlagen. Leibbinden n. ärztlicher Vorschrift.

Frau Fr. Schaus
Nobelstr 19

Geübte

Schneiderin

empfiehlt sich zur sauberen Anfertigung von Wäsche und Kleidern in und außer dem Hause.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. April oder Mai ein braves, katholisches

Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung.
St. Bernardus-Stift Bredevoort.



Doof: „Wie kommt Meyer denn nur an seine neue Villa?"

Pfiffig: „Kunststück, er hat ein kleines Inserat unter der Rubrik „Grundstücke" im anerkannt wirksamen Bocholter Volksblatt aufgegeben und ist fast in Angeboten erstickt. Er hat sich die günstigste Offerte ausgesucht und fabelhaft preiswert gekauft."

Doof: „Bei der nächsten Gelegenheit inseriere auch ich im „Bocholter Volksblatt", die paar Mark für ein kleines Inserat bedeuten wirklich eine rentable Geldanlage."